



Beitraglicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr. außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 13 Sgr. Inverlängerung für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Preussisch 1 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Werdem übernehmen alle Bestellungen auf die Zeitung welche Sonntag und Montag einmal an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 539. Morgen-Ausgabe.

Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonntag, den 17. November 1867.

Der Prozeß zweien von der juristischen Seite.

Ein so lebhaftes politisches Interesse der Ausgang des Zweifelschen Prozeßes auch wachst, so crachten wir es dennoch für Pflicht, bei Rechtsfragen auch in der größten Erregung die streng rechtliche Seite nicht außer Acht zu lassen.

Artikel 118 des Gesetzes vom 3. Mai 1852 schreibt vor: Wie ein Urtheil vernichtet, so ist das Gericht, an welches die Sache verwiesen worden ist, auch gehalten, die Rechtsgrundsätze, welche das Obertribunal aufgestellt und der ausgesprochenen Vernichtung zum Grunde gelegt hat, als maßgebend anzuerkennen...

Das heißt also: das Gericht, welches in Folge des Cassationsurtheils des Obertribunals eine Sache noch einmal verhandelt, ist gezwungen, in der vorliegenden Sache die Rechtsgrundsätze des Obertribunals so zu respectiren, als seien sie ein Gesetz.

Auch der Gesetzgeber thut ja zuweilen Fehlgriffe. Aber gleichwie ein bestehendes Gesetz geachtet werden muß, gleichviel ob es gut oder schlecht ist, so muß der von dem Obertribunal mit Gesetzeskraft ausgesprochene Rechtsgrundsatz respectirt werden.

Aber! — die vom Obertribunal aufgestellten Rechtsgrundsätze haben doch nur eben so viel Kraft, als ein Gesetz.

Jedes Gesetz findet seine Schranke an den Bestimmungen der Verfassung. Eben da findet auch die Jurisprudenz des Obertribunals ihre Schranke. Ein Gesetz, das mit der Verfassungsurkunde in Widerspruch steht, ist nichtig.

Wir halten jene Resolution des Abgeordnetenhauses nur für den Ausdruck einer theoretischen Ueberzeugung, freilich einer solchen, die wir und mit Millionen theilen. Ob sie praktische Geltung erlangen wird, hängt davon ab, ob sie in den Herzen und Geistern der Richter widerhallen wird.

Nun entsteht ein Conflict. Das Obertribunal hält fest an seiner, wie wir zugeben müssen, christlichen Ueberzeugung, daß Art. 84 den Abgeordneten vor Verleumdungsanklagen nicht schützt; die Instanzgerichte sollen festhalten an ihrer entgegengegesetzten Ansicht.

Der Richter selbst kann für den Ausdruck seiner wissenschaftlichen Ueberzeugung nie zur Verantwortung gezogen werden. Es kann sich also das Schauspiel ergeben, daß das Obertribunal immer von Neuem ein Urtheil vernichtet, die Instanzgerichte dasselbe immer von Neuem herstellen.

Breslau, 16. November.

Die Thronrede hat unseugbar, wie wir bereits gestern an dieser Stelle sagten, einen friedlichen Eindruck gemacht, und in der That liegt zur Zeit nichts vor, was auf eine Störung des Friedens hindeuten könnte.

Aus Dresden theilen wir am Schluß des Blattes eine telegraphische Depesche mit, nach welcher die Reichstags-Abgeordneten Schaffrauth und Wigard, Mitglieder der äußersten Linken, erklären, daß sie nach wie vor treu der Fortschrittspartei doch an der Reichsverfassung als der einzigen rechtlichen Grundlage für die Entwicklung des Nordbundes zum constitutionellen Bundesstaate festhalten.

Reichsverfassung vom Jahre 1849 gemeint sein; wir wollen daher den Wortlaut des Programms abwarten, ehe wir näher darauf eingehen. Ist, wie wir glauben, unsere Interpretation richtig, so wäre das nur ein neuer Beweis, daß die kläglichen Streitigkeiten innerhalb der Fortschrittspartei ohne allen und jeden Grund und Boden und, zum größten Theile, rein persönlicher Natur waren.

Unter Wien bringen wir den wichtigsten Theil der Rede des Freiherrn v. Beust in der Ausgleichs- und Delegationsfrage; sie bestätigt unsere gestrige Bemerkung, daß Oesterreich auf dem Wege zu großen, das bisherige Verhalten der habsburgischen Politik an dem Wurzeln angreifenden Reformen ist.

Die italienische Presse betrachtet das Conferenzproject im Ganzen nicht mit besonders günstigen Augen. Alle Blätter stimmen vielmehr in der Auffassung überein, daß der Fall der weltlichen Herrschaft des Papstes nur durch das gewaltthätige Davortwischen des „Fremden“ (lo straniero) vorläufig noch aufgehalten wurde.

Im Uebrigen beschäftigt sich das Ministerium sehr angelegentlich mit der Stellung verschiedener Präfecten; besonders in den südlichen Provinzen sind einzelne Präfecten dadurch compromittirt, daß sie dem Freimaurerorden beigetreten sind, welcher in Folge des Einflusses Garibaldi's und seiner Freunde in Italien den Charakter einer politischen Gesellschaft angenommen hat.

Was den Ministerwechsel in Frankreich selbst anlangt, so ist man darüber einig, daß derselbe keinen wesentlichen Einfluß auf den Gang der auswärtigen Politik haben wird, da die Ansicht des Kaisers doch stets souverän entscheidet.

Von den Raisonnements der englischen Blätter über das Conferenzproject haben wir vor Allem das der „Daily News“ hervorgehoben. Dieselben wollen nämlich an das Zustandekommen einer Conferenz nicht eher glauben, als bis sie den Bericht über deren erste Sitzung vor Augen haben.

Die Thronrede hat unseugbar, wie wir bereits gestern an dieser Stelle sagten, einen friedlichen Eindruck gemacht, und in der That liegt zur Zeit nichts vor, was auf eine Störung des Friedens hindeuten könnte.

Moniteur derselben Partei, der „Standard“ mit einem härter gefärbten Artikel. Er hält die französischen Vorschläge zur Berufung einer europäischen Conferenz für wenig Besseres als eine Finte, um mit guter Manier Zeit zu gewinnen und unter schicklichem Vorwande die Occupation irgend eines Theiles des römischen Territoriums durch französische Truppen zu verlängern.

Deutschland.

*** Berlin, 15. Nov. [Die Thronrede. — Der Passus über die materielle Verbesserung. — Eindruck auf der Börse. — Ueber die römische Frage. — Eine officiöse Depesche. — Präliminar-Verhandlung. — Doppelstellung Preußens. — Ein officiöses Dementi.] Wir glaubten gut unterrichtet zu sein, als wir Ihnen meldeten, daß die Thronrede den etwas trockenen Styl sowie die Kürze vermeiden werde, durch welche sich die zwei letzten Reichstags-Thronreden eben nicht vortheilhaft auszeichneten.

— Berlin, 15. Nov. [v. Forderbed. — Die Fractionen. — Die Pensionierung der Beamten.] Von den 432 Mitgliedern des Abgeordnetenhauses sind 264 bis heute auf dem Bureau gemeldet.

wollen. Daß ein solcher Schritt in der Absicht einzelner Mitglieder liegt, ist richtig, und daß er hoffentlich nicht ohne Erfolg unternommen werden wird, ist eine unter den Fractionen der liberalen Partei verbreitete Ansicht. — Es ist als sicher anzusehen, daß in dem Etat für 1868 der vom Abg. Kraß im Reichstag eingebrachte Antrag: die Pensionierung der Beamten und Fortfall von Gehaltsabzügen aus Staatsmitteln zu beschleunigen, bereits in Anwendung gekommen ist. Hierdurch würde eine indirecte Gehaltssteigerung eintreten, welche sich auf etwa 750,000 Thlr. belaufen soll.

Königsberg, 14. Novbr. [Presseprozeß.] In der heutigen Sitzung der Criminaldeputation des Stadtgerichts sollte eine Anklage gegen den Abg. v. Hoberbed, den Redacteur der „K. N. Z.“ Stein und den Buchhalter Penky wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde und Theilnahme an diesem Vergehen verhandelt werden. Herr v. Hoberbed war zwar erschienen — die Verhandlung in der Sache selbst wurde jedoch auf seinen Antrag vertagt, da er sich nur auf der Durchreise nach Berlin behufs seines Eintritts in das Abgeordnetenhaus befindet und der Gerichtshof unter diesen Umständen den Antrag, die Verhandlung der Sache bis zur Vermeidung der Session des Abgeordnetenhauses hinauszuschieben für gerechtfertigt erachtete. — In derselben Sitzung wurden noch zwei Presseprozeße gegen den Redacteur Stein verhandelt. Der erste betraf einen Artikel, welcher die Stellung des Ofsiziers in der bürgerlichen Gesellschaft behandelte. Die Anklage lautete auf Störung des öffentlichen Friedens. Der Gerichtshof fand dieses Vergehen in dem incriminirten Artikel nicht und erkannte deshalb auf Nichtschuldig. Der zweite Presseprozeß betraf einen der „D. N. Z.“ entnommenen, in der „K. N. Z.“ abgedruckten Artikel aus München, in welchem die Stellung Preußens zu Süddeutschland besprochen wurde. Die Anklage fand in diesem Artikel das Vergehen des Hafs und Verachtungsparagraphen 102 des Strafrechts. Der Gerichtshof fand die Anklage begründet und erkannte gegen v. Stein auf eine Geldstrafe von 50 Thln. (K. N. Z.)

Silbesheim, 11. Nov. [Neues Nonnenkloster.] Der „Stg. f. Nordd.“ wird folgendes mittheilt: Vorgestern Nachmittag wurde zu Himmelstür durch den Bischof von Silbesheim unter Assistenz des Dom-Dechanten Sievers das neuerbaute Kloster der Salesianerinnen feierlich eingeweiht. Es ließen sich im vorigen Jahre mehrere Klosterfrauen aus Polen in Himmelstür nieder, erkaufen die bis jetzt von ihnen benutzten Gebäude und beauftragten den Hofmaurermeister Frankenberg mit dem Neubau eines Klostergebäudes. Auch die Mittel zum Bau sind von den Klosterfrauen bestritten, von denen die meisten vornehmen Häusern angehören. Bis jetzt befinden sich in dem Kloster 12 Salesianerinnen, darunter auch einige Deutsche und Französinen, sowie einige Laienschwestern; letztere unterziehen sich auch im Dorfe selbst der Krankenpflege. Zu diesen werden noch mehrere Klosterfrauen nachstens eintreffen. In dem Orden besteht die Clausur; die Angehörigen führen ein beschauliches Leben und arbeiten für Arme und Kirchen.

München, 12. Nov. [Die Stellung der Richter. — Die Civilehe.] Bis zum Jahre 1856 waren die Richter aller Grade inamovibel, d. h. sie konnten lediglich auf Grund eines Richterspruches abgesetzt, versetzt oder quiescirt werden. — Als jedoch im Jahre 1856 die vom ganzen Lande so sehnlich erwartete Gerichtsorganisation im Landtage zur Verathung kam, wurde von dem damaligen Justizminister v. Kleinschrod die Annahme dieser Organisation von Seiten der Staatsregierung davon abhängig gemacht, daß der Landtag einwillige, die Inamovibilität der Richter aufzuheben. Der Landtag fügte sich dem Drucke der Umstände in beiden Kamern sehr unwillig, da man allgemein von dieser Aufhebung die schlimmsten Folgen erwartete. Nicht mit Unrecht; schon damals, mehr noch aber unter Justizminister v. Bombard wurde der Richterstand in auffallendster Weise gemindert und eine Verquickung der Staatsanwaltschaft mit dem Richterstande vorgenommen, die von der ganzen Presse fast ohne Ausnahme auf das heftigste angegriffen wurde. Schon im Februar l. J. stellten nun Abg. Böll und 44 Genossen einen Antrag, welcher die Wiederherstellung der Inamovibilität der Richter bezweckt; dieser Antrag kam in der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer zur Verathung und Annahme; man hatte lange und heftige Debatten erwartet, aber gleich bei Beginn erklärte der Justizminister v. Luz, daß die Regierung den Antrag mit Freuden begrüße, und demselben gemäß, wenn er die Genehmigung der I. Kammer finde, auch handeln werde: hierdurch war selbsterklärend kein Grund mehr zu großen Debatten gegeben. — Aus guter Quelle kann die „Augsb. Postzeitung“ melden, daß im Laufe dieser Session Anträge auf Einführung der Civilehe und Revision des bayerischen Concordats werden gestellt werden. Der Münchener Volksverein berichtet bereits in einer am 9. November abgehaltenen Versammlung eine Petition um Einführung der Civilehe.

Oesterreich.

Wien, 15. Nov. [Die Rede des Freiherrn v. Beust] am Schluß der Generaldebatte über den Ausgleich mit Ungarn und das Delegationsproject lautet in ihrem zweiten wichtigen Theile wie folgt:

Bei der Rede, die ich anlässlich der Adressdebatte in diesem hohen Hause zu halten Gelegenheit hatte, habe ich mich über die Umstände, unter denen die Regierung eine Verständigung mit Ungarn für notwendig, für dringend geboten erachtet, ausführlich verbreitet. Meine Ausführungen schienen damals den Beifall des hohen Hauses zu erhalten. Was seitdem geschehen ist, war, glaube ich, nicht geeignet, an einer solchen Auffassung etwas zu ändern. Es hat sich mehr und mehr herausgestellt, daß die Verständigung mit Ungarn der Ausgangspunkt einer besseren Zeit, der Ausgangspunkt eines verfassungsmäßig geregelten Zustandes, eines liberalen Fortschrittes, der Ausgangspunkt einer Gestaltung der Dinge war, bei der das Ansehen und die Stellung Oesterreichs nach Außen sich gehoben und gestärkt haben. Bei jenen Ausführungen habe ich nicht unterlassen, zu bemerken, wie ich sehr wohl erkenne, daß bei dem damaligen Uebereinkommen Manches ungenügend und unbefriedigend geblieben sei, und ich fügte hinzu, daß, obschon ich die Verantwortung nicht von mir weise, ich gleichwohl bemerken müsse, wie ich die darauf bezüglichen Verhandlungen in zweiter und nicht in erster Linie zu führen gehabt habe. Ich muß heute darüber etwas deutlicher werden aus dem oben angeführten Grunde, weil es sich für mich hier um die Sache und nicht um die Person zu handeln scheint.

Es wurden nämlich jene Verhandlungen, welche allerdings zur unabweislichen Grundlage für den Ausgleich geworden, im Januar d. J. geführt, zu einer Zeit, wo ich Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern allein war, so daß meine Thätigkeit in jenen Verhandlungen, wenn ich mich dieses Ausdrucks bedienen darf, mehr eine diplomatische zu sein den Beruf hatte; sie bestand nämlich darin, die Verhandlungen in Fluß zu bringen und im Fluße zu erhalten. Den materiellen Theil der Verhandlungen zu übernehmen, entsprach weder meiner damaligen Stellung, noch meiner damaligen Befähigung, da ich eben erst nach Oesterreich gekommen war. Meine Herren, es widerstreitet nichts mehr meinen Neigungen und Gewohnheiten, als in die Discussion Personen zu ziehen, die nicht anwesend und nicht vertreten sind; ich muß es hier thun, um der Sache willen — ich darf es thun, weil ich zugleich einen Abwesenden vertheidigen und mit voller Ueberzeugung das wiederholen kann, was ich schon in meiner ersten damaligen Rede sagte: Hätte man bei jenen Verhandlungen sich zäher und hartnäckiger gezeigt, man wäre zu keinem Resultate gekommen, und wir hätten heute noch ferne von dem Umschwunge, der eingetreten ist, den man freudig begrüßt hat und der eine mittelbare Folge jenes Uebereinkommens war.

Nun aber, hochgeehrte Herren, und darauf war es nur meine Absicht hinzukommen, wird man wohl begreifen, daß, indem man für die Schwächen und Nachtheile des Ausgleiches mit Ungarn das gegenwärtige Ministerium in ziemlich vernehmlichen, ja herben Worten verantwortlich macht, man jene Opposition unterschätzt, welche nicht in diesem Saale, welche außerhalb dieses Saales, welche außerhalb der beiden Häuser des Reichsrathes nicht gegen das Ministerium allein, nicht gegen meine Person allein, sondern gegen das Regierungssystem, gegen die bestehenden Verfassungszustände sich richtet; jene Opposition, welche für das Oidium, für die Laisten, die mit dem Ausgleich verbunden sind, das gegenwärtige System im Gegensahe zu dem gefallenen verantwortlich gemacht. Ich hoffe, man wird das nicht verkennen. Es ist das gewiß nicht die Absicht gemeint, aber es ist das die unfehlbare Wirkung, und wenn Sie, meine Herren, einen Blick in die öffentlichen Blätter werfen, die nicht hier, sondern fern von hier erscheinen, so werden Sie den Beweis dafür finden. Fern ist es von mir, mich mit dieser Aeußerung gegen den Theil der Bevölkerung zu wenden, der dem gegenwärtigen Verfassungszustand, der den Beratungen dieses hohen Hauses sich zögernd und abweisend gegenüberhält; ich werde nie den Grundhafs verleugnen, auch den politischen Gegnern gegenüber Achtung und Schonung zu zeigen; ich rede nicht gegen diese Bevölkerung, deren Zurückhaltung ich beklage, deren allmähliche Verdrängung ich wünsche und hoffe; ich rede hier gegen jene, welche diesen Theil der Bevölkerung abhalten, sich hier mit uns zu vereinigen, und ich kann nicht wünschen, daß diesen Waffen in die Hand gegeben werden. (Rufe: Sehr gut!) Meine Herren! Man hat uns gesagt: „Ja, die Regierung, warum hat sie sich überstürzt, warum ist sie einseitig vorgegangen, warum hat sie dem Reichsrathe nicht rechtzeitig Gelegenheit gegeben, seine Stimme vernehmen zu lassen und damit bessere Bedingungen, bessere Vereinbarungen zu ermöglichen?“ Nun, meine Herren, Sie können wohl glauben, daß, wenn dies mit einiger Aussicht auf Erfolg möglich gewesen wäre, die Regierung mit beiden Händen zugriffen haben würde, um sich ihrer Verantwortlichkeit, deren ganze Schwere sie fühlt, zu entziehen. Auch die Einwendungen oder Bemerkungen kann ich nicht gelten lassen, die hierbei wieder gemacht, und ich bestärke hierin ganz das, was der letzte geehrte Herr Redner sagte: auch wenn hervorragende Mitglieder und Vertrauensmänner aus diesem hohen Hause selber auf diesen Plätzen sich eingefunden hätten, es hätte an dem Gange der Dinge nichts geändert, es wäre nur der zweifache Fall eingetreten, daß entweder die Dinge genau so gekommen wären, wie sie gegangen sind, oder daß der ganze Ausgleich, die ganze Verständigung mit Ungarn wieder über den Haufen geworfen worden wäre — damit aber auch noch vieles Andere, dessen Erhaltung man dabei wahrscheinlich gewünscht hätte.

Ich muß mich, um ganz deutlich und verständlich zu werden, darüber noch einmal verbreiten, was der Verlauf und das Endresultat jener Verhandlung vom Januar dieses Jahres war. Nachdem auf dem Wege der Verständigung mit Ungarn, auf dem man sehr weit gegangen war — so weit, daß man vorwärts mußte und kaum mehr zurück konnte — gleichwohl mit dem Mittel der königlichen Rescripte auf der einen, der Resolutionen und Adressen des ungarischen Landtages auf der anderen Seite nicht vorwärts zu kommen war, wurde beschlossen — und ich bekenne mich, hierzu Anlaß gegeben zu haben, und ich räume mich dessen — einflussreiche Mitglieder des ungarischen Landtages nach Wien einzuladen, um mit ihnen in directe und mündliche Verhandlung zu treten. Diese Verhandlung fand statt, und sie bestand darin, daß das von der sogenannten Fünfzehner-Commission ausgearbeitete Project einer gründlichen Revision unterzogen wurde, und nachdem man sich über die darin vorzunehmenden Amendements verständigt hatte, wurde vereinbart, daß, wenn in Ungarn die Siebenundfünfziger-Commission das ausgearbeitete Elaborat

im entsprechenden Sinne liefere, das ungarische Ministerium werde ernannt werden, und wenn das ungarische Ministerium dieses Elaborat in übereinstimmender Weise wieder bei dem ungarischen Landtage zur Annahme bringe, dann auch die Sanction erfolgen werde. Hieraus entnehmen Sie allerdings, meine Herren, daß sehr bestimmte Verpflichtungen damals eingegangen worden sind, und wenn Sie mir da vorbehalten, daß dabei Verhältnisse verabsäumt worden sei, so habe ich schon einmal bemerkt, daß ich diese Lücke sehr wohl gefühlt habe; aber hier handelt es sich nur darum, ob man vorwärts kommen wolle, vorwärts kommen müsse oder nicht, und in zwei Punkten sage ich Ihnen, obwar ich damals in zweiter Linie in der Verhandlung stand, daß ich das mit voller Ueberzeugung erkannt habe, wie weder in Bezug auf die Staatsschuld noch auf das Princip der Delegationen etwas zu erreichen war. Man hatte sich einmal auf den Standpunkt der ungarischen Verfassung gestellt, und nachdem diese Basis einmal angenommen war, da mußte man auch die Folgen dieser dramatischen Lage anerkennen, und auf dieser Basis stehend, konnten die Abgeordneten des ungarischen Landtages nie darauf eingehen, aber die Schuld von einem anderen Standpunkte als dem der Verhandlung und nicht auf jenem der Verpflichtung zu unterhandeln. Und was das Delegations-Project betrifft, so brauche ich nicht herorzubringen, weil es eben bekannt ist, wie das „vestigia terrent“ die Ursache war, daß der Widerstand gegen jede andere Form, welche eben die parlamentarische gewesen war, in Ungarn ein so starker wurde. Nachdem aber nun einmal diese Verpflichtungen eingegangen waren, die auch Ungarn gegenüber erblisch gehalten worden sind, mußte man erkennen — und das hat sich die Regierung zur Aufgabe gemacht — daß, wie man in Ungarn einmal die Verfassung hergestellert und ehrlich zu handhaben gelobt hatte, auch auf der anderen Seite die Verfassung völlig uneingeschränkt wiederhergestellt und ihre astrictivige Handhabung in Ungarn genommen werden müsse. So ist befahren worden, und es ist daher der Preis, den ein geehrter Herr Abgeordneter von dieser Seite des Hauses (links) in der Verathung des ersten Tages für die zu bringenden Opfer forderte, von der Regierung nicht allein geboten, sondern ich glaube, auch gemährt worden. Wenn dieser geehrte Herr Redner an die Regierung die Ermahnung richtet, sie möge auf der von ihr so gerne betretenen Bahn ousharren und sie nicht verlassen, so glaube ich, die Regierung hat sich dieser Ermahnung nicht bedürftig gezeigt; ich glaube, sie wandelt auf dieser Bahn und tritt sie nicht bloß. Es muß dieser geehrte Redner (Wiener) wissen, daß er sich auf dieser Bahn von dem Blase aus, wo er lebt, leichter bewegt, als von dem Platz, auf dem wir stehen, und er weiß wohl auch, daß auf dieser Bahn in der Zeit nach der Session-Periode manche Anhöhe erstiegen worden ist, die in der Zeit vor der Session-Periode nicht erreicht, ja zuweilen nicht einmal bestiegen worden ist. (Sehr gut!)

Ein anderer geehrter Redner von dieser Seite des Hauses (Stene) richtete freilich nicht eine Ermahnung an die Regierung, sondern eine Warnung an das Haus. Er warnte vor einem gewissen Geschehe, mit welchem dem hohen Hause Beschlüsse aufgedrängt würden. Nun, meine Herren, wenn wirklich, wie es mir die Anschauung des geehrten Redners zu sein scheint, die Regierung, wenn wirklich — um noch deutlicher zu sein — ich selbst die Aufgabe der Regierung nur darin erblickt haben würde, mit prunkenden Erfolgen nach Außen zu glänzen, ja da hätte ich bei dem Trimpfwagen, von dem er sprach, in der That Aufsehen machen können, wenn ich dieses Compliment mit auf den Weg genommen hätte. Und wenn ich erst das „Mädchen aus der Fremde“ mitgenommen hätte — was hätte ich erst da für Gesährte gemacht! (Heiterkeit.) Aber die constitutionelle Cassette, worin der geehrte Redner Absolutismus und Unterdrückung der Majoritäten gefunden haben will, die ist ausgestellt worden. Es haben manche begierige, nicht immer wohlmeinende Blicke hineingehaut, aber ich kann beistimmen, daß, was der geehrte Redner in der Cassette gefunden, hat Niemand darin erachtet. (Heiterkeit.) Ich muß aber noch dem geehrten Hrn. Redner recht dankbar sein, daß er seine Parodie von jenem Schiller'schen Liebe nicht ganz gegeben hat. Ich möchte beinahe glauben, daß, wenn er sagt, man wußte wohl, woher sie kam, doch weiß man nicht, wohin sie will, er eigentlich sagen wollte: Man wußte wohl, woher sie kam, allein man weiß nicht, wann sie geht. (Heiterkeit.) Nun, der Herr Abgeordnete wird daraus ersehen, daß ich für eine humoristische Auffassung auch eines ernstern Gegenstandes nicht unempfindlich bin. Inzwischen ich glaube auch ein ernstes Wort an ihn richten zu sollen. Ein Mann, den der Kaiser auf diesen Platz gestellt hat, den eine nicht geringe Zahl böhmischer Städte zu ihrem Ehrenbürger ernannt hat, den eine böhmische Sanabstammmer in den böhmischen Landtag gesandt hat und dem dieser Landtag die Ehre erwiesen hat, ihn in den Reichsrath zu senden, der, glaube ich, hat Anspruch darauf, nicht als ein eingewandelter Fremder, sondern als ein eingebürgertem Oesterreicher betrachtet zu werden. (Allgemeiner Beifall.)

Um noch einmal auf die Aeußerung von der Aufnöthigung der Beschlüsse und darauf zurückzukommen, wie der geehrte Hr. Abgeordnete auch sagt, daß engere Kreise gezogen würden, so ist das eben ein Compliment, welches die Regierung nicht annehmen kann, und ebenso wenig wie das hohe Haus nicht geneigt schien, seine Zustimmung dazu zu geben, so könne die Regierung diese Auffassung auch nicht als die richtige anerkennen. Jeber unbefangene Beobachter dessen, was seit dem Zusammenritte des Reichsrathes sich ereignet hat, wird eine solche Auffassung nicht gewinnen, der wird nicht finden, daß auf der einen Seite etwa die Regierung durch den Reichsrath oder der Reichsrath durch die Regierung in die Enge getrieben worden sei. Wohl wird er aber erkennen, daß nach der Verschiedenheit der Fälle, so oft es sich darum handelte, das zu thun, was das öffentliche Wohl gebietet, man sich gegenseitig gewichen ist und eben darum auch sich nicht getrennt hat. Dieser Radical läßt mich auch für die Zukunft das freudigste Vertrauen fassen; es werden auch auf diesem Wege der Verständigung die Fragen, welche die Gemüther lebhaft bewegen, ihre befriedigende Lösung finden, und ich glaube auch eben deshalb den Wunsch ohne Mißachtung aussprechen zu dürfen, daß eine Veratung irgend welcher Art hier vermieden werden möchte.

Zwar hat die Regierung in dem Antrage des geehrten Hrn. Abgeordneten Dr. Heubauer ein Mißtrauensvotum, das gewiß nicht in seiner Absicht liegt, nicht zu erkennen, weil ne das Verwühlchen hat, zu einem solchen in keiner

Arnstein.

Roman von Gustav von See (G. v. Struensee).

Zweiter Theil.

Am Rhein.

Achtes Capitel.

Des Sinnehmers Tochter.

Während sie die kleine schmale steinerne Treppe hinunter stiegen, welche an der Seite des Hauses von dem Garten nach dem Vorplaze führte, war der Sinnehmer bemüht, den Eindruck zu verwischen, welchen die rauhe Behandlung seiner Schwester hervorgerufen hatte.

Du mußt Dich nicht daran kehren, Else, sagte er freundlich, während er ihre Hand in der seinigen hielt, Du kennst sie ja, es liegt einmal in ihrer Art, sie ist gegen alle Menschen so.

Aber sie meint es doch gut, Papa, und besonders mit Dir, ich weiß es. Du mußt ihr deshalb nicht böse sein, sie ist auch kränzlich, und ich werde das Kopfstuch morgen jedenfalls mitbringen, es war wirklich noch nicht fertig.

Gegen mich brauchst Du Dich nicht zu entschuldigen, als ob ich Dir nicht glaubte, — jedes Wort, mein Kind, jedes Wort, es gilt mir eben so viel, als ob von einem andern ein Schwur.

Der Steinschleifer war, nachdem ihn der Sinnehmer verlassen, gleichfalls aufgestanden und hatte mit aufmerkamer Neugierde dem Auftritte im Garten zugehört. Obgleich nur einzelne unzusammenhängende Worte an sein Ohr schlugen, so erkannte er doch sogleich, daß des Sinnehmers Schwester sich unfreundlich gegen das ankommende junge Mädchen benahm, und seine Miene drückte deutlich den inneren Unwillen aus, den er darüber empfand. Seine sonst freundlichen Augen versinsterten sich und das fast stereotype Lächeln seines Mundes verschwand. Der schlaue und lauernde Ausdruck seines Gesichtes wurde von einer jornigen Aufwallung verdrängt, welche jedoch sogleich wieder verschwand, als der Sinnehmer und seine Tochter erschienen.

Er begrüßte dieselbe jetzt zwar in der vertraulichen Weise, wie es unter Leuten, die sich täglich sehen und mit einander verkehren, üblich ist, aber er behandelte sie nicht wie ein Kind, sondern mit einer deutlich hervortretenden Rücksichtnahme.

Schönes Wetter heute, Fräulein Else, sagte er, während sie bei der ungewöhnlichen ihr zu Theil gewordenen Bezeichnung erröthete, etwas heiß, aber der Abend um so angenehmer. Ich freue mich den ganzen Tag auf den Spaziergang hierher, drin-

nen in der Stadt ist es so eng, man sieht kaum einen grünen Baum, nur alte graue Mauern und die finstern Straßen.

Sie sollten doch nicht so allein hierher gehen, 's ist fast eine halbe Stunde und —

O! wenn es auch noch weiter wäre, ich würde doch jeden Tag kommen. Nur wenn es zu schlechtem Wetter ist —

Dann bleibst Du zu Hause, mein Kind, unterbrach sie lebhaft ihr Vater, und dann komme ich, mich kümmert das Wetter nicht, bin daran gewöhnt.

Du sollst es aber doch nicht mehr, Papa, hat sie, indem sie bittend seine Backen streichelte, Du weißt, Dein Fuß, wie oft hast Du geklagt, daß —

Ah das bleibst sich gleich, ganz gleich, ob ich ausgehe oder nicht, im Gegentheil — doch dort kommt wahrhaftig noch ein Reiter, fuhr er fort, auf die Straße hinausgehend, und er hat unglücklicher Weise auch einen Mantelsack, wenn auch keinen großen, — also: Biststinen!

Bleibst du dreht er noch vor der Brücke um, wenn er den bunten Schlagbaum sieht. Er hält still und betrachtet ihn. Nun, wie wird's? Wollen wir in's Odenburgische oder bleiben wir in Weisenheim? Nein, er reitet herüber und ich muß in's Amt.

Als der Sinnehmer zu dem bald darauf vor dem Hause haltenden Reiter herantrat, erblickte er einen jungen, kaum einige zwanzig Jahre zählenden Mann, mit einem fröhlichen, sorglosen offenen Gesicht, das fragend zu ihm hinabschaute. Die von feinem Spott gekrümmte Oberlippe umsäumte ein anscheinend sorgfältig gepflegter, aber sich noch in den ersten Anfängen befindender Bart, er trug einen leichten eleganten Sommeranzug und einen Strohhut, und das ungeduldig mit dem Fuße scharrende Pferd bekundete sowohl seine edle Race, als das Verlangen, diese gewungene Unterbrechung beseitigt zu sehen.

Ist hier schon wieder ein Zoll? fragte lächelnd der Reiter, es ist ja kaum eine Stunde her, daß ich einen paßirt habe.

Ja, mein Herr, erwiderte der Sinnehmer in dienstlichem Tone, hier ist wieder ein Zoll, haben Sie etwas zu versteuern?

Bin ich hier im Preussischen oder wo sonst? Preußen, mein Herr, fängt dort hinten an der hohen Tische an, hier befinden Sie sich im Odenburgischen, wie Sie an den Landessfarben sehen können.

Im Odenburgischen, wiederholte heiter der junge Mann, — hätte ich doch nie geglaubt, jemals in das Odenburgische zu kommen.

Das haben Viele nicht geglaubt, junger Herr, aber darauf kommt es nicht an. Also haben Sie Steuerbares: Kasse, Zucker, Wein, Salz,

— fabricirte Waaren, gleichviel von welcher Gattung, von Hanf, Flach, Baumwolle, Holz oder Metall, — oder Tabak, Cigaren, setzte er langamer hinzu, während der Reiter immer lachend und verneinend mit dem Kopfe schüttelte.

Cigaren? fragte er dann — Cigaren habe ich allerdings, aber nur für meinen Bedarf.

Thut mir leid, thut mir leid, das Rauchen ist im Odenburgischen zwar nicht verboten, aber einer hohen Steuer unterworfen, — also, ich bitte abzustehen und Ihren Mantelsack zu öffnen.

Es befindet sich nichts darin, als einige Bische, ein Reisetecessair und fünfzig Cigaren, würde diese Angabe nicht genügen?

Dienst, junger Mann, Dienst, bin ein alter Soldat — läßt sich nicht ändern, kann nicht dafür.

Nun, sagte der Andere, indem er absah, ohne seine gute Laune zu verlieren, es wird hoffentlich nicht lange dauern, ich bin auch Soldat, und wenn auch noch kein alter, so weiß ich doch, was der Dienst erheißt.

Das freut mich, freut mich, der junge Herr ist wohl Offizier?

Lieutenant im . . . lchen 2. Husaren-Regiment.

Sular sind der Herr Lieutenant, erwiderte der Sinnehmer stichlich gehoben, habe auch die Ehre gehabt, Husar gewesen zu sein, Sergeant im 10. kaiserlich französischen, sprach er dienstlich salutirend.

Es freut mich einen Kameraden zu finden, sagte der Lieutenant, dem Sinnehmer freundlich die Hand schüttelnd, der gewiß in mancher glorreichen Schlacht gefochten hat, während es jetzt leider immer Friede ist, setzte er mit einem Seufzer hinzu.

In mancher, Herr Lieutenant, in mancher, aber das ist jetzt Alles vorbei, und — wir werden's kurz machen. Wenn der Herr Lieutenant nicht mehr als 50 Cigaren und zu Ihrem Gebrauche mit sich führen, — was weiter keiner Versicherung bedarf, so wird keine Steuer erhoben. Der Herr Lieutenant können wieder aufstehen und Ihre Reise unbedindert fortsetzen.

Ihr seid sehr freundlich, erwiderte der Offizier, von dieser rücksichtsvollen Behandlung angenehm berührt, werdet es mir aber nicht abschlagen, einige Cigaren anzunehmen, eine Freundlichkeit ist der anderen werth, und das hat mit dem Dienste nichts zu schaffen, geschieht nur der Kameradschaft wegen, setzte er hinzu, als er zu bemerken glaubte, daß die Miene des Sinnehmers erstarrt wurde.

Nun, meintwegen, Herr Lieutenant, sagte dieser, will's nicht verweigern, nehme an, daß es gut gemeint ist, aber wenn Sie's de

Weise Anlaß gegeben zu haben; die Regierung wünscht aber lebhaft, daß man vorwärts komme. Die Regierung ist der Ansicht, daß sämtliche Geseze, die sich auf den Ausgleich und auf die Verfassung beziehen, ein untrennbares Ganzes bilden, welche zusammen auch der Sanction unterzogen werden!

Meine Herren! Geben Sie einen Beweis des Vertrauens nicht für das Ministerium, denn das Vertrauen läßt sich nicht erbiten, sondern nur gewinnen; geben Sie einen Beweis des Vertrauens in das endliche Zustandekommen unseres Verfassungswortes; geben Sie dem Triumphzuge, da das Wort nun einmal gebraucht ist, das ich aber in ein beschönigteres übersehen will, geben Sie der Subjugation, die dem erhabenen Herrscher des constitutionalen Lebens wieder erkundend Oesterreich vom Auslande targewandt wurde, geben Sie ihr die Weihe der Besiegelung, indem Sie rüftig und vertrauensvoll an die Vollendung des Baues gehen, auf den die Freunde Oesterreichs hoffnungsvoll ihre Blicke richten. (Lebhafter Beifall.)

Italien.

Florenz, 12. Nov. [Das neue Ministerium.] Die vorgestrichene „Gazzetta Ufficiale“, schreibt man der Wiener „Presse“, veröffentlicht die vollständige Liste des Ministeriums Menabrea, woraus ersichtlich wird, daß nun, mit Ausnahme des Unterrichtsministeriums, welches noch immer provisorisch durch den Finanzminister Grafen Cambray-Digny verwaltet wird, sämtliche Portfeuille vergeben sind. Da in den großen politischen Fragen Italiens ein augenblicklicher Stillstand eingetreten ist, so erlauben Sie mir, Ihnen eine unparteiische und wahrheitsgetreue Charakteristik der verschiedenen Mitglieder des neuen Ministeriums zu liefern, was einigermaßen zur leichteren Beurtheilung der Situation beitragen dürfte. Vor Allem muß erwähnt werden, daß das Ministerium Menabrea nicht weniger als populär ist, daß jedoch, wenn der Wahrheit ihr Recht werden soll, diese Popularität mehr ein Ergebnis der Lage ist, unter welcher Menabrea sein Cabinet zusammenstellte und mehr auf Voraussetzungen und Verdächtigungen, als auf wirklichen Thatsachen oder factischen Mißgriffen der betreffenden Persönlichkeiten basiert.

Der Minister-Präsident und Minister des Aeußern, Graf Menabrea, gilt für einen der tüchtigsten Generäle und wissenschaftlich gebildeten Generale der italienischen Armee. Er ist ein Vertreter der alten piemontesischen Schule, welcher auch Lamarmora und Della Rocca angehört. Durch und durch Soldat, seinem Könige und Vaterlande treu ergeben, läßt sich über den persönlichen Charakter Menabrea's nur das Lobenswertheste sagen. Grenzparteilich, streng gegen sich selbst und gerecht, wird General Menabrea sich nie zu einer zweideutigen Handlung, zu einer Wortverleugung hergeben. Ein Gaibini, ein Minghetti, und sobald es der eigene Vorteil erlaubt, ein Rattazzi, wären viel leichter zu einem Staatsverrath zu haben, als Menabrea. Man beschuldigt den Grafen reactionärer Tendenzen, clericaler Sympathien, und es mag dieser Vorwurf sich darauf basiren, daß Graf Menabrea seinerzeit ein intimer Freund des bekannten Redacateurs der ultramontanen „Armonia“, Don Margotto, war, und ein eifriger Kirchenbesucher ist. General Menabrea ist forcirter Liberaler, wie überhaupt auf den Liberalismus höherer Militärs nicht viel zu geben ist; aber Graf Menabrea ist der Mann, der es versteht, seine persönlichen Sympathien dem Wohle des Ganzen unterzuordnen, und zu viel Verstand besitzt, um nicht einzusehen, daß die Reaction in Italien der Vorbote der Revolution, des Zerfalls Italiens sein würde. Man wirft ihm die Urbeberenschaft der September-Convention vor, bezichtigt aber dabei, daß er bloß die Mission vollführte, die ihm das Ministerium Minghetti ertheilt hatte in der Hoffnung, daß Florenz bloß eine Etappe nach Rom sein werde. Die militärischen und sonstigen Verdienste Menabrea's sind nicht gering. Die Befestigung von Bologna, die Belagerung von Gaeta, der Bau der Bahn über den Mont Cenis haben seinem Namen einen Klang verliehen. Als Minister der öffentlichen Arbeiten unter dem Ministerium Ricasoli wußte er die unangenehmen Schwierigkeiten zu beseitigen, welche sich der Vollendung der Mont Cenisbahn entgegenstellten. Der König ehrte seine Verdienste durch Menabrea's Erhebung in den Grafenstand. Als Diplomat hat Graf Menabrea bekanntlich in Wien gewirkt, indem er den Friedensvertrag mit Oesterreich verhandelte und sich in Wien selbst bald Sympathien zu erwerben wußte. Victor Emanuel ernannte ihn nach seiner Rückkehr zum ersten General-Adjutanten, verlieh ihm die Würde eines Senators und setzt auf seine Ergebenheit ein unbegrenzt Vertrauen.

Bedeutend mehr Verechtigung zu Antipathien hat die öffentliche Meinung gegen den Minister des Innern, Marchese Guaitiero. Ein gebürtiger Admer und Todfeind der Jesuiten, hat Marchese Guaitiero trotz seiner scheinbaren liberalen Antecedenten doch das Zeug zu einem Absolutisten reinsten Wassers in sich. Sioli, herrlich, höchst abstoßend im Umgange, hat er sich in Siena, Palermo und Neapel, wo er stationirender Präfect war, ebensowenig als tüchtiger Administrator bewährt, wie er sich die Sympathien der dortigen Bevölkerung zu erwerben wußte.

Der Finanzminister und interimistische Unterrichtsminister, Graf Cambray-Digny, ein gebotener Savoyarde, jedoch seit langer Zeit in Florenz anständig — wo er zuletzt die Stelle eines Syndicus bekleidete, ist ein italienischer Graf Parich par excellence. Aristokrat vom Scheitel bis zur Zehe, sehr wohlhabend und von angenehmen Umgangsformen, gilt er für einen der tüchtigsten Oekonomen und Landwirthe Italiens, und die Wirtschaft auf seinen zahlreichen Gütern ist eine wahre Musterwirtschaft. Als Syndicus von Florenz hat er die Finanzen der höchsten Commune dortrefflich verwaltet; ob er auch ein geeigneter Finanzminister für Italien sein wird, muß die Zukunft lehren.

Uebrigens hat Graf Cambray-Digny seine Stelle ebenfalls bloß als peripherischer Erbebeber für den König und aus Freundschaft für Menabrea übernommen, unter der ausdrücklichen Bedingung, sobald dies nur halbwegs möglich sei, sich in das Privatleben zurückziehen zu dürfen.

Der Handels- und Ackerbauminister Graf Cantelli war lange Zeit Geheimsecrätär des früheren Großherzogs und hat sich erst in letzter Zeit der neuen Ordnung der Dinge in Italien angelassen. Er ist ein entschiedener Gegner Garibaldi's und hat als Präfect von Florenz ziemlich Proben davon abgelegt, daß er ein Bureaurokrat reinen Wassers sei, welcher die Welt von seinem Schreibtische aus regieren zu können vermeint. Graf Cantelli ist ebenso wie Guaitiero und Cambray Digny Senator.

Der Kriegsminister General Bertoli-Viale, zweiter General-Adjutant des Königs, ist ebenfalls ein Soldat der alten piemontesischen Schule und gilt für einen tüchtigsten militärischen Organisator. Als Deputirter des italienischen Parlaments gehört er der äußersten Rechten an und ist offen im Parlamente für eine clericalc Ueberzeugung eingetreten. Der Justizminister Mari war zuletzt Kammer-Präsident, als welcher er wenig Energie und Orientirungs-gabe entwickelte. Uebrigens gilt er für einen gemäßigten Liberalen von der Parteihebung Ricasoli's und für einen der tüchtigsten Juristen Italiens.

Der neue Marineminister Contre-Admiral Probono, ist in der Kriegsmarine sehr beliebt und gilt für einen tüchtigen Fachmann. Der Minister Proglio endlich hat als Deputirter im italienischen Parlament sich stets zu liberalen Grundätzen bekannt und war ein eifriger Anhänger Ricasoli's. Auch in der politischen Literatur ist sein Name nicht unbekant, und wenn er als Minister ebenso denkt und handelt, wie er in einer „die weltliche Macht des Geistes“ betitelten, von ihm verfaßten Broschüre schreibt, so haben die spärlichen liberalen Elemente im Ministerium Menabrea von ihm eine tüchtige Unterstützung zu erwarten.

[Erklärung des Kriegsministers.] Das Kriegsministerium hat an die Division's-Commandanten nachstehende Depesche gerichtet:

„Mit Eifer wurde das Gerücht verbreitet und von einigen Zeitungen wiederholt, daß die Regierung den Rückmarsch unserer Truppen vom päpstlichen Gebiete in Folge eines französischen Ultimatum's, welches die Zurückziehung derselben verlangte, angeordnet habe. Diese Angabe ist vollständig falsch, und ich habe die Ehre, im Namen der Regierung Ihnen das mitzutheilen, indem ich Sie erseue, diese Erklärung zur Kenntniß aller unter Ihrem Commando stehenden Truppen zu bringen. Sie können auch beizügen, daß die Regierung des Königs, ein ebenso eifersüchtiger Wächter der nationalen Ehre wie irgend Jemand, nicht geduldet haben würde, dieselbe mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten, wenn auf ihre Entschliessungen von einer anderen Macht eine Pression versucht worden wäre.“

[Garibaldi.] Nachdem Garibaldi sich wiederholt auf seine Eigenschaft als amerikanischer Bürger berufen hat, glaubte die hiesige Gesandtschaft der Vereinigten Staaten sich der Sache annehmen zu müssen. Mit Ermächtigung des Ministeriums begab sich ein Beamter jener Gesandtschaft nach Varginano und hatte mit Garibaldi eine Conferenz, die jedoch ohne Ergebnis blieb, weil der General allerdings jene Eigenschaft reclamirte, aber keine Documente befaß, um sie zu begründen. Er verisicherte, diese Papiere seien in Caprera; in dessen hielt sich der amerikanische Gesandte Marsh nicht für berechtigt, weitere Schritte in dieser Sache zu thun.

[Verluste der Garibaldianer bei Mentana.] Es ist auffällig bemerkt worden, daß die päpstlichen und französischen Berichte über das Gefecht bei Mentana die Zahl der Todten und Verwundeten auf garibaldischer Seite außerordentlich übertreiben. Nach dem authentisch erhobenen Status beträgt die Zahl der Todten 45, wogegen vielmehr außer dem noch einige Vermisste gerechnet werden müssen. Die Zahl der Verwundeten ist schwieriger mit Genauigkeit zu erheben, weil viele derselben nach ihrer Heimath gebracht wurden und die andern in vielen Orten zerstreut gepflegt werden. Man hat in allen Theilen des Königreichs Subscriptionen zu ihren Gunsten, sowie auch für die Familien der Hinterbliebenen eröffnet, an denen sich alle Parteien betheiligen. Auch die Regierung hat eine Summe für sie ausgesetzt und alle Anordnungen getroffen, um ihnen auf jede Weise zu Hülfe zu kommen.

[Die gefangenen Garibaldianer. — Befestigung Roms.] Der „Unita Catolica“ wird aus Civitavecchia geschrieben, daß am 8. Abends daselbst eine Partie der in Mentana gefangenen Garibaldianer, 600 an der Zahl, eingetrossen und in dem von Pius IX. erbauten Arsenal, einer weitläufigen Anlage, untergebracht worden sei. Die Nachricht von der Auslieferung der Gefangenen war also eine verlässliche und jene Angabe richtig, laut welcher die Gefangenen vor ein Kriegsgericht gestellt und dann nur die „Verführten“ entlassen werden sollten. — Rom wird stark besetzt; man arbeitet mit Eifer an der Verstärkung der Thor- und Brückenschanzen.

Rom, 7. Nov. [Zum Aufstande in Rom. — Die Garibaldianer bei Mentana. — Das Chassepotgewehr.] Beim Wegräumen des Schuttes der zum Theil in die Luft gesprengten Kasernen Serristori fanden sich, so schreibt man der „A. Z.“, vorgestern noch vier Leichen von Verunglückten, die, wie die früher herausgezogenen, der Mühlbänke der Juaben angehört. Solche Erinnerungen stacheln begreiflich den Ingrimm dieses Corps von Neuem auf, dessen völlige Vernichtung die Ausländischen beabsichtigen. Denn man entdeckte auch an der entgegengesetzten Seite der Explosion zwei Pulverfässer, deren Entzündung das Ausfliegen der ganzen großen Kaserne zur Folge gehabt haben würde. Auch die Soldatenquartiere im Palast Sora und Cimarra sollen durch dieselbe Gefahr gewesen sein, doch will man nicht davon sprechen. Der Muth der Garibaldianer im Kampfe bei Mentana wird selbst von den Franzosen bewundert. Kraben sprangen auf die Kanonen, um

Kameradschaft wegen thun, so erzeigen Sie mir auch die Ehre, ein Glas Wein mit zu trinken, eine Ehre ist der anderen werth und es ist dazu echter Monzinger fünfundzwanziger.

Ist hier ein Wirthshaus? Nein, hier ist kein Wirthshaus, sagte der Einnehmer, voll Selbstgefühl, wenn hier ein Wirthshaus wäre, würde ich Sie nicht eingeladen haben.

Der Offizier blickte zögernd vor sich hin und dann hinüber nach dem Plaze, wo der Steinschleifer und Gise, die Verhandlung abwartend, sich befanden. Die hübsche Erscheinung des jungen Mädchens in der kleidsamen, etwas idealisirten ländlichen Tracht der dortigen Gegend, wie sie jetzt mit niedergeschlagenen Augen, ihre schlaffe, biegsame Gestalt etwas vorgebeugt da saß, brachte seine Bedenken bald zum Schweigen und ließ ihn das gemacht Anerbieten bereitwillig annehmen.

Aber mein Pferd, sagte er, es ist etwas unruhig, es wird, auch angebunden, hier nicht allein stehen bleiben.

Meine Sorge, meine Sorge, Herr Lieutenant, erwiderte stolz der alte Fusar, — habe manchen wilden Teufel zum Gehorsam gebracht, arabisches Blut, gleich gesehen, etwas unruhig, lebhaft und muthig, aber nicht böswillig, kenne das. Ich werde ihn so lange in den Stall führen, und es soll ihm an nichts fehlen.

Gie, rief er hinüber, wir bekommen noch einen Gast, besorge eine neue Flasche, mein Kind, und Sie, Herr Lieutenant, geben Sie einsteilen hinüber, ich werde sogleich zurückkommen, sobald ich Ihr Pferd besorgt habe.

Während der Fremde dieser Weisung folgte, hatte sich das junge Mädchen eilig entfernt, um der erhaltenen Weisung zu genügen. Bald erschien sie wieder, eine Flasche Wein und ein Glas auf einem Teller tragend, und schenkte mit niedergeschlagenen Augen und ihr liebliches Gesicht von einer süchtigen Rölhe überossen, dem Gaste ein, der sich, höchst dankend, vor ihr verneigte. Wie wenig glückte sie in ihrem ganzen Wesen und Benehmen den gewöhnlichen Landmädchen und wie wenig kennzeichnete ihre Erscheinung sie als die Tochter eines untergeordneten Zollbeamten.

Alles besorgt, sagte dieser zurückkehrend, er thut sich gütlich an unserem schönen, frischen Heu, aber Sie haben meinen Wein noch gar nicht gekostet.

Der Offizier stieß mit seinem Wirth und dem Steinschleifer an und das Gespräch belebte sich bald, da das freie und offene Wesen des Gastes dem Verlangen nach Unterhaltung kein Hinderniß entgegensetzte.

Die Tochter des Einnehmers betheiligte sich nur wenig, blieb schweigsam, obgleich der junge Mann oft vorzugsweise seine Rede an sie zu richten schien.

Wo geht die Reise eigentlich hin, Herr Lieutenant, fragte der Steinschleifer im Laufe des Gesprächs, werden vermuthlich in Oberstein übernachten.

Nein, ich will weiter, beabsichtige sogar die Nacht hindurch zu reiten, denn jetzt reißt es sich am besten in der Nacht, ich will von hier nach Sora und hierauf durch den Thar und Hochwald.

Das ist keine nächste Tour durch die großen Waldungen. Wir haben herrlichen Mondschein. Können Sie mir vielleicht den nächsten Weg nach Arnstein sagen?

Arnstein? — Arnstein, das muß drüben über dem Walde auf dem Hundsrück oder an der Mosel herum liegen, jedenfalls im Preussischen, ich weiß es nicht.

Wir haben wenig Verbindung mit dem Preussischen, ergänzte der Einnehmer, den Namen habe ich irgendwo gehört, aber wo der Ort liegt, kann ich nicht sagen. Ich rathe Ihnen ebenfalls den Tag abzuwarten, Sie werden sich jedenfalls drüben im Walde verirren und finden in Oberstein ein gutes Unterkommen.

Nein, erwiderte der Offizier mit der Sorglosigkeit der Jugend, obgleich ich durchaus keine Eile habe, so werde ich doch meinen Plan ausführen, ich habe mich auf diesen nächtlichen Ritt im Walde gefreut, und wenn ich mich verirren sollte, nun — immerhin, es verlohnt sich auch nicht.

Dann haben Sie nicht nöthig, erst nach Oberstein hinein zu reiten, Sie können von hier aus auf einem näheren Wege nach Sora gelangen, doch da kommt, so wahr ich lebe, wieder ein Reiter, eine solche Frequenz ist auf dieser Straße noch gar nicht dagewesen!

Während der Einnehmer die letzten Worte halb ärgerlich, halb erstaunt ausrief, näperte sich der neue Ankömmling im raschen Trabe dem Hause. Er ritt ein milchweißes Pferd, welches auch seine Gangart auf der steil aufgehenden, schlecht gepflasterten Brücke nicht änderte, sondern mit derselben Sicherheit darüber hinwegtrabte und nach wenigen Minuten, seine weiten Näfsern ausblühend, regungslos an dem Schlagbaume hielt.

Der Einnehmer war hinabgegangen und betrachtete Pferd und Reiter mit unerkennbarem Erstaunen. Als alter Cavallerist erkannte er, daß das Pferd von reiner arabischer Race sei; Farbe, Bau, sowie das durch die seine Haut röhlich hindurchschimmernde Adern, die breite Stirn,

e wider die An dringenden zu herbeizuglen; nach dem ersten Schuss sochten sie fast nur mit dem Bajonnet. Bemerkenswerth ist, daß die Chassepotgewehre sich nicht in der geboffenen Weise bewähren sollen, denn nachdem die Franzosen etwa achtmal geladert hatten, seien die Flintenröhren bedenklich warm geworden — ein Beweis, daß die Pulvermischung der Patronen nicht von gleicher Eigenschaft wie die der preussischen ist.

[Die apostolische Legation in Sicilien.] Die römischen Journale veröffentlichen eine päpstliche Bulle, welche die apostolische Legation in Sicilien auflöst. Die Regierung hat nicht erst nöthig, den Mißbrauch dieser Machtregel zu constatiren, welche dahin zielt, die Krone einer ihrer unerblicklichen Prärogative zu berauben. Sie beschränkt sich darauf, zu erklären, daß die nöthigen Maßnahmen ergriffen worden sind, um Jeden, der diese Verfügung ausführen wollte, sofort vor Gericht zu stellen. — Seit den Normannenzeiten war die (vor Kurzem durch eine päpstliche Bulle aufgehobene) apostolische Legation auf Sicilien und damit das Recht der Bestätigung der Bischöfe, so wie andere Vorrechte mit der Krone Siciliens verbunden und mit dieser an den gegenwärtigen Inhaber dieser Krone übergegangen. Die römische Curie beging daher einen offenen Eingriff in die Prärogative der italienischen Krone, als sie die apostolische Legation auf Sicilien aufhob.

Frankreich.

* Paris, 13. November. [Italien und Frankreich.] Die Depesche Menabrea's vom 8. v. M. erfüllt die „Patrie“ und die „France“ mit neuem Mißvergnügen. Die Letztere beklagt sich über die verletzte Würde Frankreichs und über die geringe Ehrfurcht vor dem heiligen Stuhle; das sei nicht die Art, zu reden in dem Augenblicke, wo das Florentiner Cabinet um die Rückkehr der französischen Truppen bitte. Das sei der Weg nicht, um eine Ausgleichung mit dem heiligen Stuhle vorzubereiten, das sei auch nicht das Mittel, die Leidenschaften von Rom abzulenken; das heiße nicht, in Italien rasch die Ordnung und für Rom die Sicherheit herzustellen. Die „France“ ruft schließlich dem Kaiser zu: „Die Würde unsers Landes gebietet, daß wir Rom oder Civitavecchia nicht eher verlassen, als bis wir Garanthien in Händen haben, die unserem Vortheile und unserm Rechte entsprechend sind.“

Auch die „Patrie“ äußert ihre Mißbilligung in ähnlicher Weise. — Indessen haben diese officiellen Mißlänge offenbar sehr wenig zu bedeuten, da die geistige „Moniteur“'s-Note, welche die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien als die alten, freundschaftlichen darstellt, erst entstanden sein kann, nachdem die französische Regierung von dem Circular des italienischen Premier bereits Kenntniß erhalten hatte. Auch kehrt, wie bereits gemeldet, Herr v. Malaret, der französische Gesandte, mit welchem Hr. Rattazi um keinen Preis mehr zu thun haben wollte, heute wieder nach Florenz zurück. Man ist hier des italienischen Cabinets im Großen und Gagen sicher und sieht es ihm gern nach, wenn es sich in seinen Notizen das Ansehen einer gewissen Unabhängigkeit giebt. Dies scheint schon deshalb nothwendig, um England für die Conferenz zu gewinnen, welches bisher sich am stärksten sträubte.

[In Betreff der Conferenz.] äußert sich das „Pays“ sehr hoffnungsvoll. Es sagt nämlich:

„Frankreich wird nun für immer von der so schweren Rolle des alleinigen Beschähers der päpstlichen Regierung befreit werden. Europa ist es, welches fortan dem heiligen Vater die Integrität seines Gebietes und die Unabhängigkeit seines geistlichen Regiments sichern soll. Man wird in der Conferenz, wie es heißt, nur die Eigentumsfrage, d. i. die Frage behandeln, ob Italien das Recht hat, sich dessen zu bemächtigen, was ihm nicht gehört. Es ist dies eine reine Frage des Rechts und der internationalen Politik; die religiöse Frage wird vollständig bei Seite gelassen werden. Auf diese Weise wird Frankreich nicht mehr durch sein individuelles Auftreten die Eifersucht der andern Mächte erregen: es wird nur noch seinen berechtigten Antheil an der gemeinsamen Intervention aller betheiligten Regierungen nehmen.“

Anderer Ansicht ist die „Opinion nationale“. Diese meint nämlich, die clericalc Partei befände sich im Irrthum, wenn sie glaube, daß die französische Regierung bei der Reactionspolitik, die sie von ihr hoffe, an Spanien und Oesterreich mächtige Bundesgenossen finden werde.

Was das erstere Land betreffe, so sei darüber nur zu sagen, daß, wenn man in ihm einen einigermaßen prästablen Bundesgenossen finden wolle, so müsse man ihm zuvor Geld, Waffen, Munition und Soldaten schaffen. Bezüglich Oesterreich aber scheine die ultramontane Presse sich durchaus nicht daran zu erinnern, daß sie es nicht mehr mit dem ehemaligen Oesterreich Ferdinand's II., sondern mit dem liberalen Oesterreich von 1867 zu thun habe. Der von „Union“ und „Monde“ gewünschte Bundesgenosse sei das Oesterreich der Vergangenheit, das Oesterreich der Jesuiten, und nicht das heutige Oesterreich Bismarck's, Dal's und der Parlamente. Aber, sagt die „Opinion“, weder Oesterreich noch Frankreich werden auf die verderblichen Rathschläge dieser Männer hören, die ihre Traumgesichte für die Politik nehmen. In Frankreich haben wir etwas Besseres zu thun, als Oesterreich in einen Krieg der losmopolitischen Reaction hineinzuziehen. Da es heut zu Tage die politischen Freiheiten besitzt, die wir so oft bejahren und so oft verloren haben, müssen wir es anseuern, sie sorgfältig zu bewahren, und es dazu durch unser Beispiel anseuern, indem wir sie selbst wiederentdecken. Die Clericalen müssen sich nun einmal darin finden; wenn sich seit einiger Zeit in unserm Lande eine lebhaftc Sympathie für Oesterreich und dessen Regierung kundgegeben hat, so geschah dies gerade, weil Oesterreich mit dem Ultramontanismus gebrochen, weil es das Joch des Concordats abge-

die dunklen feurigen Augen und weiten Näfsern setzten ihn darüber außer Zweifel. Es stand regungslos, wie aus Stein gemeißelt, ohne sich zu rühren.

Der Reiter nahm die Aufmerksamkeit des Einnehmers nicht weniger in Anspruch. Es war ein Mann, den Bierzigen nahe, sein von der Sonne tief gebräuntc Gesicht umrahmte ein dunkler, voller Bart, die von einem leichten Filzhut mit breitem Rande beschatteten Augen blickten ernst, ruhig und gleichgültig zu dem herangetretenen Beamten hinab, er trug einen weiten grauen Sommerrock, über den eine leichte Ledertasche hing, und eben solche Beinkleider. Seine ganze Erscheinung hatte etwas Fremdartiges und zugleich Impontrendes.

Ich habe nichts zu verkaufen, sprach er, ohne die Frage des Einnehmers abzuwarten, dessen Blick noch immer bewundernd auf das Pferd gerichtet waren. Sie sehen, daß ich nichts bei mir führe.

Ein herrliches Thier, mein Herr, ein herrliches Thier, gerade wie es der König Murat zu reiten pflegte, ein echter Araber, es ist ein Labfal für meine Augen, es zu sehen.

Kann ich vielleicht einen Schoppen Wein erhalten und etwas Brot und Butter, fragte der Fremde, ohne die Lobeserhebungen seines Pferdes zu beachten, während seine dunkeln Augen nach dem Aische schweiften, an welchem die Anderen saßen.

Wenn der Herr fürlich nehmen wollen, so gut wie wir's haben, aber einen Stall für das Pferd kann ich nicht beschaffen, er ist klein und schon besetzt.

Beforgen Sie ein Bund Heu, sagte in halb beschlendem Tone der Fremde, während er abstieg, ich bedarf keines Stalles.

Der Einnehmer that schweigend, wie ihm geheißen, ohne daran zu denken, daß er dazu gar keine Verpflichtung hatte. Der Fremde nahm dem Pferde den Zügel ab, streichelte seinen schlanken glatten Hals, während er lieblosend den Kopf an seine Schulter schmiegte, und ließ es dann frei und unangebunden stehen.

Hier, Mustapha, sagte er mit einem fast zärtlichen Ausdruck, indem er das Bund Heu auf einen dort stehenden Handfarrnen legte, amüßte dich, und wenn wir uns erspicht haben, wollen wir weiter.

Wird es so unangebunden stehen bleiben? fragte besorgt der Einnehmer.

Bemruhigen Sie sich nicht, erwiderte der Fremde, und nun lassen Sie uns gehen, ich habe noch einen weiten Weg vor mir und bin durstig.

Sie traten bald darauf an den Aisch zu den Uebrigen, die Augen

Worfen und bei sich alle jene Freiheiten aufgenommen hat, die Rom verdammt und nach deren Vernichtung die katholische Partei strebt.

[Keine Amnestie in Rom.] Die „Presse“, welche bekanntlich mit dem römischen Hofe auf dem besten Fuße steht, schreibt: „Das Luitelien-Cabinet, den Wünschen des florentinischen Cabinets nachgebend, hat Herrn Armand, dem Geschäftsträger in Rom, die Mission erteilt, bei dem Cardinal Antonelli dahin zu wirken, daß alle Repressalien gegen die römischen Unterthanen, welche bei den Garibaldianischen Vorgängen mitgewirkt, vermieden würden. Wir glauben zu wissen, daß der erste Minister geantwortet hat, alle Insurgenten, die mit den Waffen ergriffen und des Mordes an den mit der Aufrechterhaltung der Autorität des Papstes beauftragten Truppen beschuldigt wären, sollten durch ein Kriegsgericht abgeurtheilt werden, und dieser sind eine große Anzahl. Gegen diejenigen, welche aus Schwäche sich in die Reihen der Angreifer des heiligen Stuhles verfallen ließen, würde man Nachsicht anwenden. In Erwartung der Neulieferung der Information, welche im Gange ist, werden Alle in Gefängnissen gehalten. Diese Dispositionen der päpstlichen Regierung genügen dem florentinischen Cabinet nicht; sein außerordentliches Gesandter besteht, sagt man, zu Paris darauf, daß die kleine Anzahl von Römern, welche den Garibaldianischen Händen die Hand gefahren haben, amnestirt werde, oder wenigstens nur mit einer kurzen Haft bestraft werde.“

Die „Liberte“ macht dazu folgende bittere Bemerkung: „Indem sie die Insurgenten dem Kriegsgerichte überliefert, thäte die römische Regierung nur, was alle Regierungen thun, welche über einen Aufstand, der ihnen trotzte, gestegt haben, wenn die römische Regierung diesen Aufstand selbst und durch eigene Kraft unterdrückt hätte; aber sie hat die Insurgenten bestraft, wie 1849 die Deserteure der Ungarn bestraft haben, das heißt durch fremde Vandalen. Es ist gegenwärtig außer allem Zweifel, daß ohne die Hilfe der französischen Vapomette und ohne das Cassepotgewehr, welches Wunder gethan hat, die Hauptstadt Rom zu den fait accomplis gehörte. Im Jahre 1849 war die Intervention der russischen Regierung unfähig, die ungarischen Generale, welche nicht von Deserteur, sondern von Russland besetzt waren, vor dem Gassen zu beschützen. Wird die französische Intervention im Jahre 1867 glücklicher sein?“

[Die Stellung Rouher's.] Wird von Girardin, seinem abgesetzten Feinde, mit großer Befriedigung als unterhöht angesehen. Derselbe führt in der „Liberte“ aus, daß Genem nur die Vertretung Moutier's bleibe, und daß auch diese bald ein Ende finden müsse.

Herr v. Moutier, sagt er, wird bald begreifen müssen, daß er sich nicht ohne der Geringschätzung und der Lächerlichkeit zu verfallen, an sein Portfeuille des Auswärtigen klammern kann, nachdem Marquis de Lavalette auf sein Portfeuille des Innern verzichtet hat, aus dem ausdrücklich angegebene und in einer ihn ehrenden Weise aufrecht erhaltenen Grunde, daß der Minister des Innern nicht ohne Demüthigung still in seinem Cabinet bleiben könne, während seine Kollegen von der Justiz, vom Krieg, von der Marine und vom Unterricht persönlich ihre Sache vor dem gegenwärtigen Körper führten. So zieht denn der Rücktritt des Herrn von Lavalette nothgedrungen den Rücktritt des Herrn von Moutier und dieser wieder denjenigen des Herrn Rouher nach sich, sofern nicht der letztere berufen wird, mit dem Staatsministerium das Ministerium des Aeußern zu verbinden. Von zwei Dingen eines: entweder wird Herr von Moutier, welcher seine extra-diplomatischen Mittheilungen auf der Tribüne nicht einmal lesen kann, durch Herrn Rouher ersetzt oder durch Herrn Drouyn de Lhuys, welcher der Rede mächtig ist und die Prognos berathender Versammlungen hat, der letztere Fall würde aber indirect den Rücktritt des Herrn Rouher, er würde seine Expropriation aus dem Staatsministerium aus Gründen öffentlicher Unähnlichkeit bedeuten.“

[Verhaftungen und Verurtheilungen.] Im Quartier latin wurden gestern, wie bereits gemeldet, Verhaftungen und Hausdurchsuchungen bei Personen vorgenommen, welche der Mitgliedschaft einer geheimen Gesellschaft verdächtig sind. Die Zahl der Betroffenen wird auf 8-10 angegeben, darunter Herr Raquet, ehemals Professor der Chemie in Palermo, zur Zeit aggregirter Professor an der medicinischen Schule. Ausgesprochen in seinem Fache und den hervorragenden Männern seiner Wissenschaft beigezählt, daß er bei dem Congreß durch den ziemlich abgemachten Antrag in Bezug auf die Verdamnung Napoleons I. Aufmerksamkeit erregt. Ferner wurde Herr Accolas, ein bekannter Advocat, geftern verhaftet, heute morgen freigelassen, am Nachmittag wieder eingekerkert. Weiter sind zu nennen die Herren Berliere, Mejean u. s. w. Die Theilnahme an geheimen Gesellschaften wird mit Gefängnis von 3 Monaten bis zu 4 Jahren und eventuell mit Deportation bestraft. — Heute wurde der Prozeß der jungen Leute, welche auf dem Stadtbauwerke gelegentlich des dem Kaiser von Oesterreich zu Ehren gegebenen Banketts aufrührerische oder ruhestörende Worte ausgesprochen haben sollen, vor dem Justizcollegium verhandelt. Sie wurden sämmtlich zu vierzehntägigem Gefängnis verurtheilt. Nur einer von ihnen, ein gewisser Herr Humbert, der einen Polizeimann gemißhandelt hatte, erhielt drei Monate Gefängnis. — Heute kam auch vor dem Appellhof die Sache der wegen Coalitionsmißbrauch zu je 500 Frs. verurtheilten Schneider vor. Ernest Picard plaidirte für die Appellanten, doch war bis zur Stunde noch kein Urtheil ergangen.

Großbritannien.

E. C. London, 13. Novbr. [Ueber die Beziehungen der europäischen Mächte zur Türkei], speciell in der candidistischen Angelegenheit, äußert sich die „Times“ in folgender Weise:

„Zwei Staaten giebt es in Europa, die, der Ansicht vieler zufolge, keine moralische Berechtigung zu existiren haben — das Papstthum als weltliche Macht und das ottomanische Reich diesseits der Meerenge von Constantinopel. Von beiden behauptet man, daß sie durch und durch verfaulend und unhaltbar seien. Angenommen, daß dieses wahr sei, lästete es doch

natürlich sein, sie ihrem Schicksale zu überlassen, ohne von außen gewaltsam in dasselbe einzugreifen. Das ist aber nicht der Fall. Der Papst besitzt in Napoleon einen Freund, der Türkei in dem Kaiser von Rußland einen Feind, und der große Unterschied liegt nur darin, daß der Türke, ungleich dem Papste, ein eigenes Leben für sich hat und Kraft genug besitzt, sich zu verteidigen, gar nicht zu reden von dem kleinen übrig gebliebenen Rest des europäischen Völkereckes, der gerade hinreichend dürfte, ihn vor offener Gewaltthat zu beschützen. Alles, was neuer Zeit über die von der Türkei gegen die sie auf das Neue sich qualenden Großmächte eingetommene Haltung verlautet, liefert über allerhöchsten Beweis, daß jedwede directe oder indirecte, militärische oder diplomatische Einmischung gerade das Gegentheile dessen, was sie ansteht, zuwege bringt. Die Türkei will von weiteren Interventionen nichts hören, und Rußland hat sich in Gemeinschaft mit Frankreich, Preußen und Italien dadurch zu der Erklärung veranlaßt gesehen, daß es die Türkei nicht weiter mit seinen „gut gemeinten“ Rathschlägen behelligen wolle, ihr aber die Verantwortlichkeit für die Folgen überlasse.“ Es läßt sich schwer sagen, ob die Türkei Ursache habe von dieser freundlich ausfallenden Erklärung befriedigt zu sein. Denn mittlerweile wird den Griechen gestattet, was nach Völkerecht nimmer erlaubt ist und auch nimmer gestattet würde, wenn die Türkei eine christliche Macht wäre. Dem strengen Rechte zufolge hätte die Türkei der griechischen Regierung seit einem Jahre 365 Kriegserklärungen ins Haus schicken dürfen. Sie hat es, Angesichts der ihr im Norden und Westen drohenden Feinde, zu thun nicht gewagt, aber was wird die Folge sein? Das sie sich auf anderen Gebieten rächen wird. In der That ist, seit der Aufrüstung in Kreta losbrach, die alte Geschäftigkeit zwischen Christen und Muhammedanern von Neuem entbrannt und es wird noch eine geraume Zeit vergehen, bevor bei einem im Innern des türkischen Reichs wüthenden Kampfe das Kreuz die Oberhand über den Halbmond gewinnen wird.“

[Parlamentarische.] Im Oberhaus wird die Adresse auf die Thronrede durch Earl Brownlow, im Unterhause durch Mr. William Dyke (Mitglied für den westlichen Bezirk der Grafschaft Kent) beantragt werden. — Die in letzter Zeit mehrfach zur Erörterung gekommene Vertretung der Arbeit im Parlament, wie sie von der liberalen Arbeiter-Association befürwortet wird, hat eine mannigfaltige Beurtheilung erfahren müssen. Die Association nahm deshalb in ihrer letzten Versammlung Gelegenheit, genauer zu definiren, wen sie unter dem genannten Begriff im Unterhause vertreten haben wolle. Nach der neuen Erklärung des Wortes wären hier unter Arbeitern alle diejenigen gemeint, die von dem Lohne für geistige oder körperliche Arbeit leben, im Gegensatz zu solchen, die vom Ertrage des Geschäfts, ihres Eigenthums, oder von den aus fremder Arbeit gewonnenen Erträgen leben. Die Versammlung sprach später noch ihre Theilnahme für die durch die neue Acte hart betroffenen Straßenvendker aus und erklärte Amendment der genannten Acte zu deren Gunsten für geboten.

[Für den Papst.] Ein feierliches Todtenamt für die Seelenruhe der jüngst gefallenen päpstlichen Soldaten fand gestern in der katholischen Kirche des Moorfields Chapel statt. Der katholische Clerus der Hauptstadt war zahlreich vertreten und der Erzbischof predigte über die Ereignisse in Italien. Das Auftreten der italienischen Regierung machte er durch eine Parallele anschaulich und meinte, was wohl England gelap haben würde, wenn die Vereinigten Staaten beim Einfall der Frenier in Canada gehandelt hätten, wie die italienische Regierung im gegenwärtigen Falle. Schließlich erwähnte Nedner mit Genugthuung, es lägen Anzeichen vor, daß das italienische Volk zurückkehrte zu dem katholischen Glauben, der in der Vergangenheit sein Kuhn genossen. — Cardinal Cullen hat für übermorgen (15.) alle katholischen Bewohner von Dublin, Kiltare und Widlow zu einem Meeting einberufen, um ihre Sympathien für den Papst, ihren Abscheu gegen dessen Gegner und ihren festen Entschluß, ihm aus allen Kräften beizustehen, an den Tag zu legen.

[Fensterprozeß.] Die letzten beiden Gefangenen in Manchester wurden nach Abschluß der Verhandlungen der Anlage schweren Polizeivergehens von den Geschworenen für schuldig befunden. Alsdann wurden die übrigen Gefangenen, gegen die in gleichem Falle das gleiche Verdict ergangen war, mit den letzten zwei, zusammen sieben, vor den Gerichtshof gestellt und gegen alle das Urtheil fünfjähriger Transportation gefällt, worauf die Wiffen formell geschleift wurden. — Der Hochverrathprozeß gegen General Galvin in Dublin endete nach mehrtägiger Dauer mit der Schuldigenerklärung des Angeklagten. Der Urtheilspruch wurde aufgeschoben. Heute wird die Sache gegen Castello, über den die Jury nicht zur Entscheidung kommen konnte, aufs Neue verhandelt.

[Vom Schauplatz der großen Grubenerploßion], Fernfälle im Walde, treffen allmählig genauere Berichte ein. Im Ganzen waren zur Zeit des Unfalls 328 Arbeiter in der Grube. Von diesen sind bis jetzt 53 todt an die Oberfläche gebracht worden, 138, die weiter von dem Punkte der Eruption entfernt arbeiteten, kamen mit dem Leben und unterleht davon und 21 weitere erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Die übrigen ruhen noch in der Tiefe und ist an ihrem Lode nicht der geringste Zweifel. Die Grube selbst ist schlimm zugerichtet. Der Schaden ist ein enormer und an manchen Stellen der Zugang ganz und gar verstopft, so daß noch geraume Zeit vergehen dürfte, bis man die übrigen Leichen hervorbringen kann. [Aus Oxford] meldet der Telegraph von heute Mittag, daß die Ruhe nicht weiter gestört worden ist.

Rußland.

© Warschau, 14. November. [Die unirte Bevölkerung. — Schulwesen. — Kirchliches. — Polnische Güter. — Militärpflichtig.] Aus der Mitte der unierten Bauern-Bevölkerung

des Gouvernements Siedlec haben die Behörden eine Anzahl Leute nach Galizien zu reisen bewegen, um den dort angefaßten und vielfach auch großgezogenen Hühner der Ruthenen gegen die Polen auch dort hin zu importiren. Man hat der sogenannten „Deputacion“ nicht nur gratis Pässe, sondern auch Geld auf Reisekosten erteilt, und eine offizielle Persönlichkeit begleitete sie auf Steg und Weg. So werden alle Mittel angewendet, um zwischen der unirten Bevölkerung und der übrigen eine Kluft zu schaffen, in der Erwartung, sie dann um so leichter zur orthodoxen Kirche zu überführen. Bis jetzt dauert die Opposition der Unierten noch fort, und selbst in russischen Blättern findet man Correspondenzen aus Siedlec, welche das dortige Vorgehen gegen die Unierten als unpolitisch und unmenischlich verdammen. — Der Minister der öffentlichen Aufklärung, Graf Tolstoj, ist nach einigen Tagen Abwesenheit von hier abgereist, und der regelmäßige Unterricht in den Schulen hat wieder begonnen. Er hat hier alle russischen Gymnasien und nur ein sogenanntes polnisches besucht; in den anderen Schulen würde er zwar erwartet, kam aber nicht. Wegen des erwarteten Erscheinens des Ministers mußten Lehrer wie Schüler, welche letztere unaufhörlich im Rezerenzmarchen geübt waren, in voller Uniform erscheinen. Da kam es in dem vom Minister besuchten polnischen Gymnasium vor, daß vier arme Schüler der höheren Klassen, deren Beinkleider das Ansehen ihrer Armuth trugen, den ganzen Vormittag im Carcer bleiben mußten. Dergleichen kleine Kränkungen erbittern nur noch mehr das Gemüth der Kinder gegen die ohnehin gehaßten Behörden, und alles das macht traurige Ausbrüche früher oder später fast unvermeidlich. — Ein anderer, an und für sich ebenfalls geringfügiger Vorgang verdient darum Erwähnung, weil er zu jenen Streckadelshänden gehört, welche die Leute sehr reizen, und die vorhandene Erbitterung immer mehr schärfen. Im erzbischoflichen Palais wird jetzt nehmlich derjenige russische Beamte untergebracht, welcher der sogenannten „Verwaltung der ausländischen Confessionen“ (der katholischen und evangelischen) vorsteht, und dessen Aufgabe hier es doch eigentlich ist, die Freiheit der erwähnten Kirchen zu hemmen. Dieser russische Beamte heißt Muchanow, und übte vor einigen Jahren hier das Amt eines Derspolizemeisters. — Laut der Kiewer Zeitung beträgt der Werth der in Lithauen, Podolien und der Ukraine zum Zwangsverkauf aufgestellten Güter polnischer Eigenthümer, Kzl. 3,186,000, laut amtlicher Schätzung, welches thatsächlich höchstens die Hälfte des wirklichen Werthes ausmacht. — Vergangene Nacht sind an 80 Militärpflichtige, die sich freigelost hatten, wieder aufgehoben worden. Laut eingegangenen Nachrichten aus der Provinz nämlich, haben mitunter die Auktorenklassen von 21 und 22 Jahren zur Deckung der erforderlichen Rekrutenzahl nicht hingereicht; das Fehlende muß also an den Orten, wo diese Altersklassen überzählig sind, dadurch gedeckt werden, daß höhere, bisher für freigehaltene Nummern wieder herangezogen werden. Von dieser Art sind jene 80 Ausgehobenen, von denen einige, mit dem Freizettel in der Hand, der Aushebung sich widersetzen, und nach alter Art ist Militärgewalt angewendet worden. — Am heutigen Tage ist den Aemtern die Weisung zugegangen, von nun an nicht mehr das Datum des Gregorischen Kalenders neben dem alten julianischen, sondern ausschließlich diesen als den russischen zu schreiben. — Ein kaiserlicher Uras hebt für das im Königreich polen nationalisirende Militär die Postfreiheit auf. Warum nur für dieses Militär?

Provincial-Beitung.

Breslau, den 16. November. [Tagestheft.]

+ [Kirchliches.] Amts-Predigten: St. Elisabeth: Diat. Gossa, 9 Uhr; St. Maria Magdalena: Senior Weiß, 9 Uhr; St. Bernhardin: Diat. Treblin, 9 Uhr; Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 9 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Doctor Brönn, 9 Uhr; St. Barbara (für die Wil.-Gem.): Divisionsprediger Frenschmidt (Abtschiederpredigt), 10 Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Ecc. Kutta, 8 Uhr; Krankenhospital: Prediger Mintzow, 10 Uhr; St. Christophori: Examinand Böhmmer, 8 Uhr; St. Trinitatis: Pred. David, 8 Uhr; Armenhaus: Ccl. Epler, 9 Uhr; Bethanien: Pastor Ulrich, 10 Uhr; akademischer Gottesdienst: Professor Dr. Emsler, 11 Uhr.

Nachmittags-Predigten: St. Elisabeth: Senior Herbststein, 1 1/2 Uhr, St. Maria Magdalena: Subjirer Weingarten, 1 1/2 Uhr; St. Bernhardin: Rector Günther, 1 1/2 Uhr; Hofkirche: Gram. Reimann, 2 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Examinand Mühlern, 1 1/2 Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Prediger Kristin, 1 1/2 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler (Wahlstunde), 1 1/2 Uhr; St. Trinitatis: Examinand Piojer, 1 1/2 Uhr; evangel. B.-ber.-Societät (Vorwärtsstraße Nr. 26) Diat. Reiten, 4 Uhr.

Montag den 18. November, Nachmittag 2 Uhr, findet in der St. Elisabeth kirchliche musikalische Vorträge des Tages Elisabeth statt. Es kommt zur Ausführung: 1) Duett mit Chor aus dem „Lobgefang“ von Mendelssohn-Bartholdy. 2) Der 45. Psalm von Grel.

des Fremden schweiften mit einem raschen Blick gleichgiltig über dieselben hin, dann grüßte er und setzte sich schweigend nieder.

Schenke dem Herrn ein, mein Kind, sagte der Einnehmer, er ist weit geritten und durstig.

Das junge Mädchen folgte, mehr noch verwirrt als vorher, der Weisung ihres Vaters, und auch der Fremde sah verwundert zu ihr auf. Es war ihm diese Gemeinschaft offenbar unangenehm, er hatte in der Voraussetzung, sich in einem Wirthshause zu befinden, sich Wein bestellt, den er für sich allein und nicht mit Anderen, ihm Unbekannten, trinken wollte; die verlegene und schwüchliche Miene des ihm einsinkenden jungen Mädchens, ihre leise zitternde Hand, bestimmten ihn jedoch, sich diese Vertraulichkeit gefallen zu lassen.

Ich danke, sagte er mit freundlichem Ernst, der Wein wird mir von Ihrer Hand um so besser schmecken. Sie sind wohl Cavallerist gewesen, wandte er sich an ihren Vater, dessen Augen unverwandt auf das ruhig dastehende Pferd gerichtet waren. Sprachten Sie nicht vorher von dem König Murat?

Bei den 10ten leichten Husaren von der Armee Sr. Majestät des Kaisers Napoleon.

Waren Sie mit in Rußland?

Bis hinter Moskau.

Standen mit den 7ten Chevaulegers in einer Brigade — sind nur Wenige zurückgekehrt.

Woher wissen Sie das, fragte lebhaft der Einnehmer.

Hatte einen Bekannten bei den Chevaulegers — doch das ist lange her.

Ja, das ist lange her, wiederholte der Einnehmer.

Wie viel beträgt meine Schuld, fragte der Fremde nach einiger Zeit, ich will fort.

Es war mir eine große Ehre, erwiderte der Einnehmer voll Selbstbewußtsein, schenke dem Herrn noch einmal ein, Gise, es ist echter Mönchinger, fünfundzwanziger — aber hier ist kein Wirthshaus.

Kein Wirthshaus? So bin ich also Ihr Gast gewesen? Entschuldigen Sie meinen Irrthum und nehmen Sie meinen aufrichtigsten Dank.

Es ist gern geschehen, mein Herr, ist mir eine Ehre gewesen.

Darf ich Sie bitten, wandte sich der Fremde mit freundlichem Ernste an das junge Mädchen, indem er aus seiner Ledertasche eine fremdartig gearbeitete Medaillon herausnahm, dies von mir zum Andenken anzunehmen. Es ist ganz werthlos, fuhr er fort, als er ihr tiefes Erdbeben ab, sein einziger Werth besteht darin, daß ich es selbst in dem arabischen Bazar zu Kairo gekauft habe. Sie werden mir diese geringe Bitte eben

so wenig abschlagen, als ich es mit dem Wein aus Ihrer Hand gethan habe. Und nun leben Sie wohl, meine Herren, und auch Sie, mein Fräulein, setzte er hinzu, indem er rasch aufstand, nochmals meinen besten Dank! Nach wenigen Minuten war der Jäger auf dem Pferde besessigt und er verschwand im raschen Trabe den Blicken der ihm ersaunt und verwirrt Nachlickenden.

(Fortsetzung folgt.)

* [Dr. A. Petermann's Karte von Europa] und dem mittelländischen Meere. 4 Blätter. Neue (5te) Auflage. Preis 2 Thlr. in 4 Bl., aufgelegten und in Mappe 2 1/2 Thlr. Göttingen, J. Perthes, 1867. Es sind zwar in neuester Zeit verschiedene Karten von Deutschland, Central-Europa und andere fragmentarische Darstellungen unjeres Erdtheils erschienen, von ganz Europa aber nicht; solche giebt es überhaupt nur wenige und diese wenigen in derletzten Ausgaben. Die neueste Ausgabe von Schedt's prächtiger Karte erschien 1859 bis 1861, und kostet überdem nicht weniger als 24 Thlr. Gerade eine Karte im Umfang und im Preise der vorliegenden müßte daher überhaupt und besonders zur gegenwärtigen Zeit willkommen sein. Sie erstreckt sich nicht bloß über ganz Europa, sondern auch über das Mittelmeer, und bis nach Ober-Ägypten, Persien, Turkestan und China. Der Maßstab ist 1 zu 6,000,000. Die Karte enthält, mit besonderer Berücksichtigung eines deutlichen politischen Bildes von Europa in der Gegenwart, eine Darstellung der großen Verkehrsmitel in dem umfassen Gebiete, und ist sonach eine Eisenbahn-, Dampfschiffahrt's- und Telegraphen-Karte von Europa. Die Eisenbahnen sind mit verschiedenen deutlichen Signaturen bezeichnet, je nachdem sie in diesem Augenblicke bereits im Betrieb oder erst im Bau und projectirt sind. — Die Dampfschiffahrt's-Curse sind, ähnlich wie auf der Chart of the World von Berghaus mit verschiedenen Signaturen bezeichnet und die wichtigsten ansehernd durch Coloret hervorgehoben. Die Telegraphenlinien sind auf einer besonderen Nebenarte sehr deutlich veranschaulicht, wobei die Stationen mit Tag- und Nachtzeichen von denen mit bloßem Tagesdienst besonders unterschieden sind. Die Detachments sind in 4 Klassen, nach ihrer Bevölkerung unterschieden, wobei die neuesten Zahlungen zu Grunde gelegt wurden; die Bevölkerung aller Städte mit mehr als 50,000 Einwohnern ist außerdem durch beigefügte Zahlen näher bezeichnet. Eine interessante und werthvolle Zugabe, wie sie keine bisher publicirte Karte von Europa aufzuweisen hat, sind — außer der schon erwähnten Telegraphen-Karte — 3 besondere Nebenarten, von denen die eine die Dichtigkeit der Bevölkerung aller Staaten Europa's, nach den neuesten Zahlungen, und die zweite die ethnographischen Verhältnisse ganz Europa's, und die dritte die kirchlichen Verhältnisse — also die Grundelemente unseres Völkler- und Staaten-Lebens, veranschaulicht, dargestellt cartographisch durch Schattierungen und Farben, numerisch durch Zahlen und Tabellen.

A. A. C. New-York, 2. Nov. [Zur Ermordung Vincoll's.] Immer noch von Zeit zu Zeit beschäftigt sich die Presse mit dem Drama der Ermordung des Präsidenten Vincoll's. Die Einzelheiten über die Vorkämpfungen, welche damals in Baltimore getroffen wurden, um Vincoll schon während

einer Ausreise nach Washington im Februar 1861 vor Mordanschlag zu schützen, sind bis jetzt nie an die Öffentlichkeit gelangt. In dem ersten Bande seiner „Malerischen Geschichte des Bürgerkrieges“ giebt Benson J. Lossing folgenden kurzen Bericht, den er aus dem Munde Vincoll's persönlich gebricht: „Mr. Judd, ein schätzenswerther, persönlicher Freund aus Chicago, erludte mich, ihm in seinem Zimmer (im Continental-Hotel in Philadelphia, febr. 21.) einen Besuch abzustatten; ich begab mich dahin und fand daselbst Mr. Vinton, einen geschickten Geheim-Polizisten, ebenfalls aus Chicago, der seit einigen Tagen mit dem Nachherigen mit verdächtigen Personen und deren Ueberwachung beschäftigt war. Er theilte mir mit, daß ein Ermordungsplan gegen mich im Werke und feste warnehin binzu, daß die Zeit meiner Durchreise in Baltimore öffentlich bekannt wäre. Er habe über diesen Plan hinlängliche Information erhalten, glaube aber nicht, daß die Verwickelungen lähn genug sein würden, denselben auszuführen, und drang schließlich in mich, mit ihm in derselben Nacht direct nach Washington zurückzulehren. Ich konnte mich dazu nicht entschließen, denn ich hatte die Verabredung getroffen, Harrisburg zu besuchen und von da aus nach Baltimore zu reisen. Auch konnte ich es nicht über mich gewinnen, an ein Nord-Complot zu glauben. Inzwischen traf ich Anstalten, mit Mr. Judd in der folgenden Nacht nach Philadelphia zurückzulehren, falls ich mich dessen vergewissern könnte, daß mir in sicher fählen würde, wenn ich in Harrisburg eine Delegation fände, die mich nach Baltimore begleiten möchte. Auf dem Heimwege nach meiner Wohnung, wobei ich mich durch die Volksmassen drängen mußte, traf ich Frederik Seward. Wir gingen zusammen nach Hause und unterwegs sagte er mir, daß er auf Vorstellung seines Vaters (des Staatssecretärs) und des Generals Scott hierher gelangt sei, um mich davon zu unterrichten, daß ein Complot gegen mein Leben in Baltimore im Werke wäre. Von Vinton's Nachforschungen hatten sie nichts gebricht. Nun begann ich hauptsächlich an die Greizeln eines solchen Complots zu glauben.... In New-York hatte mich ein Freund einen neuen Wiberhut in einer Schachtel zum Geschenk gemacht und in derselben noch einen weichen Filzput gepreßt. Nie hätte ich früher einen solchen getragen. Diese Schachtel lag in meinem Zimmer in Harrisburg. Nachdem ich einige Freunde in das Geheimniß meines neuen Vorbahens und in die Ursache desselben eingeweiht, zog ich einen alten Ueberrock an, steckte den Filzput in die Tasche und ohne Kopfbedeckung verließ ich das Haus durch eine Hinterthür. Somit erreichte ich nicht die mindeste Neugier. Dann setzte ich den Filzput auf und begab mich zu meinen Freunden, ohne von irgend einem Fremden erkannt zu werden, denn ich war ja nicht mehr derselbe Mann.“

Königsberg, 14. Novbr. [Ein tomisches Quid pro quo.] In der geistigen „R. S.“ war unter den Familiennachrichten folgende auffallende Anzeige zu lesen: „Durch die eheliche Verbindung meiner Tochter Amalie mit dem Herrn Dr. S. in B. verliert dieselbe mein Haus, welches zur gefälligen Kenntnisaahme angezeigt... W., Kaufmann.“ In der heutigen „R. S.“ folgt nun zur Aufklärung die Mittheilung, daß die beabsichtigte Annonce mit dem polizeilichen Abmeldebeschein verwechselt und so dieser Ratt seiner zum Abdruck gekommen ist.

[Personalien.] Weltr. Fr. Janit in Dracz als IV. Kaplan nach Opatow. Pfarr-Adm. Ant. Gyran in Rudelsdorf als Pfarrer daselbst. Pfarr-Adm. Ernst Nicht in Grottkau als Pfarrer daselbst. Kaplan Jos. König am Kloster zum guten Hirten in Breslau als Curatus daselbst. Kaplan Paul Grollmus in Sprottau als Pfarr-Adm. nach Birmtenau.

[Verbindungsbahn.] Von dem Comite, welches die Verlegung der Bahn anstrebt, war gestern Nachmittag 4 Uhr eine Versammlung in Pletsch's Local (Gartenstraße) anberaumt worden. Herr Rentmeister Eckert übernahm den Vorsitz, es waren 90 Personen anwesend. Die Herren Brauermeister Fricke, Rentmeister Eckert und Zimmermeister Kuwacke sind bei dem Landtagsabgeordneten des Breslauer-Kreises in Schöneiche gewesen und haben nach Vortrag der Sachlage das bestimmte Verprechen erhalten, daß Dr. v. Kaltensborn im Sinne des Comite's in jeder Beziehung in Berlin die Angelegenheit fördern wird. Hierauf wurde ein von den Herren Lamme und Kleemann ausgearbeitetes Memorial verlesen, welches das sachliche Material und die Motive für Verlegung entwickelt und welches autographirt den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses zugestellt werden soll. Mehrere Punkte werden von Seiten einzelner Anwesenden noch beleuchtet. Herr Lamme stellt den Antrag, das Petition behufs Erzielung einer Interpellation an drei Tagen an verschiedenen Orten in der Stadt auszuliegen, der Antrag wird angenommen und Montag, Dinstag und Mittwoch nächster Woche bestimmt. Die Versammlung besprach hierauf das Verhalten des Herrn Dr. Honigmann in der Stadtverordnetenversammlung, welcher die Angaben der Zeitungen als übertrieben hingestellt habe. Man will daher von der Bahnverwaltung den Plan einfordern, um zu sehen, ob man Recht habe oder nicht; im Interesse des Publikums läge es allerdings, wenn in dieser allgemein interessirenden Angelegenheit die Bahnverwaltung nicht völlig schumm bliebe. Der Vorsitzende hat Herr Dr. Honigmann einen Besuch abgestattet und hätte gern etwas Näheres erfahren, als Resultat der Besprechung bezeichnet er nur, daß Herr Dr. Honigmann die Ansicht entwickelt habe, die Stadt hätte kein Interesse daran, sich dem Project der Bahnverwaltung entgegenzustellen. — Herr Kaufmann Schäfer beantragt, sich direct an Sr. Maj. den König zu wenden; von mehrfacher Seite wird diese bereits früher ventilirte Frage als ultima ratio erwähnt. Herr Jörn schlägt vor, auch den städtischen Behörden das sachliche Referat zu übersenden; Herr Eckert theilt mit, daß er auf Montag den 18. eine Versammlung der Bewohner von Neudorf angesetzt habe. Herr Dr. Eger beleuchtet die Auffassung der Angelegenheit in der Stadtverordnetenversammlung. Nachdem die Versammlungen größere Dimensionen angenommen haben, bittet Herr Eckert, einen anderen Vorsitzenden zu wählen; von allen Seiten um Beibehaltung der Rettung ersucht, erklärt Herr Eckert, nachdem Herr Jörn ihm als Stellvertreter beigegeben worden ist, sich dazu bereit.

[Offenes kurzes Sendschreiben an den „Dobrovorsädtischen Bezirks-Verein“.] Privatunternehmer oder Magistrat — gleichviel, es muß sich die Straßenreinigung in einer Hand befinden, und zwar sowohl für Fuhrdamm, wie für Bürgersteig, und Sie haben ganz recht, daß es in der bisherigen Weise nicht mehr fortgeht. Viel kleinere Städte sind uns mit dem Beispiele längst vorangegangen. Zum Beispiel Liegnitz. Dort besorgt der Magistrat die Sache durch die sogenannten „Blaumänner“. Die Stadt ist vor der Hand noch nicht so ausgedehnt, um Geplann zu bedürfen; die „Blaumänner“ ziehen ihre Karren selbst und durchwandern damit die Stadt, und wenn sie fertig sind, fangen sie wieder von vorn an. Jeder Hauswirth zahlt mit Vergnügen pro Fuß Länge seines Grundstücks und kann ohne Sorgen vor ungehörigen Hirschen und renitenten Rabenschwänzen, vor „Schneeufern“ und Schmutzhaufen, vor Strafmandaten, Polizeibelüchen, Streit mit den Mietbern und ihren Diensthöten seinen Mittags- und Morgenschlaf halten. Man ahme es nach, man organisiere den Kampf gegen das schwarze Ungeheuer auch in Breslau, „Viribus unitis“ — darauf kommt's an; jetzt setzt bloß immer ein Nachbar dem andern seine Missethaten entgegen, jeder kehrt und kratzt zu einer andern Zeit, oder man schwappt im Sommer das ambrosische Ras auf die Straße, um — den Staub zu dämpfen und „angenehme Kühlung“ zu verbreiten.

[Sonntags-Vorlesungen.] Die von der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur seit einer langen Reihe von Jahren während des Winters sonntäglich um 5 Uhr im Musiksaale der königl. Universität veranstalteten Vorlesungen wird heute Sonntag, den 17., der Cultus der königl. und Universitäts-Bibliothek und Privatdocent an der Universität, Herr Dr. Max Karow eröffnen, und zwar mit einem Vortrage über „Goethe's Wahlverwandtschaften“, verbunden mit einer Abwehr der Vorwürfe, welche dem Dichter eine angeblich antichristliche Gesinnung zur Last gelegt haben.

[Der katholische Volksverein] hält am nächsten Dinstag im Saale des russischen Kaisers eine General-Versammlung ab. Der hauptsächlichste Gegenstand der Tagesordnung wird, wie wir vernehmen, die Verabreichung einer Adresse an Sr. Majestät den König sein, um darin die Bitte auszusprechen, daß Preussens Einfluß zum Schutze des päpstlichen Stuhles geltend gemacht werde. Die Herren Professor Dr. Probst und Pfarrer Dr. Wick werden Vorträge halten.

[Der gestern stattgehabte Unglücksfall] in dem Gebäude der Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft konnte heute erst in seinem ganzen Umfange genau constatirt werden. Die in Folge der Explosion und des damit verbundenen Lustdruckes entstandenen Verwüstungen erstrecken sich zumeist auf die in der Nähe der Gasanstalt belegenen Gebäude, und sind namentlich die gegenüberliegenden Häuser Nr. 14 und Nr. 15 am meisten betroffen worden. In dem ersteren, unter Administration stehenden Grundstück ist in dem, in der vierten Etage befindlichen Schreter'schen Wohnzimmer der Rachelosen theilweise zertrümmert worden. In der im Parterre belegenen Barkowski'schen Victualienhandlung wurde die zwischen dem Verkaufsgewölbe und der Wohnstube vorhandene Thür in mehrere Stücke zerrissen und die Holzsplitter im Zimmer umhergeschleudert, sowie auch mehrere daselbst auf den Repostorien umherstehende Delfischen, Kruten und Teller herabgeworfen wurden. In sämtlichen Wohnzimmern der vier Etagen wurden nicht allein die Fenster der Vorder- und Hinterseite des Hauses, sondern auch die Entre-Étage-Thüren, wie die auf den Sälen befindlichen Lichthfenster, ja sogar bei letzteren die hölzernen Fenstereisen zertrümmert, während in den einzelnen Stuben die Gardinen zerseht und die Säler der Spiegel eingedrückt wurden. In dem daneben stehenden Hause Nr. 15 wurde die am Eingange der Straße befindliche, zur Restauration des Herrn Gastwirth Haupt führende Glasstürze vollständig zerstört, und ist hier außer ähnlichen wie im vorerwähnten Nachbarhause beschriebenen Beschädigungen auch noch der Fuß von den Stubendecken herabgerissen worden. Seit gestern Nachmittag ist eine Anzahl von Glasern damit beschäftigt, neue Fensterheben einzusetzen, doch waren in der vergangen Nacht die meisten dort wohnenden Familien gezwungen bei offenen Fenstern in ihren Wohnungen verbleiben zu müssen; einige Miether fanden sich sogar veranlaßt, mit ihrem sämmtlichen Hab und Gut auszugehen. Wie wir hören, hat sich die Gasbeleuchtungsactien-Gesellschaft verpflichtet, den durch sie angerichteten Schaden an den Häusern vollständig zu vergüten. Im Innern der Stadt machte sich gestern Nachmittag beim Eintritt der Dunkelheit der Mangel an Gas fühlbar, indem die angezündeten Gasflammen bald darauf verlöschten, und mußten daher in vielen öffentlichen Localen Lichter herbeigeschafft und angezündet werden. Schon nach Verlauf einer Stunde hatte die Gasanstalt dem Uebel abgeholfen und fand den ganzen Abend und die Nacht hindurch weiter keine Unterbrechung mehr statt. — Die Leichname der bei der Explosion verunglückten Arbeiter Killmann, Sommer und Schloßergesell Waldbach sind im Leichenhause des Aller-

heiligen-Hospitals untergebracht, woselbst morgen oder übermorgen die gerichtsarztliche Section vorgenommen werden wird. Der bald nach dem Transport im Allerheiligenhospital an den erlittenen Brandwunden verschiedene Arbeiter Gelle war noch bei seiner Unterbringung im Stände, bei voller Besinnung die nöthigen Anordnungen in Betreff seiner geringen Hinterlassenschaft an seine Frau zu machen. Diefelbe, in Oltaschin mit vier unuzogenen Kindern wohnhaft, ist heute hier eingetroffen. Der noch im Allerheiligenhospital untergebrachte, an schweren Brandwunden im Gesicht und an den Händen darniederliegende Arbeiter Ernst Gundlach, der hoffentlich wieder hergestellt werden wird, ver dankt seine Rettung lediglich nur dem glücklichen Umstande, daß er eine halbe Minute vor Eintritt der schrecklichen Katastrophe das Regulirungshaus verließ, da er von dem austretenden Gase betäubt, frische Luft einathmen konnte. Beim Einsturz des Regulirungshauses wurde er außerdem noch durch einen herabfallenden Balken sehr bedeutend am rechten Fuß verletzt. Der ebenfalls durch Brandwunden verletzete Schlosserwerkführer R. Gabel liegt in seiner Behausung darnieder, sowie noch mehrere andere mehr oder weniger schwer beschädigte Arbeiter ebenfalls nach ihren Wohnungen geschafft worden sind.

** [Suez Canal.] Der Präsident du Canal Maritime de Suez, Herr v. Lesseps, gegenwärtig in Paris, hat (wie bereits gestern in den Annoncen mitgeteilt) Srn. Louis Stangen mittelst eigenem Hand schreiben vom 5. Novbr. d. J. sehr ansehnlich dem Chef und den Agenten der Compagnie universelle du Canal Maritime de Suez zu Alexandrien, Cairo und Ismailia empfohlen und angeordnet, die Louis Stangen'sche Reise-Gesellschaft nicht nur in den Feldlagern der Compagnie gut aufzunehmen, sondern dieselben auch einen Ingenieur beizuordnen. Gewiß ein Act großer Liebeshuldigkeit dieses Grand Ingénieur, welcher die allgemaine Anerkennung verdient. — Die Louis Stangen'sche Reise wird bestimmt am 4. Januar l. J. von Wien aus angetreten, und vielleicht interessant es zu erfahren, wie die Reise über den Isthmus von Suez statfindet. — Die Gesellschaft geht von Porte Said auf dem bereits bis Ismailia fertigen Canale per Dampfschiff und von hier per Post — d. h. auf Varen, die von Kameelen gezogen werden, sowie theilweise auf der Eisenbahn nach Chalouf und von dort nach Suez, von wo aus wiederum per Eisenbahn der Weg durch die Wüste nach Cairo angetreten wird. — Ausländische Programme sind gratis auf frankirte Anfragen im Louis Stangen'schen Annoncen-Bureau in Breslau, Karlsstraße 23, zu haben.

** [Wilsa.] Ende dieses Monats trifft Herr Musikdirector Wilsa mit seiner Kapelle hier ein und wird (wahrscheinlich im Liebig'schen Saale) einen Cyclus von Concerten geben.

[Verschiedenes.] Die sich etwa in diesem Winter auf dem Stadtgraben bildende Eisbahn wird, wie früher, dem Schwimmeister Weigelt, und zwar die Strecke von der Dblauer-Thorwache bis zur Teschenbrücke, und von da ab bis zum königlichen Platz der Wittwe Knauth von der Bromnaden-Deputation gegen einen noch näher zu bestimmenden Pachtzins überlassen.

—** Da die Passage längs des Wajtscheißes besonders in finsternen Nächten eine gefährliche ist, so hat man jetzt einen Theil des Teich-Üfers mit einer Barriere versehen. Gestern Nachmittag wurde im Wajtscheiß ein Fischzug ausgeführt. Da dieser Wasserhälter aber nicht abzulassen geht und die Fische sich mehr in der Tiefe aufhalten, so wurde Sprengöl in Flaschen hinabgeworfen, welches dann unten explodirte. Die Fische kamen nun an die Oberfläche, wo man ihrer habhaft wurde. Außer einer Menge kleiner Fische wurde ein Karpfen von 20 Pfd. und ein Hecht von 17 Pfr. Gewicht gefangen. — Später hatte man in der Volksgarten-Restaurant ein solennes Fischessen veranstaltet.

* [Verichtigung.] In der Beilage zu Nr. 533 der Breslauer Zeitung vom 14. November ist mit dem Correspondenzzeichen —** die Nachricht von zwei Unglücksfällen enthalten, die sich angeblich in dem Wrangelschacht in Hermendorf bei Waldenburg und auf dem „Erbstollen“ zugefallen haben sollen. — Diese Mittheilung ist, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, von Anfang bis Ende erfunden.*

Görlitz, 15. Novbr. [Eisenbahnfahrt. — Bürgerverein. — Mittelschule.] Zu der heute früh abgegangenen Extrafahrt auf der Berlin-Görlitzer Bahn haben außer den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung auch mehrere Personen, und darunter auch die Redacteure der beiden hiesigen Blätter, Einladungen erhalten. Das ist eine Veranschaulichung der Presse, wie sie hier bisher noch zu den ungewohnten Erscheinungen gehört hat. Die Einladung ist von dem Verwaltungsrathe ergangen, nicht, wie man hier gewöhnlich annimmt, vom dem General-Unternnehmer Dr. Stroußberg, in dessen Interesse es freilich läge, die Vertreter von 400,000 Irl. Stammactien günstig zu stimmen. Daß die Extrafahrt für die nächste Woche folgende Generalversammlung Capital machen soll, wird allgemein als sicher betrachtet. Wahrscheinlich hat Dr. Stroußberg, für den eine hohe Entschädigung bewilligt werden soll, wieder, wie das vorige Mal, die Entscheidung schon in der Hand. Außerordentlich naiv ist es, daß der Verwaltungsrath von den Actionären erst die nachträgliche Bewilligung für den Bau der Directionallocalen fordert und gleich in der selben Vorlage die Verlegung der Direction nach Berlin damit motivirt, daß für dieselbe die Localitäten dort bereits gebaut seien. Auf die Weise läßt sich freilich Alles beweisen. Die Verlegung der Direction an den hiesigen Ort ist den Stadtverordneten als Köder hingehalten, als es sich um die Zeichnung von 400,000 Thalern aus den Mitteln der Stadt handelte — weiter hatte es keinen Zweck; an die Verlegung der Direction hierher ist trotz der Aufnahme des Passus in die Statuten wohl kaum von Einem ernstlich gedacht. Die vom Verwaltungsrathe für die Statuten-Änderung angeführten Gründe haben wenigstens damals eben so bestanden, wie jetzt. Auch der Umstand, daß die in den Statuten geforderte Anfertigung der Directionsmittelglieder in Görlitz gleich bei Ernennung des ersten Beamten nur formell durch Zahlung des Einzugsgeldes in Görlitz für den Gerichts-Assessor Philipp, der in Berlin wohnt, herbeigeführt ist, ist der Beachtung werth. — In einer Vorberufung der Wähler der dritten Abtheilung am Donnerstag ist ein Ausschuss gewählt, um die zur Gründung eines Bürgervereins notwendigen Schritte in thun. Der Antrag ging von Apotheker Riefeld aus, während die ursprüngliche Intention nur darauf ging, ein permanentes Comité für städtische Wahlen niederzusetzen. Es ist ein Glück, daß dieser letztere Vorschlag beseitigt ist, er hätte ein neues Faulbett für die Bürger auf communalem Gebiete geschaffen und was hier vor Allem noth ist, ist Arbeit, rege und angelegnete Arbeit. Mit dem Absonnieren am Bierische ändert man die Zustände nicht, wohl aber läßt sich durch eine stetige Controle der Thätigkeit des Magistrats und der Stadtverordneten Manches erreichen. Morgen Nachmittag soll ein vorläufiger Statutenentwurf angefertigt und in nächster Woche an die Begründung des Vereins gegangen werden. — Die Vorlage wegen Errichtung einer Mittelschule nach dem Muster der in Liegnitz bestehenden, welche den Unterricht in Latein ausschließt, ist den Stadtverordneten zugegangen und wird gegenwärtig in der Schulpflege berathen. Die vom Rector Groß, dem designirten Leiter der Anstalt, eingereichte Plan sollte den Unterricht im Lateinischen in drei Klassen aufgenommen haben, doch hat man denselben ausgemergelt, weil in den wenigen Stunden doch nichts Erdenstliches gelehrt werden könnte. Der Etat der neuen Anstalt ist auf 4400 Irl. in Ausgabe und 2150 Irl. in Einnahme angenommen, so daß auf einen Zuschuß von 2250 Irl. gerechnet wird. Das Lehrpersonal soll sich auf einen Lehrer der neuen Sprachen und einen Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften durchweg aus Lehrern der Bürgerschule zusammengesetzt werden.

+ Glogau, 16. Novbr. [Hinrichtung.] Das zweimalige Läuten der Armensünder-Glocke verkündete den Bewohnern der Stadt, daß heute Vormittag bald nach 8 Uhr im Hofe des königl. Irrenhospitals eine zweifache Hinrichtung stattgefunden hat. Die Freigärtner'sche Frau Hedwig Fiebig, geb. Dattich, 57 Jahre alt, und deren Sohn, der Schuhmacher August Michael Fiebig, 28 Jahre alt, beide aus Stroppen, Kreis Subrau, sind wegen Gatten- resp. Vatermordes durch den Scharfrichter Casner aus Groß-Streblich vom Leben zum Tode gebracht worden. Ueber den Hergang

* Aus derselben Quelle, aus welcher wir oben bereits unvahre Mittheilung erhalten, waren uns im October ähnliche Nachrichten über Unglücksfälle, die sich in jener Gegend ereignet haben sollten, zugekommen, wir hatten aber dieselben, ohne sie abzurufen, beseitigt. Hiesige Zeitungen hatten aber dieselben aufgenommen, und aus ihnen waren sie in viele Blätter in der Provinz übergegangen. Trotzdem auch jene Nachrichten unrichtig waren, wurden sie nicht beseitigt. Dies mußte uns natürlich zu der Annahme verleiten, daß unser Mistrauen gegen die Quelle ihrer Berichte ein ungerechtfertigtes sei, und wir ließen deshalb den Abdruck letzterger Mittheilung zu, welches sicherlich nicht geschehen sein würde, wenn eine Verichtigung der ersten falschen Nachrichten rechtzeitig erfolgt wäre. D. Red.

des von Mutter und Sohn verübten Verbrechens können wir Nachstehendes mittheilen: Die Hedwig Fiebig war mit ihrem ermordeten Ehemann, dem Freigärtner Franz Fiebig, 30 Jahre verheiratet gewesen, und Mutter von drei Söhnen und zwei Töchtern. In den letzten Jahren, namentlich seit der Rückkehr der beiden ältesten Söhne, sind häufig zwischen den Eheleuten Streitigkeiten ausgebrochen, die Söhne standen in diesen stets auf der Seite der Mutter und vergriffen sich öfters thätlich an ihrem Vater. Die Ehefrau schob die Schuld an dem Verwirthlichung an ihren Ehemann, er soll sich dem Trunke ergeben haben. Nach den Aussagen der Nachbarleute lag die Schuld der Missethaten an ihr, sie arbeitete nicht und lebte ausschweifend, während der Ermordete von allen Seiten als ein sehr fleißiger, achtungswerther, sparsamer und nächterer Mann bezeichnet wird. Ihr Streben war darauf gerichtet, die Wirthschaft ihrem Sohne Joseph zu verkaufen und beide Söhne als Genossen gegen ihren Mann im Hause zu behalten. Als jede Hoffnung auf Veröhnung geschwunden war, beabsichtigte der alte Fiebig seine Wirthschaft zu verpachten, um dadurch die Söhne aus dem Hause zu bringen. Am Morgen des 24. April d. J. fand man den alten Fiebig in seiner Schlafkammer an einem Balken erhängt, an seinem Körper aber Erscheinungen, die eine Ermordung desselben anzeigten. Nach anfänglichem Leugnen haben beide Angeklagte angegeben, daß am Abend des 23. April der Ehemann in ange-trunkenem Zustande nach Hause gekommen, sich auf das Bett der Ehefrau geworfen und sie geschimpft hätte. Ihr Schreien habe den August Fiebig veranlaßt, herbeizukommen; er habe den Vater vom Bett heruntergerissen, wobei er mit dem Kopf auf die Erde gefallen, dort habe er ihn festgedrückt, während seine Mutter dem Vater ein Tuch um den Hals geschlungen und ihm zugerufen: „Nehme ihm die Galle zu, damit Ruhe wird“; er habe hierauf das Tuch fest zugezogen und gehalten, bis er an der Bewegungslosigkeit und dem Zurückfallen des Kopfes gemerkt, daß er todt sei. Darauf habe die Mutter vorgeschlagen, den Leichnam aufzuhängen, damit die Leute denken, der Vater habe sich selbst das Leben genommen. Die Mutter habe hierauf eine Leine herbeigeschafft, und sie beide hätten dann die Leiche, nachdem August Fiebig ihr eine Schlinge um den Hals geworfen, gemeinschaftlich in die Schlafkammer gezogen. August Fiebig habe die Leiche in die Höhe gehoben und an einen Balken befestigt.

Diese Angaben sind jedoch nur theilweise richtig, indem im Laufe der Schwurgerichts-Verhandlung erwiesen wird, daß der alte Fiebig in seinem Bett schlafend getödtet worden ist. Es war festgestellt, daß der Ermordete an jenem Abend vollständig nüchtern nach Hause gekommen ist, ferner, daß an dem Körper der Angeklagten und an dem Leichnam kein einziges äußeres Zeichen von Gewaltthätigkeiten vorgefunden worden. Die im Hause wohnende Gebinde-Wittwe Thomaas bekundet, daß sie an jenem Abend kein Toben oder Lärmen in der Fiebig'schen Wohnung gehört habe, andere Zeugen bekunden, daß das Bett des Fiebig eingewöhnt und der Leichnam desselben nur mit einem Hemde bekleidet gewesen sei. Nachdem theilte die Schwester resp. Tochter der Angeklagten mit, daß ihr der Bruder erzählt, daß er den Vater mit dem Tüchel, welches ihm die Mutter gegeben, während derselbe in seinem Bette gelegen, im schlafenden Zustande erwürgt und sodann denselben mit der Mutter aufgehängt habe. Auf Grund der Zeugen-Aussagen und der Verhandlung war als festgestellte anzunehmen, daß der Sohn und die Mutter das Einschleusen des Vaters abgewartet haben, um den bei einem Angriff auf den wachenden Vater nicht zu vermeidenden Lärm zu vermeiden. Das Gutachten des Kreisphysikus Dr. Josenthal aus Subrau lautete, daß der alte Fiebig an Stich- und Schlagfluß gestorben und dieser in Folge einer Einwirkung mechanischer Natur gewaltsam herbeigeschafft sei; die Verletzungen am Halbe des Leichnams rührten von Einwirkungen nach bereits erfolgtem Tode her, daraus folgte, daß Fiebig erst ermordet und demnach aufgehängt sein müsse. Der genannte Gerichtsarzt war außerdem der Ansicht, daß der alte Fiebig im Schlafe ermordet sei. *

In der Schwurgerichts-Verhandlung vom 9. Juli d. J. beantworteten die Geschworenen die ihnen vorgelegte Frage: „Sind die Wittve Fiebig und deren Sohn August Fiebig schuldig, in der Nacht zum 24. April 1866 gemeinlichlich ihren Ehemann resp. Vater, den Freigärtner Franz Fiebig zu Stroppen a. vorst. und b. mit Ueberlegung getödtet zu haben?“ mit „Ja, sie sind schuldig.“ Der Gerichtshof beurtheilte beide nach § 175 des St.-G.-B. zum Tode. Nachdem dieses Urtheil am 19. October d. J. von Sr. Majestät dem Könige bestätigt, ist heute Vormittag 8 Uhr die Todesstrafe durch Enthauptung an Beiden vollstreckt worden.

T. Löwenberg, 15. Nov. [Stadtverordneten-Wahl.] Trotz aller Vorwahlen und Apititionen seitens der conservativen Partei, gelang es bei der heutigen Stadtverordneten-Wahl größtentheils Männer von entschieden liberaler Gesinnung durchzubringen. Es wählten in 3. Abth. von 420 wahlberechtigten Bürgern nur 34 und erhielten hierin die absolute Stimmenmehrheit: Particularier Walter, Gerbermeister Schmidt und Hutmachermmeister Auerswald. In der 2. Abth. wählten von 127 Stimmberechtigten 35, von denen Stadtverordneten-Beisitzer Lorenz, Stadtkämmerer Schittler, Kammerer a. D. Veier und Rentant Nengel gewählt wurden. Die 1. Abth. zählt 52, von denen 21 anwesend waren, von denen Kaufmann Stempel, Zimmermeister Berd und Kaufmann Thiermann gewählt wurden.

Liegnitz, 15. Novbr. [Auf dem heutigen Kreistage] ist die landrätliche Vorlage, betreffend die unentgeltliche Pergabe von Grund und Boden zu den Eisenbahnen Liegnitz-Arnsdorfs-Gassen und ferner Liegnitz-Glogau-Grünberg wiederholt abgelehnt worden. Dies war freilich nach dem Standpunkte, den unsere ländlichen Grundbesitzer hier einmal einnehmen, allerdings vorauszusehen, auffallend ist es aber hierbei nur gewesen, daß der Herr Kreis Landrath selbst, wie wir erfahren, gegen seine eigenen, von ihm selbst motivirten Vorlagen gestimmt hat. (Stadtbl.)

Pogarth bei Priebrorn, 14. Nov. [Verichtigung.] Der Berliner O.-Correspondent hat in Nr. 532 Ihrer sehr geschätzten Zeitung die Mittheilung gebracht: „Die Idee, welche der Club der Landwirthe in Berlin hat, die landwirthschaftlichen Interessen Norddeutschlands zu vereinigen, scheint von einer anderen Seite schneller ihrer Verwirklichung entgegengeführt zu werden, als dies nach dem Plane möglich ist, welchen der Club der Landwirthe durch sein Congressproject zu erzielen sucht.“

Diese Mittheilung ist dahin zu berichtigen, daß der geschäftsführende Vorstand zur Berufung des ersten Congresses norddeutscher Landwirthe in keiner Beziehung zum Club der Landwirthe in Berlin steht, und daß ein anderes „Congressproject“ als das „Program für den ersten Congress norddeutscher Landwirthe“, welches im Auftrage des durchaus selbstständig daehenden Congress-Comite's veröffentlicht ist, überall nicht besteht. Ebenso wenig besteht eine Concurrrenz zwischen der Wirksamkeit des Congresses norddeutscher Landwirthe und des königl. preussischen Landes-Oekonomie-Collegiums, wie jene Correspondenz andeutet. Der Schriftführer des geschäftsführenden Vorstandes zur Berufung des ersten Congresses norddeutscher Landwirthe.
Dr. M. Wilkens.

r. Ranslau, 15. Nov. [Zwangswaise Taufe. — Städtisches.] Im Februar d. J. wurde in Städtel, hiesigen Kreises, von einem jüdischen Mädchen ein uneheliches Kind geboren. Zur Vaterschaft dieses Kindes bekannte sich ein dem christlichen Glauben angehöriger Soldat. Derselbe verlangte, daß sein Kind, welches bald nach der Geburt nach jüdischem Ritus in die Gemeinde aufgenommen worden war, auf seinen evangelischen Glauben getauft und darin erzogen werde. In sein Verlangen stimmte der christliche Vormund ein, und da die Mutter die nochmalige Taufe ihres Kindes nicht zugeben wollte, requirirte das Kreis-Gericht, bei welchem die Sache anhängig gemacht worden war, die Verwaltungsbekörde um — nöthigenfalls zwangswaife — Vornahme der Taufhandlung. Diese fand ungeachtet des nachträglichen Einwandes der Mutter, daß ihr Kind einen jüdischen Vater habe, am 10. d. Mts. in der evangelischen Kirche zu Södnigern statt. Als Taufzeugen fungirten dabei ein stellvertretender Polizeiverwalter, ein Gendarm und der Vormund des Täuflings. — Gestern fand hier der öffentliche Verkauf des der Stadtcommune Ranslau gebirgen Gasthofes „zum Schützenhause“ und der „Arrenbe“ statt. Fremde Bieter hatten sich dazu nicht eingestellt. Herr Kupfer-Schmiedemeister Groß von hier erkaufte mit einem Meistgebot von 10,520 Irl. den Gasthof zum Schützenhause, auf den der bisherige Pächter Herr Gastwirth Grimm nur 5 Irl. weniger geboten hatte, und Herr Brauermeister Hoffmann von hier erkaufte gegen ein Meistgebot von 4000 Irl. die Arrenbe. Der Magistrat hat in den Verkaufsbedingungen sich das Zuschlagsrecht vorbehalten.

4. Leoböck, 15. Nov. [Repräsentanten-Wahlen. — Feuer durch Petroleum.] Unter sehr reger Theilnahme...

[Notizen aus der Provinz.] * Glatz. Die „N. Geb.-Ztg.“ meint, daß möglicherweise der hier am 7. d. Mts. abgehaltene Wahlact für ungültig erklärt werden dürfte...

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

8. Berlin, 15. Nov. [Börsen-Wochenbericht.] Die Haufe machte in dieser Woche erhebliche Fortschritte und kam besonders den inländischen Eisenbahnactien zu Gute.

Table with financial data for Breslau, Stargard, and other regions, including columns for years 1867, 1866, and 1865, and categories like Hauptbahn, Breslau-Böden-Glogau, Stargard-Böden.

Im October d. J. gingen bereits bedeutende Getreide-Transporte über die Oberschlesische Bahn, dagegen war der Kohlenverkehr eingeschränkt...

Table showing financial data for October 1866, with columns for 'auf der Hauptbahn', 'Breslau-Böden-Glogau', and 'Stargard-Böden'.

Ein erhebliches Mehr der Dividende liegt wohl außer allem Zweifel. Gestern unterlagen Oberschlesische dem Drucke von Realisationen...

Die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn laborirt noch immer an Minder-Einnahmen, die im October sogar den hohen Betrag von 12,385 Thlr. oder 9 3/4 pCt. erreichten...

Table with financial data for Breslau, including columns for 'für Personen' and 'für Güter' for years 1867, 1866, 1865, 1864, and 1863.

Die Mehreinnahme im October d. J. betrug 655 Thlr. oder 4 1/2 pCt. Cofel-Oberberger hatte ein bedeutendes Plus, welches jedoch lediglich im directen und Durchgangsverkehr...

Table comparing revenue for 'für Personen' and 'für Güter' across years 1867, 1866, 1865, 1864, and 1863.

Auf der Niederschlesischen Zweig-Bahn war dagegen wieder der Einnahmeausfall sehr bedeutend. Er betrug gegenüber der allerdings sehr günstigen Einnahmen des Vorjahres 10,296 Thlr. oder ca. 33 pCt.

Table with financial data for Breslau, including columns for 'Oberschlesische A. und C.', 'Breslau-Schw.-Freib.', 'Reiße-Briegler', etc.

8. Breslau, 16. Nov. [Börsen-Wochenbericht.] Die feste Haltung der Börse wurde in der heute beendeten Woche nur an einem Tage durch das Gerücht unterbrochen...

Es erlitten an diesem Tage die meisten Speculationspapiere nicht unerhebliche Coursrückgänge, die sich indeß bald wieder erholten, obgleich dieses Gerücht bis jetzt weder demittirt noch bekämpft worden ist.

Wenn nun die Stamm-Actien Litt. A. und C. auf diese Erweiterung hin einen Cours-Mißgang erlitten haben, so ist dies unferes Erachtens deshalb nicht gerechtfertigt...

Table with financial data for Breslau, including columns for '11.', '12.', '13.', '14.', '15.', '16.' and categories like 'Preuß. 4proc. Anleihe', 'Preuß. 4 1/2 proc. Anleihe', etc.

Breslau, 16. Novbr. [Producten-Wochenbericht der landwirthschaftlichen Samereien, Düngemittel- und Producten-Handlung von Benno Milch, Junkenstraße Nr. 5.]

Table with financial data for Breslau, including columns for 'für Personen' and 'für Güter' for years 1867, 1866, 1865, 1864, and 1863.

Die Einnahmen blieben sogar hinter denen von 1865 zurück, während die Zinsbelastung des Unternehmens sich erhöht hat. Auch fürchtet man ernstlich die von den Unternehmungen der Oberschlesischen Bahn drohende Concurrenz.

Aufmerksamkeit zu schenken, diese Frage beschränkt sich jedoch zumeist auf die Besorgung der Conumenten. Am heutigen Markte wurde bei ruhigem Geschäftsbetrieb per 84 Pfd. weißer 103-111-116 Sgr., gelber 101-107-113 Sgr., feinsten über Notiz bezahlt...

Hälsenfrüchte blieben zu behaupteten Preisen schwach beädet. Wir notiren Koch-Erbisen pr. 90 Pfd. 80-83 Sgr. Futtererbsen 74-78 Sgr. Wicken ohne Angebot...

Kleeaat, roth, blieb ungeachtet der vorgezeichneten Jahreszeit höchst belanglos offerirt, der Preisstand erhielt sich auf ungefähr 13 1/2-15 Thlr. pr. Ctr.

Waiden ohne Angebot, pr. 90 Pfd. a 58-60 Sgr. Linfen, kleine 90 bis 120 Sgr., große bohmbische 5 bis 5 1/2 Thlr. Weiße Bohnen pr. 90 Pfd. 88-100 Sgr. Lupinen pr. 90 Pfd. gelbe 46 bis 48 Sgr., blaue 44 bis 46 Sgr.

Rübsel verlief bei vormorgend stillem Geschäft in dieser Woche neuerdings circa 4 Thlr. am Preise, obwohl der Stand der Rübsenpflanzen nicht allgemein gelobt wird.

Spiritus blieb reichlich zugeführt, da fast alle Brennereien im doppelten Betriebe arbeiten, dem gegenüber hat jedoch auch das Geschäft eine feste Haltung gewonnen...

Kartoffeln 28-38 Sgr. pr. Sad à 150 Pfd. — Feu 22-30 Sgr. pr. Centner. — Stroß 6-7 Thlr. pr. Schod à 1200 Pfd. — Butter 15 bis 19 Sgr. pr. Ort. — Eier 25-28 Sgr. pr. Schod. — Zwiebeln 44 bis 46 Sgr. pr. Scheffel.

Breslau, 16. Novbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleeaat, rothe sehr fest, ordinäre 12-13 Thlr., mittlere 13 1/2-14 1/2 Thlr., feine 14 1/2-15 Thlr., höchste 15 1/2-15 1/2 Thlr.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) gel. — Ctr., pr. November 68 1/2 Thlr. bezahlt, November-Dezember 67 1/2 Thlr. bezahlte, Dezember-Januar, Januar-Februar und Februar-März 67 1/2 Thlr. Br. und Ctr., März-April — April-Mai 68-67 1/2 Thlr. bezahlte, Mai-Juni —

Raps (pr. 2000 Pfd.) gel. — Ctr., pr. November 94 Thlr. Br. Rübsl (pr. 100 Pfd.) niedriger, gel. — Ctr., loco 10 1/2 Thlr. bezahlte, pr. November und November-Dezember 10 1/2 Thlr. Br., 10 1/2 Thlr. Ctr., Februar-März — März-April — April-Mai 10 1/2 Thlr. bezahlte.

Breslau, 16. Novbr. [Buderbericht.] Das Geschäft ging in der ersten Hälfte dieser Woche schleppend und hatten bis Mitte derselben nur sehr geringe Umsätze zu wenig bedeutenden Preisen stattgefunden...

[Butter.] Die Butterzufuhren in feiner Qualität waren auch in dieser Woche sehr geringfügig, dagegen war die auswärtige Frage lebhafter bei etwas angenehmeren Preisen. Wir notiren: Schlesische Butter zum Versandt 24-25 Thlr. Br., 19 1/2 Thlr. Ctr., galizische Butter 19-21 Thlr. pr. Ctr. nach Qualität. Prima amerikanisch Schmalz 23 Thlr. pr. Ctr., Secunda amerikanisch Schmalz 22 Thlr. pr. Ctr. Unversteuert je 2 Thlr. pr. Ctr. billiger.

München, 10. November. [Hopfen.] Auch der vorgestrichene Hopfenmarkt zeigte in Bezug auf den Umsatz und die Zufuhr eine nicht unerhebliche Steigerung, wenn auch das Verhältniß der Nachfrage zum Vorrath eher zurückgegangen ist als sich gehoben hat.

[Telegraphenkabel zwischen Frankreich und Nordamerika.] Das vor Kurzem aufgetauchte Project der Errichtung eines electrischen Kabels zwischen Frankreich und Nordamerika geht seiner Verwirklichung entgegen.

Eisenbahn-Zeitung.

Breslau, 16. Novbr. [Oberschlesische Eisenbahn.] Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn beschloß sich in der heutigen Sitzung mit den sehr wichtigen Vorlagen bezüglich der Ausdehnung des Unternehmens. Die Projekte zerfallen in zwei Hauptgruppen. Einmal die Ausführung einer Eisenbahn von Posen über Gnesen, Inowraclaw nach Thorn, 19 Meilen, veranschlagt auf 9,500,000 Thlr., mit einer Gabelbahn von Inowraclaw nach Bromberg, 6,5 Meilen lang und 2,000,000 veranschlagt; im Ganzen also 25 1/2 Meilen mit 11 1/2 Millionen Anlage-Capital.

Zweitens die Herstellung einer Eisenbahn von Breslau über Frankenstein nach Glas, Mittelwalde eventuell bis Wildenschwert, mit einer Verbindung von Frankenstein über Neisse nach Kosel und den Abzweigungen nach Leobischütz und Zuckmantel, im Ganzen 40,4 Meilen. Gesamt-Anschlagssumme 19,300,000 Thlr.

Der Verwaltungsrath hat beschlossen, der General-Versammlung die Ausführung beider Projekte für Rechnung der Oberschlesischen Bahn zu empfehlen und zwar sollen die Mittel zu dem ersten Project durch Ausgabe von, in Höhe von 4 pSt. durch den Staat, und von einem weiteren 1/2 pSt. durch die Oberschlesische Eisenbahn garantirten 4 1/2 proc. Prioritäten aufgebracht werden. Dagegen sollen die Mittel zur Ausführung des zweiten Projectes dadurch geschafft werden, daß auf je eine Stamm-Actie Litt. A., B. und C. eine Stamm-Actie Litt. D., mit hin im Ganzen in runder Summe 12,600,000 Thlr. emittirt und der fehlende Ueberrest von 6,700,000 Thlr. durch Ausgabe 4 1/2 proc. Prioritäts-Obligationen gedeckt werden. — Mit der Ausführung dieser beiden Projekte soll derart vorgegangen werden, daß mit dem ersten Projecte gleichzeitig die Linie Breslau-Frankenstein-Glas in Angriff genommen wird, im Ganzen dürfte dies einen Zeitraum von 7 Jahren beanspruchen.

Erst nachdem diese beiden Linien fertig gebaut, soll mit der Ausführung der Verbindung Neisse-Kosel-Frankenstein und Abzweigungen vorgegangen werden.

Vorträge und Vereine.

Breslau, 14. Nov. [Die amtliche Conferenz der städtischen evangelischen Lehrer,] welche durch den am 16. August d. J. erfolgten Eingang ihres Vorstands, des auch um die Förderung des Schulwesens unserer Stadt hochverdienten Schul-Inspektors Probst Schmeidler, einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten, wurde für gestern Abend durch den Kirchen-Inspektor, Consistorialrath Heinrich, von dem die Geschäfte des Schul-Inspektors interimistisch übernommen worden, zu einer Sitzung berufen, an welcher sich auch die Revisoren der städtischen Schulen beteiligten. Der Vorsitzende gedachte nach der feierlichen Eröffnung der Conferenz zunächst der Verdienste des seitherigen Schul-Inspektors um dieselbe und sprach sich unter Hinweisung auf sein früheres Verhältnis zu den Lehrern über die Beweggründe aus, die ihn zur Uebernahme der interimistischen Verwaltung bestimmt haben, worauf der Schriftführer der Conferenz dem Gefühl der Lehrer beim Hinblick auf den erlittenen Verlust Ausdruck gab und Namens seiner Amtsbrüder versicherte, daß seitens der Lehrer Alles geschehen werde, im Sinne des Verewigten das Wohl der Schule zu fördern und daß dazu auch die auf freier Vereinbarung ruhenden Conferenzen, in welchen auch ferner freimüthig Alles besprochen werden solle, was der Schule frommt, dienen mögen.

Hierauf kam die von der Regierung zur Besprechung in den Lehrerverferenzen aufgestellte Proposition: „Was hat die Schule zu thun, um in noch vermehrtem Maße eine beliebige Macht des Vaterlandes für die Zeiten der Gefahr zu werden?“ zur Discussion. Referent, Lehrer Urban und Correferent, Lehrer Nafe, sprachen sich in eingehendster Weise über die Aufgabe der Schule in Bezug auf ihre Leistungen für das Vaterland aus, ohne jedoch auf die Worte: „in noch vermehrtem Maße“ das wünschenswerthe Gewicht zu legen und ohne die „Gefahren“ zu kennzeichnen, welche das Vaterland bedrohen können. Als solche wurden im Laufe der Debatte herborgehoben: Verbummung, Unglaube, Unfruchtbarkeit &c.

Es kamen hierauf eine nicht geringe Zahl von Verfügungen der Regierung zum Vortrag, von denen wir hervorheben: Verfügung vom 14. Juli d. J., betreffend die Verbreitung der Schrift: „Sur Sache des Patrie“, 3 Vorträge von H. Varon, und Verfügung vom 12. Juni d. J., betreffend die Veränderung des Wegsamens der nützlichen, das Ungeziefere vertilgenden Vögel, insbesondere des Pflüners ihrer Nester seitens der Schulkinder.

Sehr umfassend ist die Zahl der Veränderungen, welche seit der vorläufigen Conferenz in Bezug auf die Schulen und deren Lehrer vorgegangen. Es sind eingetreten an der Schule II, Klasse 2: W. Metzger, Klasse 3: Herm. Fink, bei III, 3: Adolf Häbner, 4: Karl Günzel, IV, 3: A. Tiedtke, V, 1: Brüdner, 2: Guttwein, VI, 1: Sped, 2: A. Walther, 3: R. Gerstenberg, 4: R. Bräuer, VII, 2: Rob. Hoffmann, 3: Braunbälter, 4: Krüger, VIII, 4: Ernst Krell, XI, 4: Bojanowski, XII, 2: Klusius, 3: Artt, 4: Ziegler, XIV, 3: J. Dürr, XVII, 3: Aug. Kliem, XVIII, 4: Jarechty, XXI, 4: Borchammer, XXII, 3: Tiesler, 4: Bierling, XXIII, 1: Thomas, XXIV, 2: Hiller, 4: Schiller, XXVIII, 3: A. Nafe, XXIX, 1: Stephani, 2: Dürr I, 3: H. Leufchner, XXXI, 2: Dring, 4: H. Müller, XXXII, 2: R. Fiebzig, 3: G. Urban, XXXIII, 2: F. Rebnisch, 3: Ernst Hoffmann, 4: Hugo Dammer, XXXIV, 1: C. Selzler, 2: Spenner, 3: Kajtner, 4: W. Scholz, XXXV, 1: W. Köhler, 2: A. Stephan, 3: Oswald, 4: W. Häbner, XXXVI, 1: Pfäfer, 2: Bardelli, 3: F. Wiedermann, XXXVII, 1: Brudsch, 2: Steinberg, 3: Schönwälder, 4: Herrmann Schulze, XXXVIII, 1: Weisgelt, 2: Springer, 3: G. Krintz, 4: G. Lubewig.

Der Vorsitzende knüpfte an die Vorstellung der neu eingeführten Lehrer eine Reihe Erfahrungen, welche er seit Uebernahme der Function eines Schul-Inspektors bei dem Besuche sämtlicher städtischen Schulen gemacht. Er-untlich war ihm dabei die schnell aufwachsende Zahl der Anwärter und die Verwirklichung mehrfacher Einrichtung in denselben, welche früherhin von ihm angestrebt worden. Mehrfachen Bedauern, die in einzelnen Anstalten noch ihrer Verwirklichung entgegengeh, wird dieselbe unter der Mitwirkung der Vorstände gewiß mit thätigster Beschleunigung gegeben werden. — Der Vorsitzende bringt hierauf die Frage wegen des Fortbestandes der Conferenzen überhaupt und unter dem zwischen Probst Schmeidler und den Lehrern vereinbarten Statut zur Erörterung. Die Versammlung tritt dem Vorschlage des Vorstehenden bei, die Conferenzen in ihrer seitherigen Einrichtung, wozu auch die Fortführung der Geschäfte durch den seitherigen Vorstand gezählt wird, während der Function des Vorstehenden als Stadt-Schul-Inspektor fortsetzen zu lassen. — Hiermit wurden die Verhandlungen nach 2 1/2 stündiger Dauer geschlossen.

A. Breslau, 14. Nov. [Museum schlesischer Alterthümer.] Es vergeht keine Woche, in welcher nicht Beweise davon geliefert werden, daß die von dem Vereine angeregte Idee der Schonung und Conservirung von Alterthümern immer breitere Basen im Volke gewinne. Eine der eelantesten derartigen Thatfachen ist die Einholung eines Gutachtens, welche Gegenstände bei der Besichtigung des Kirchengebäudes in Bistorfne bei Winzig für fernere Aufbewahrung geeignet wären. Der Verein deputirte zu dem Ende den Custos des Museums Herrn Rector Dr. Luchs nach Bistorfne, welcher an Ort und Stelle folgendes Gutachten gab: 1) Von den innerhalb der Kirche befindlichen Alterthümern sind nur die Leuchter, Lude &c. in der neuen Kirche anzubringen. 2) Schließen wir uns der Ansicht des Herrn Pastor Thiel in Bistorfne vollständig an, daß alle anderen Alterthümer, als der Altar, alle Bilder, Leuchter, Kränze &c. in einem besonderen, etwa in dem Turme auszubringenden Conferenzsaal mit einem dafelbst auszuführenden Verzeichnisse der betreffenden Personen-Namen aufbewahrt werden. 3) Die drei schönen, mit Wappen und Inschriften verzierten Stöden sind vollständig zu erhalten und in dem neuen Turme anzubringen. 4) Alle Stein-Grabmäler, besonders die Platten mit Figuren, welche sich außen an der Umfassungsmauer der Kirche befinden, sind sorgsam zu conserviren, am Besten der Art, daß sie gleichfalls wieder außen an der Kirchmuer mit eisernen Haken senkrecht auf dem Boden aufstehend anzubringen und mit einem stark vorpringenden dachartigen, mit Flachs-werk bedeckten Sims gegen das Wetter zu schützen sind. Entweder sind dieselben nach dem Alter, oder nach ästhetischen Rücksichten zu ordnen. Und so wird es auch geschehen. Außerdem geben fortwährend neue Geschenke ein, so z. B. eine Streifort von Kupfer, eingesandt durch den Forstmeister Herrn v. Rintz, welche bei Bestellung des Aders in Klein-Silberwisch

bei Schweidnis gefunden worden ist. Doch wir wollen den Mittheilungen nicht vorgreifen, welche in nächster Vereins-sitzung, Dienstag den 19. Novbr., bezüglich der neuen Eingänge zu machen sind, und bemerken nur noch, daß diese Sitzung durch mehrere Mittheilungen, z. B. über schlesische Münzen von Herrn Dr. Luchs, ein erhöhtes Interesse darbieten wird.

Breslau, 16. Novbr. [Geselliger Verein junger Kaufleute.] Zur Nachfeier von Schillers Geburtstag, an welchem Tage der Verein, bei Gelegenheit seines ersten Stiftungsfestes ein solennes Ballfest arrangirt hatte, hörten wir in der letzten Sitzung am 13. d. M. einen höchst interessanten Vortrag des Hrn. stud. Karpeles über „Schiller“. — An diesen Vortrag knüpfte zum Schluß der Vortragende den Wunsch an, daß bei Beginn des 2. Vereinsjahres auch ferner alle Mitglieder bemüht sein mögen, der Bildung und der Wissenschaft in dem Verein eine erhöhte Pflege angedeihen zu lassen und daß der Verein, der an seiner Stirn das Doppelpaar „Wissenschaft und Geselligkeit“ trägt, sich immer mehr und mehr, zu immer größern Blüthen sich entfalten möge.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wollfischen Telegraphen-Bureau.

Berlin, 16. Nov. Die „Nordd. A. Z.“ bringt folgende Florentiner Correspondenz: Italien richtete eine Note an die Mächte, welche nachweist, daß es jetzt Frankreichs Sache sei, Mittel zur Beseitigung der durch die Intervention geschaffenen Schwierigkeiten anzugeben und die Wiederherstellung des Nichtinterventions-Princips fordere.

Berlin, 16. Nov. Zweites wurde am 14. d. während der Dauer des Processus vom Amte suspendirt.

Berlin, 16. Novbr. Die Abtheilungen des Abgeordnetenhauses haben sich heute konstituiert. In der heutigen Sreuerhaus-sitzung wurde die Konstituierung des Hauses vollendet.

Dresden, 16. Nov. Die sächsische Reichstagsabgeordneten Schaffrath, Bigard, Heubner u. A. veröffentlichen ein politisches Programm, welches besagt: Indem wir der Fortschrittspartei treu bleiben, halten wir an der Reichsverfassung als der einzigen rechtmäßigen Grundlage für die Entwicklung des Nordbundes zum constitutionellen Bundesstaate fest. Im Sinne der Reichsverfassung von 1849 wollen wir nach Außen eine starke Centralgewalt, aber nicht das volle Aufgehen in Preußen, sondern die innere Autonomie der Einzelstaaten.

München, 16. Nov. Die Reichsrathskammer nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen, in der Fassung der Abgeordnetenkammer mit 23 gegen 11 Stimmen an. Der Antrag auf Aufhebung der Todesstrafe wurde einstimmig abgelehnt.

Florenz, 15. Nov., Abends. Das „Dritto“ meldet: Die Einberufung des Parlaments erfolgt erst am 10. Dezember. Die „Opinione“ verlangt die beschleunigte Einberufung. Ein Artikel der „Italia“ schließt: Zwischen Italien, welches Rom im conservativen Interesse will, und Frankreich, welches die weltliche Gewalt des Papstes im Interesse der französischen Politik will, kann die Wabl Europas nicht zweifelhaft sein.

Florenz, 16. Nov. Das Tribunal von Rieti hält die Anlage gegen Garibaldi aufrecht. Die preussische Thronrede wurde von der hiesigen Presse in friedlichem Sinne interpretirt.

Paris, 16. Nov., Abends. Lamarmora ist nach Florenz zurückgekehrt. — Die „Patrie“ dementirt die Nachricht, daß Fleury nach Florenz gereist sei.

Die „Patrie“ und „France“ constatiren den friedlichen Charakter der preussischen Thronrede. — Die „Patrie“ erklärt, bisher habe keine Macht den Congressvorschlag positiv abgelehnt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(Wollf'sche Teleg. Bureau.)

Berliner Börse vom 16. Novbr., Nachm. 2 Uhr. [Schluß-Course.] Bergisch-Märkische 143. Breslau-Freiburger 123. Neisse-Brieger 92%. Köln-Oberberg 74%. Galizier 85%. Rdn-Winden 141. Lombarden 93%. Mainz-Ludwigshafen 125. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 96%. Oberschl. Litt. A. 198 1/2. Oesterr. Staatsbahn 129 1/2. Dpeln-Zarnowz 72 1/2. Rheinische 117 1/2. Warschau-Wien 62 1/2. Darmstädter Credit 78. Württemberg-Oesterr. Credit-Actien 74 1/2. Schles. Bank-Verein 113 1/2. 5 proc. Preuß. Anleihe 103. 4 1/2 proc. Preuß. Anleihe 88 1/2. 3 1/2 proc. Staats-Schuldversch. 83 1/2. Oesterr. National-Anleihe 54 1/2. Siver-Anl. 60 1/2. 1860er Loose 69. 1864er Loose 42 1/2. Italien. Anleihe 44 1/2. Amerikan. Anleihe 76 1/2. Russ. 1868er Anleihe 95 1/2. Russ. Bantnoten 84 1/2. Oesterr. eichliche Bantnoten 83 1/2. Hamburg 2 Mon. 150%. London 3 Mon. 6, 23 1/2. Wien 3 Monate 82 1/2. Warschau 3 Tage 84 1/2. Paris 2 Mon. 81 1/2. Russ. Poin. Schaß-Obligationen 62. Poln. Bantbriefe 57. Baier. Brämien-Anleihe 97 1/2. 4 1/2 proc. Oesterr. Prior. F. 93 1/2. Schles. Rentenbriefe 91 1/2. Rufener Credit-Anleihe 85 1/2. Poln. Liquidations-Bantbriefe 47 1/2. Rechte Oder-Ufer-Stammactien 72 1/2. Still.

Wien, 16. November. [Schluß-Course.] 5 proc. Metalliques 57, 25. National-Anl. 67, 10. 1860er Loose 83, —. 1864er Loose 76, 90. Credit-Actien 182, 80. Nordbahn 173, 75. Galizier 203, 75. Böhm. Westbahn 140, 25. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 236, 60. Lombard. Eisenbahn 170, 50. London 123, 50. Paris 49, 10. Hamburg 90, 80. Kassenscheine 181, 25. Napoleons'd'or 9, 86. Beliebte Stimmung.

Petersburg, 15. Novbr. [Schluß-Course.] Wechselcourse auf London 3 Monate 33 1/2 d., dto. auf Hamburg 3 Monate 30 Sch., dto. auf Amsterdam 3 Monate 165 1/2 Ct., dto. auf Paris 3 Monate 348 1/2 Ct., dto. auf Berlin 3 Monate —. 1864er Brämien-Anl. 116 1/2. 1866er Brämien-Anleihe 109 1/2. Imperial 5 R. 99 Kop. Gelber Lichttal (alles Geld im Voraus) 48. Gelber Lichttal (mit Handa). — Gelber Lichttal loco —. Fest. New-York, 15. Novbr., Abends. Wechsel auf London 109 1/2. Gold-Argio 40 1/2. Bonds 108 1/2. Illinois 130 1/2. Erie 73 1/2. Baumwolle 18. Petros-leum 26 1/2.

Berlin, 16. Novbr. Roggen: lustlos. Nov. 75 1/2, Nov. Debr. 74 1/2, Debr.-Januar 63 1/2, April-Mai 73. — Roggen: matt. Nov. 10 1/2, April-Mai 10 1/2. — Spiritus: matt. Nov. 19 1/2, Nov.-Debr. 19 1/2, Debr.-Jan. 19 1/2, April-Mai 20 1/2.

Stettin, 16. Novbr. [Teleg. Dep. des Bresl. Handelssl.] Weizen pro Nov. 99 1/2. Nov.-Debr. —. Frühjahr 99. — Roggen pro Nov. 74 1/2. Nov.-Debr. 73. Frühjahr 72 1/2. — Gerste unverändert, pro Frühjahr —. — Hafer unverändert, pro Frühjahr —. — Roggen pro Nov. 10 1/2. April-Mai 11 1/2. — Spiritus pro Novbr. 20. Debr.-Jan. 20. Frühjahr 21. Schluß flau.

Inserate.

Breslau, den 6. November 1867.

Bekanntmachung.

Am 3. Dezember c. wird in derselben Weise, wie bei der im Jahre 1864 stattgehabten Volkszählung durch Vertrauensmänner der unterzeichneten Behörden die Zählung der Bevölkerung veranstaltet werden.

Zu diesem Zweck soll bis spätestens den 1. December an jede einzelne Haus-haltung ein Formular zur eigenen Eintragung der Hausgenossen übergeben werden. Die hiesigen Einwohner werden ersucht, dieses Formular bis zum 3. Dezember Morgens 8 Uhr in den vorgeschriebenen Spalten sorgfältig auszufüllen und die darin gestellten Fragen gewissenhaft und erschöpfend schriftlich zu beantworten.

Am 3. Dezember früh wird hierauf der hierzu bestimmte Zähler die ausgefüllten Formulare persönlich abholen, revidiren, und wo es nöthig ist, berichtigen. Es wird ersucht, diesem Revisor jede verlangte Auskunft bereitwillig zu ertheilen.

Gestützt auf die bei der vormaligen Zählung gemachten erfreulichen Erfahrungen, sehen wir auch diesmal in die Einwohner-schaft das Vertrauen, daß sie im Hinblick auf die große Wichtigkeit der Volkszählung für Staat und Gemeinde den bestellten Zählern möglichst entgegenkommen wird, um diesen ihre freiwillig und unentgeltlich übernommene bei der diesjährigen Zählung besonders schwierige Amt zu erleichtern, und hierdurch möglichst zuverlässige Resultate mit herbeizuführen.

Der Kgl. Polizei-Präsident.

Der Magistrat.

Febr. v. Ende. Hobrecht.

Zahntechniker G. Bischoff, Klosterstr. 3, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten künstlicher Zähne und Gebisse, sowie aller derartigen Reparaturen. [5847]

Bekanntmachung.

Der diesjährige hiesige Flachsmarkt wird Freitag, den 6. Dezember d. J., wiederum wie im vorigen Jahre in der Turnhalle auf dem Grundstück Nr. 2 Berliner-Platz (früher Magazinstraße), vis-à-vis dem Freiburger und Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-hofe hier selbst abgehalten werden.

Breslau, den 17. October 1867.

Der Magistrat

hiesiger Haupt- und Residenzstadt. [2439]

z. Der bisherige von der gesamten Kritik ausgezeichnete Chor-director unseres Stadttheaters, Herr Kapellmeister Sedl, ist aus seiner bisherigen Stellung geschieden und hat sich hierorts als Gesangs-lehrer niedergelassen. Wir glauben dem Publikum einen Dienst zu erweisen, wenn wir darauf aufmerksam machen, daß ihm hier eine vorzügliche Gelegenheit geboten wird, sich besonders in der Kunst des dramatischen Gesanges auszubilden. [3942]

Gebr. Strauß, Hofoptiker in Breslau,

Ring Nr. 45, Naschmarktseite. [3954]

empfehlen ihr großes Lager aller Arten Doppelter Oerngläser mit den vorzüglichsten achromatischen Gläsern versehen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Mikroskope von sehr starker Vergrößerung, ganz besonders geeignet zur Fleischart-unter-suchung, sowie zur Untersuchung der allerfeinsten Insecten und Gegenstände. Salon-, Bades-, Kippfisch- und Fenster-Thermometer auf Holz, Glas und feinstem Metall-Scala, à 15 Gr. Barometer in den geschmackvollsten Formen, welche die Witterung ganz genau anzeigen, mit sicherem Verschluß beim Transport, à 3 1/2 Thlr. Meißzeuge, feinsten Arbeit, für Schüler und Zeichner, à 1 Thlr., desgl. in sehr bedeutender Auswahl für Geometer, Ingenieure u. s. w. Goldene Brillen, die sich ihrer Eleganz und Dauerhaftigkeit wegen vor allen andern auszeichnen, à 3 1/2 Thlr. Außerdem empfehlen wir für

Brillenbedürftige und Augenleidende

unser großes Lager von Conservationsbrillen und Lorgnetten für kurz-, weit- und schwach-sichtige Augen und machen besonders auf Nachstehendes aufmerksam.

Bei auswärtigen Bestellungen von Brillen bitten wir um Angabe der Nummer oder Einsetzung eines Brillenglases oder, wenn ein solches nicht vorhanden, um Mittheilung des betr. Augenleidens, alsdann sind wir im Stande, die Brille ebenso genau und passend auszuwählen als wären die resp. Käufer selbst zugegen.

Ring Nr. 45, Naschmarktseite.

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Visitenkarten, 100 Stück in 10 Minuten, in jeder beliebigen Farbe, höchst elegant, liefert die Papierhandlung F. Schröder, Albrechtsstrasse Nr. 41. [3916]

Bei dem jetzt oft eintretenden Wechselwetter sind die von ärztlichen Autoritäten geprüften, alleseitig anerkannten R. S. Daubig'schen Fabrikate, Magen-Bitter und Brust-Gelée, allein erfunden von R. S. Daubig in Berlin, Charlottenstraße 19, nicht genug zu empfehlen. Dieselben sind allein zu haben in der General-Niederlage für Schlesien u. Posen von Heinrich Lion, in Breslau, Büttner-Straße 24, gelbe Marie, 1 Kr., und in den bekannten Niederlagen hier. [3982]

Hotel blauer Hirsch, Ohlauerstraße, erste Etage, Zimmer Nr. 4. Ausverkauf echter Goldwaaren, bestehend in Armbändern, Broches, Ohringen, Ringen, Medaillons (Kapseln), Uhrschlüssel, Kreuzgen, Berloques, Nadeln, diversen Knöpfen &c. [3961]

Verkaufsstunden von 10 bis 1 Uhr und von 2 bis 5 Uhr. Für gutes Gold garantirt J. Bruck. [3961]

Visitenkarten 100 Stück in 5 bis 10 Minuten, in jeder beliebigen Farbe, höchst elegant und sauber ausgeführt, liefert die Papierhdlg. J. Bruck, Schweidnitzerstr. 5.

Wiener Flügel und franzöf. Piano's, unter Garantie, in der Verm. Ind. - Ausstellung, Ring 16. Dasselbst sind auch gebrauchte Flügel in bester Beschaffenheit vorrätzig. Katenschreibungen genehmigt. [3990]

Flügel- und Pianos sind in größter Wahl unter Garantie zum Fabrikpreise Salvatorplatz 8.

Den Haushaltungen von Breslau empfiehlt man Gonsior's Colonialwaarenhandlung...

Wiederum sind wir in der erfreulichen Lage, von einer Autorität der Wissenschaft einen auf jahrelange Beobachtung und Erfahrung gegründeten Ausspruch über die Erfolge unserer seit 20 Jahren berühmten...

Eduard Gross'schen Brust-Caramellen der Dessertlichkeit übergeben zu können, und empfehlen wir um so weniger, den Leidenden sofort diesen Hinweis auf unser höchst wohlthätiges Product mitzutheilen...

General-Debit: Handlg. Eduard Gross in Breslau, am Neumarkt 42. Die Eduard Gross'schen Brust-Caramellen habe ich seit mehreren Jahren angewendet...

Entbindungs-Anzeige. Heute Morgen 3 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.

Den gestern Abend erfolgten Tod des Kgl. Feldmessers Hermann Jurisch zeige ich besonderer Meldung hiermit an.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 5 1/2 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden, versehen mit dem heiligen Sterbesacramenten unser auter Gatte und Vater...

Todes-Anzeige. Heute endete ein sanfter Tod das Leben unseres geliebten theueren Vaters, Groß- und Schwiegervaters...

Todes-Anzeige. Heute früh gegen 12 Uhr in seinem 85. Lebensjahre am Gehirnschlag erfolgten sanften Tod unseres guten Vaters...

Todes-Anzeige. Am 13. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, entschlief plötzlich und sanft durch Herzschlag getroffen der Königl. Kreisphysikus Herr Dr. Marrow zu Schrimm...

Stadttheater. Sonntag, den 17. Nov. Zum ersten Male: „Aschenbrödel“ Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix...

Handw.-Verein. Montag, Fr. Director Frisch: Chemisches Thema. — Donnerstag, Dr. Fr. Pinoff: Physiologisches Thema...

Breslauer Gewerbe-Verein. Montag, den 18. d., Abends 7 Uhr (in der alten Briele): Vortrag des Handelskammer-Syndicus Herrn Al. Meyer...

Singacademie. Sonnabend, 23. November, 7 Uhr Abends, im Musiksaal der Universität: Aufführung zum Gedächtniss der Verstorbenen...

Leçons de français. Carrière, Schuhbrücke 84, 1. Etage. Numerirte Billets, à 20 Sgr., sind in der Buch- und Musikalienhandlung von F. E. C. Leuckart...

Katholischer Volksverein. Dienstag, den 19. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

Salon-Piecen für Piano! Verlag von C. F. Henschel in Breslau, vorrätig in allen Musikalien-Handlungen und Leih-Instituten: O. Fischer

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

Vorschuss-Verein zu Breslau. Montag, 18. November, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Hotel de Silesie (Bischofsstraße) [3887]

General-Versammlung. L. d.: Mittheilungen. — Rechnungsbericht pro drittes Quartal. — Antrag des Ausschusses auf Stellung des Vereins unter das Genossenschafts-Gesetz...

Im Verlage von [3930] Julius Hainauer, Buch- und Musikalien-Handlung in Breslau, Schweidnitzerstr. Nr. 52, sind erschienen:

Julius Negwer's Compositionen für Piano. Op. 29. Rubezahl's Zauber - Märchen, Walzer-Caprice ... 17 1/2 Sgr.

Musikalien-Verkauf mit höchstem Rabatt! Zugleich empfehle ich mein Musikal.-Leih-Institut, Leih-Bibliothek und Journal-Zirkel.

Julius Hainauer, Schweidnitzerstr. 52. Für die Breslauer Künstler-Vereins-Lotterie, welche in der ganzen Preussischen Monarchie sowie durch Ministerial-Rescripte in allen übrigen deutschen Staaten concessionirt ist...

Katholischer Volksverein. Dienstag, den 19. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

Salon-Piecen für Piano! Verlag von C. F. Henschel in Breslau, vorrätig in allen Musikalien-Handlungen und Leih-Instituten: O. Fischer

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

General-Versammlung. Montag, den 18. d., Abends 7 1/2 Uhr im russischen Kaiser, wozu alle Katholiken eingeladen werden.

A tout prix! Wahrhafter Ausverkauf. In den ersten zehn Tagen des Monats Dezember dieses Jahres verlegen wir unser Geschäft nach dem lediglich für uns gebauten neuen Hause...

großes Waaren-Lager a tout prix (zu jedem Preise) loszuschlagen. — Das Lager enthält: 1) Moderne Damen-Mäntel, Paletots, Röder, Jaquets und Jacken; 2) Beste schwarze Mailänder Taffe, französisch gewirkte Long-Shawls...

nur bis zum 3. Dezember d. J., nicht einen Tag länger, was wir auf Ehrenwort versichern. Die beste Gelegenheit billige und gute Weihnachtsgeschenke anzuschaffen.

Um indeß auch unsere zahlreichen geehrten auswärtigen Kunden und Bekannten die Vortheile dieses Ausverkaufs genießen zu lassen, werden wir auf Wunsch auch Sendungen nach Auswärts einrichten...

J. Glücksmann & Comp., 70. Ohlauerstraße 70, zum schwarzen Adler. Für die Breslauer Künstler-Vereins-Lotterie, welche in der ganzen Preussischen Monarchie...

Weißgarten. Heute, Sonntag den 17. November: Großes Concert der Springer'schen Kapelle, unter Direction des königlichen Musik-Directors Herrn M. Schön.

Liebig's Stablisement. Gartenstraße Nr. 19. [3988] Heute Sonntag, den 17. November: Großes Nachmittags- und Abend-Concert, ausgeführt vom Musikchor des 4. Niederöchl. Inf.-Regiments Nr. 51...

J. Wiesners Branerei und Concert-Saal, Nikolaistraße 27 (im goldenen Helm). Heute Sonntag: Großes Concert, ausgeführt von der „Helm-Kapelle“, unter Direction des Kapellmeisters Herrn F. Langer.

Zeltgarten. Täglich [3769] Großes Concert der Leipziger Couplettsänger-Gesellschaft. Anfang 6 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Sgr.

Tanzmusik in Rosenthal heute Sonntag, Morgen Montag: Wurst-Abendbrot, nebst Flügel-Concert, wozu einladet: [5518] Seiffert. Omnibusfahrt von 2 Uhr ab.

Zooologischen Garten. Preis von der Gartenstraße bis zum Zoologischen Garten 1 1/2 Sgr. pro Person. Geschlechtskrankheiten, Ausflüsse, Geschwüre etc. Wundarzt Lehmann, Altköberstraße 59.

Warschau-Bromberger Eisenbahn. Verzeichniß

Der am 28. October 1867 durch das Loos gezogenen Nummern der zu amortisirenden Actien der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

60 Stück Serie I. Lit. A. à 100 Rub. S.
 Nr. 199 237 687 817 1263 1447 1562 1578 1942 2429 2791 2944 3146 3298 3476
 3642 3659 3765 4036 4272 4450 4467 4509 4545 4772 4977 4984 5185 5338 5500 5988
 6063 6439 7044 7100 7259 7325 7409 7593 7693 7855 7877 7942 8216 8236 8295 8499
 9087 9126 9451 9670 9759 9888 9902 9932 10165 10387 10713 10936 10996 11200 11278
 11411 11458 11757 11765.

53 Stück Serie II. Lit. B. à 500 Rub. S.
 Nr. 13 83 182 548 658 1620 1655 1739 1759 1793 1898 1930 1990 2147 2312
 2316 2345 2417 2832 2988 3041 3546 3680 4060 4083 4112 4519 4936 5120 5447 5644
 5989 6188 6342 6644 6705 7201 7349 7408 7556 7640 7941 8028 8074 8175 8214 8250
 8253 8452 8732 9328 9343 9387.
 Warschau, 28. October 1867.

Actien der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft, welche in früheren Jahren gezogen, aber bis heute noch nicht zur Auszahlung gelangt sind.

Serie I. Lit. A.:
 Nr. 474 621 679 752 782 2201 2241 2249 2924 2902 2922 2947 2990 3878 5712
 5939 6504 6552 8108 8215 9635 10203 11120 12027.

Serie II. Lit. B.:
 Nr. 2112 2394 3060 3329 3339 3405 3810 3969 4780 4806 4813 7493 8346 8350
 8519 9111 9303.
 Warschau, 28. October 1867.

Der Verwaltungsrath der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft. gez. Dittmann.

Warschau-Wiener Eisenbahn. Verzeichniß

Der am 28. October 1867 durch das Loos gezogenen Nummern der zu amortisirenden Actien der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Nr. 81 180 195 268 320 386 489 617 627 647 661 974 1031 239 273 300 307 544
 625 808 844 923 940 2034 97 115 170 427 495 3173 255 301 366 394 684 813 832
 843 888 905 4334 364 552 718 793 910 5053 266 447 601 833 921 956 6193 325 440
 521 813 820 834 996 7015 113 219 278 371 385 530 600 789 921 977 8210 326 542
 787 859 942 9107 233 681 714 715 10000 152 387 567 631 767 803 11140 326 660
 751 779 904 948 12168 723 13128 135 540 551 693 983 14033 97 185 241 263 333
 483 524 679 706 741 15064 479 746 794 847 16082 391 583 845 861 930 17218 269
 321 508 585 718 819 852 956 18009 41 46 54 71 250 929 967 19022 255 273 335 481
 996 20035 65 196 330 395 454 623 669 916 21157 447 839 953 22517 723 23069 72
 279 438 738 791 898 932 24192 424 480 565 775 25009 117 295 538 695 720 26265
 376 471 553 571 696 867 27026 254 309 570 628 635 664 723 28020 363 545 687
 29005 209 380 601 632 687 858 963 30071 321 413 841 958 996 31896 32076 364 424
 462 529 32645 669 33000 112 438 712 768 898 985 34256 352 387 488 783 929 35245
 288 308 320 435 525 766 887 946 36311 414 652 916 37251 357 435 510 37709 789
 38060 85 315 351 397 523 578 614 667 820 39177 274 422 545 829 40008 149 356
 367 649 963 41084 100 114 201 846 892 42058 63 84 184 263 352 433 539 550 823
 846 939 43024 326 392 499 591 798 821 44069 80 175 275 456 620 780 806 872
 45100 102 384 422 473 539 633 674 724 621 668 739 748 937 252 776 48029 39 90
 265 378 395 399 459 630 903 40073 90 158 250 308 357 514 550 708 50038 143 302
 359 386 446 453 511 569 612 645 51172 202 247 536 812 973 52135 141 241 305 451
 485 532 536 763 883 904 986 53556 706 800 54063 193 247 285 380 413 983 55168
 296 346 631 672 709 789 56038 591 689 700 810 882 991 57030 479 518 576 736 939
 970 58366 584 616 640 665 734 59112 515 628 802 60001 184 374 469 674 684 816
 863 61065 68 182 236 783 883 973 62156 255 319 937 968 64290 887 920 65213 641
 939 957 66684 691 733 890 917 965 67283 567 598 614 68445 558 615 858 69067 550
 789 804 961 70463 492 499 591 609 613 870 938 71140 175 290 71304 367 433 534
 693 808 928 943 984 72018 263 275 343 461 805 866 935 73054 209 277 579 711 786
 74366 492 75036 650 869 896 76110 333 429 617 826 77177 347 595 701 865 78048
 187 327 419 458 735 79310 345 945 80052 5 287 332 417 424 977 81088 218 273 276
 449 499 992 82029 265 922 83381 754 84088 157 228 929 85219 286 303 591 633 818
 86389 396 647 97149 179 201 625 818 905 88046 210 385 427 494 795 89044 225 637
 771 815 90173 191 263 419 508 808 871 988 91100 286 368 378 92476 591 63 737
 859 93144 200 409 727 743 891 957 962 94367 368 399 402 538 836 899 95201 373
 627 862 893 900 96346 352 407 630 927 978 97328 337 98196 375 776 965 99228 300
 350 424 516 674 683 739.
 Warschau, den 28. October 1867.

Verzeichniß

derjenigen Warschau-Wiener Actien, welche durch das Loos gezogen, aber bisher nicht in Empfang genommen sind:

Nr. 4146 4490 4513 5004 6020 9386 9727 10869 12095 13472 15608 23847 24205
 25072 28067 29880 36653 37775 39611 39823 40688 41106 42105 42386 43050 43063
 43605 43862 44761 44830 44831 45246 45378 46226 48799 49416 50504 52323 52333
 53578 55794 55892 56225 56779 56943 56959 56973 56977 58522 60446 60450 60629
 66857 67332 72103 76297 78619 82767 82795 83296 96429 97570 97886 98231 98249
 98259 98262 98349 98409 98752.
 Warschau, den 28. October 1867. [3701]

Der Verwaltungsrath der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft. gez. Dittmann.

Verzeichniß

der am 28. October 1867 ausgelosten Nummern der einzulösenden 102 Obligationen der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft:

163 346 491 503 507 525 842 869 1077 1496 1634 1742 2155 2269 2342 2477
 2493 2888 2942 3040 3056 3126 3149 3269 3336 3410 3704 3781 3923 3990 4003 4022
 4054 4127 4338 4734 4777 5534 5573 5615 5648 5670 5784 5832 5839 6373 6576 7574
 8469 9409 9459 9518 9544 9583 9643 9755 10009 10335 10668 11001 11214 11308
 11863 11893 12131 12250 12501 12567 12575 12587 13344 13375 13565 13675 13981
 14001 14096 14150 14201 14284 14350 15280 15538 15542 16348 16477 16779 17139
 17144 17466 17774 17823 17886 18116 18195 18370 18563 18652 18755 18835 19108
 19113.
 Warschau, den 28. October 1867. [3808]

Der Regierungskommissar. Vom Verwaltungsrath. gez. A. Laski.

Die in früheren Jahren ausgelosten und bis jetzt nicht eingelösten Obligationen:
 196 413 558 1088 1119 1747 1766 1799 3545 3552 3947 4587 4768 4798 4941
 5998 6371 6392 6550 6654 7491 7683 7775 8567 8575 9170 9281 9764 10417 11008
 11018 11255 11277 11292 11515 11588 11623 11776 12712 12905 14674 14821 15391
 17007 17741.
 Warschau, den 28. October 1867.
 Die Direction der Warschau-Bromberger Eisenbahn. (gez.) Dittmann.

Schlesischer Central-Verein für Gärtner und Gartenfreunde. [5567]
 Mittwoch, den 20. November im Hotel de Gare. General-Versammlung behufs Statuten-Änderung.
 Der Vorstand. J. A. G. F. Fischer, z. B. Secretär d. Vereins.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung von 3300 Hochdruck-Ries pro 1868 für die Strecke Breslau-Cosel soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu ein Termin auf Dienstag, den 3. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection ansetzt.
 Dieferungs-Lustige wollen ihre Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift: „Rieslieferung für Betriebs-Inspection I. pro 1868“ zu diesem Termine einreichen.
 Auf den Stationen Dblau, Brieg, Löwen, Oppeln, Gogolin und Cosel, sowie im Bureau der Unterzeichneten liegen die der Submission zu Grunde gelegten Bedingungen zur Einsicht aus, auch werden Exemplare derselben auf portofreie Anträge nach außerhalb verabfolgt.
 Breslau, den 14. November 1867. [3934]
 Königliche Betriebs-Inspection I. der Oberschlesischen Eisenbahn.

[1125] Berlin, den 12. August 1867.

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die Prioritäts-Obligationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Ser. II, Nr. 5455 und 24.676 à 50 Thlr. nebst Coupons Ser. IV, 3-8 und Talons sind als durch Brand vernichtet angemeldet worden.
 In Gemäßheit des 4. Nachtrages zum Statut der ehemaligen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 19. Dezember 1848 (Gesetz-Sammlung pro 1849, S. 135) und des Gesetzes vom 31. März 1852 (Gesetz-Sammlung pro 1852, S. 89) werden die gegenwärtigen Inhaber der oben bezeichneten Prioritäts-Obligationen nebst Coupons hierdurch aufgefordert, dieselben an uns einzureichen oder etwaige Rechte auf dieselben bei uns geltend zu machen, widrigenfalls deren gerichtliche Morification von uns beantragt werden wird, welche nach dem Statut vom 19. Dezember 1848 erfolgt, wenn diese Aufforderung dreimal in Zwischenräumen von drei zu drei Monaten veröffentlicht und die Einlieferung oder Geltendmachung etwaiger Rechte nicht spätestens binnen drei Monaten nach der letzten Bekanntmachung geschehen ist.
 Königl. Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen der Ausmietung von Einquartierung für das Jahr 1868 sind von den Quartierpflichtigen bis spätestens den 15. Dezember d. J. dem städtischen Einquartierungsamte schriftlich einzufenden. Geht eine solche Meldung nicht ein, so wird die bereits pro 1867 erfolgte Anmeldung auch pro 1868 als maßgebend erachtet.
 Mit Bezug auf § 5 des Regulativs für die Vertheilung der Einquartierungslast etc. hieselbst in Friedenszeiten vom 26. Juni d. J. bringen wir dies zur Kenntniß der Betheiligten.
 Breslau, den 9. November 1867. [2524]

Die Servis-Deputation.

רצו עבדיך את אכניה ואת עפרה יחננו
 Pf. 102, 15. [5553]
 Sonntag um 5 Uhr Abends Predigt in der St. Barbara-Kirche. Pastor de le Roi.

General-Versammlung des Schlesischen Kunst-Vereins.

Am 19. November, Nachmittags 3 Uhr, findet die statutenmäßige Versammlung des Schlesischen Kunstvereins im Lokale der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (Blücherplatz im Börsengebäude) statt. Wir laden hierdurch sämtliche Mitglieder des Vereins ein, die Versammlung besuchen zu wollen, und bemerken: dass Stellvertretung Abwesender ausschließlich nur durch schriftlich zu bevollmächtigende Mitglieder des Kunstvereins zulässig sind. [3736]
 Zweck der Versammlung ist:
 1. Mittheilung des Berichts über die Thätigkeit des Vereins für die Etatszeit 1866-1867.
 2. Wahl der Mitglieder des Verwaltungsausschusses für die Etatszeit 1868-1869.
 3. Berathung über einen unter dem 2. Februar d. J. eingegangenen Antrag eines Mitgliedes, des Inhaltes:
 Statt der Vereinsblätter künftig Original-Oelgemälde im Werthe von 3 bis 4 Frd'or. pro Stück (Landschaft oder Genre) jedem Mitgliede in einem 3- bis 5jährigen Turnus zu geben, mit der Modalität, dass bei Zuzahlung von zwei Frd'or. jedes Mitglied das Recht hat, ein solches Oelgemälde zu erhalten.
 4. Schließlich die Verloosung der Seitens des Vereins erworbenen Gemälde und anderer Kunstwerke.
 Breslau, den 10. November 1867.

Der Verwaltungsausschuss des Schles. Kunstvereins.

Allgemeine Preuss. Alter-Ver-sorgungs-Gesellschaft zu Breslau.

Die Gesellschaft versichert unter den billigsten Bedingungen Jahres-pensionen von 10 Thlr. bis 800 Thlr. Näheres im Haupt-bureau, Malergasse 26. [3836]
 Die Kölner Domb. Geld-Lott. ist die einzige Lotterie, in welcher bei einem Einsatz von nur einem Thaler für ein ganzes Original-Loos gewonnen werden müssen: Thaler 25,000 — 10,000 — 5000 — 2000 — 1000. Niedrigster Gewinn 20 Thlr. — Bei dem enormen Begehre sind Loose für die nahe bevorstehende Ziehung nur noch kurze Zeit zu beziehen aus [3893]
 Schlesinger's Haupt-Agentur in Breslau,
 Ring 4, erste Etage.

Office for Marriages London.

(Ancienne Institution internationale pour la conclusion d'alliances matrimoniales.)
 Die Direction der in allen Ländern der Erde wohlbekannten internationalen Ehevermittlungs-Anstalt Englands, welche die vielen glücklichen Erfolge ihres gegenwärtigen Wirkens durch amtliche und private Urtheile bezeugt, bietet allen heirathswilligen Personen ihre Vermittlungsdienste zum Abschluß ehelicher Bündnisse an, und bemerkt ergeben, daß ihre auf langjährigen Erfahrungen gestützten Familienverbindungen sie befähigen allen, selbst den höchsten Rangs- und Vermögensansprüchen zu genügen. Discretion ist unbedingt garantiert. Damen belieben sich franco und schriftlich zu wenden an: Frau Directorin Schwarz und Herren an: Mess. John Schwarz & Co., Dalston London. NB. Anonyme oder poste restante Briefe bleiben unbeantwortet. [3318]

Hausbibliothek deutscher Classiker.

2. und 3. Band: Goethe's Faust. Illustrirt von Adolf Schmitz. Preis jeden Bandes 8 Sgr. Prospecte in jeder Buchhandlung. Berlin. G. Grote'sche Verlags-Buchhandlung. [3995]

Für Haut- und Geschlechtskrankhe!

Sprechstunden: Sonnenstraße 36, Vorm. 11-1 Uhr. [3265] Dr. Deutsch.
 Junge Damen, resp. Wittwen mit Vermögen, welche ernstlich geneigt wären einen gebildeten jungen Mann, kathol., als Lebensgefährten zu wählen, belieben ihre, wo möglich mit Photographie versehenen Adressen unter F. M. 1000 poste rest. Breslau bis zum 20. d. M. niederzulegen. [5472]
 Discretion Ehrensache.
 Privat-Heilanstalt für [5546]
 Haut- und Geschlechtskrankhe. Sprechstunden: Vormittags von 9-11, Nachmittags von 2-4 Uhr. Dr. Demlow, Neumarkt 21, an der Apotheke.
 Für Nervenleidende, Schwächezustände etc., ertheilt mündlich und schriftlich Rath [3664]
 Dr. C. Meyer in Berlin, Kronenstraße 17.
 Ein schönes Pianino ist wegen Mangel an Raum für 130 Thlr., Carlstr. 32, 2. Et.

Circus Kärger.
 Sonntag, den 17. November:
 Erste große brillante Soirée fantastique
 und Production der neuesten Phänomene aus dem Gebiete der geheimen originalen Magie und Physik.
 mit neuen Experimenten, welche in dem ersten und zweiten Exklus nicht zur Aufführung kamen, verbunden mit den vorzüglichsten Combinationen optischer, physikalischer, plastischer und landschaftlicher Darstellungen von
Melz-Tableaux
 mit neuen Ansichten, componirt und in 3 Abtheilungen gegeben vom Kaiserlich russischen Hofmaler
Hermann Monhaupt.
 Billets sind bei Herrn A. Ehrlich, Nikolaistraße 13, zu haben. [3871]
 Anfang 7 Uhr.
 Alles Nähere die Zettel.

Circus Werner,
 Neue Antonienstraße Nr. 3, in der Preussischen Reitbahn.
 Heute Sonntag:
 Erste große Vorstellung in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik.
 Preise der Plätze.
 Nummerirter Sperrsiß 15 Sgr., 1. Plaz 10 Sgr., 2. Plaz 6 Sgr., Gallerie 3 Sgr.
 Kinder zahlen auf dem 1. Plaz 5 Sgr., auf dem 2. Plaz 3 Sgr.
 Tagesbillets sind bei Herrn Cigarren-Kaufmann A. Ehrlich, Nikolaistraße Nr. 13, zu haben: Nummerirter Sperrsiß zu 12 1/2 Sgr., 1. Plaz zu 8 Sgr., 2. Plaz zu 5 Sgr.
 Kaffee-Eröffnung 6 1/2 Uhr.
 Anfang 7 1/2 Sgr. [3992]
 A. Werner, Director.

Verein ohne Tendenz. Ball
 im Café restaurant am 8. Dezember 1867. [3956]

Concertgesellschaft Casino.
 Montag, den 18. November 1867:
Ball [3957]
 im Ritzi'schen Locale.
 Einlaß 6 Uhr. Anfang des Balles 8 Uhr.
 Von 7 bis 8 Uhr Concert-Musik.
 Karten à 10 Sgr. (Damen frei) sind gegen Vorgeigung der Mitgliedsarten zu haben bei den Herren Gebhardt, Albrechtsstr. 14, Fähr, Cde der großen und kleinen Großenstraße, Kasper (Firma Schade), Königsplatz Nr. 4.

Beuthen D.S.
 Dienstag, den 19. u. Freitag, d. 22., Abends 7 1/2 Uhr, wird
Mr. William Finn
 seine 2 physikalischen Vorträge im neudecorirten Beuthner'schen Saale abhalten. — An diesen 2 Abenden werden keine Experimente wiederholt.

An G. Lefser.
 Siehe, fast 23 Jahre diene ich Dir und Du hast meinen Hunger noch mit keinem einzigen Zuder Sand gestillt. Nun willst Du mich noch aus dem Lande weisen und die Sackerwiser zum Windmühle zur Gefährin geben. — Ist denn kein Heller da? Ist denn kein Geseß für mich vorhanden? Ach, Herr Landrath, ich bitte um Schutz, wenigstens um einige Zuhren Sand, statt des ausgeworfenen Grabenschlammes, denn Jeder, der diesen Weg passirt, schimpft, fogar die Pferde, und dies hält mein weiches Gemüth nicht mehr länger aus. [5554]
 Der Klein-Sägewerks-Sackerwiser Communicationsweg.

Privat-Heilanstalt
 für [5546]
 Haut- und Geschlechtskrankhe. Sprechstunden: Vormittags von 9-11, Nachmittags von 2-4 Uhr. Dr. Demlow, Neumarkt 21, an der Apotheke.

Für Nervenleidende,
 Schwächezustände etc., ertheilt mündlich und schriftlich Rath [3664]
 Dr. C. Meyer in Berlin, Kronenstraße 17.
 Ein schönes Pianino ist wegen Mangel an Raum für 130 Thlr., Carlstr. 32, 2. Et.

Herzliche Bitte

an edle Menschen! Ein bereits in Jahren vorgerückter Familienvater, dem gebildeten Bürgerstande angehörig...

Sein unbegrenztes Vertrauen bloß auf Gott und auf edle Menschen gerichtet, erhält diesen noch aufrecht.

In diesem Vertrauen, in seiner gegenwärtigen Verdrängnis, wendet sich dieser bittend an edle Menschen.

Die lieben Schwestern, und namentlich die Breslauer, hatten doch immer einen Edelmutz für verschämte Arme an den Tag gelegt...

In diesem festen Vertrauen auf Gott erlaube ich mir, an edle Menschen die Bitte richten zu dürfen, mich in meiner gegenwärtigen großen Noth mit milden Liebesgaben...

Herr Diaconus Hesse, Kirchstraße Nr. 24, wird die Güte haben, Liebesgaben in Empfang zu nehmen...

8 Jugendschriften für 1 Thlr. 12 Jugendschriften f. 2 Thlr.

Der große Beifall, dessen sich seit mehreren Jahren unsere Zusammenstellung von Jugendschriften zu ermäßigten Preisen zu erfreuen hatte...

Erste Bibliothek f. Kinder v. 3-9 Jahren, enth. 8 Bilderbücher m. Text u. Bildern...

Zweite Bibliothek f. d. Jugend von 10 bis 15 Jahren, enth.: 12 werthv. Jugendschriften, meist mit Bildern...

Beide Sammlungen enthalten nur solche Bücher, die in unseren früheren Collectionen noch nicht enthalten waren...

Nur directe Bestellungen werden ausgeführt. Briefe u. Gelder franco!

(Bei Bestellung pr. Post Anweisung sind die betreffenden, hinter jedem Titel oben angegebenen Daten, sowie genaue Adresse des Einsenders anzufüllen.)

Schletter'sche Buchhandlung (S. Kluttsch) in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 16-18.

Billiges Festgeschenk!

Von der allgemein bekannten und beliebten Deutschen Jugendzeitung...

bin ich im Stande, die 2 neuesten Jahrgänge in ganz neuen, elegant gebundenen Exemplaren zur Hälfte des Ladenpreises zu liefern...

Jeder Jahrgang umfaßt 52 Bogen groß Quart-Format und ist so reichhaltig an Inhalt...

E. Morgenstern, (r. A. Schulz u. Co.), Buch- und Kunsthandlung, Breslau, Oblauerstr. 15.

Festgeschenk!

Mineralien-Sammlungen von 60, 80 und 100 Stücken zu 2 resp. 4 und 6 Thlrn. liefert der Lehrer E. Leisner zu Waldenburg in Schlesien.

Der Verkauf sämtlicher Decorationen etc. der Sommerbühne im Wintergarten findet am 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr...

Bureau der Betriebs-Direction BERLIN, 171, Friedrichs-Strasse. Landesherrlich bestätigt MDCCCLXVI.

FRIEDRICH WILHELM



Prenssische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Bureau der Betriebs-Direction BERLIN, 171, Friedrichs-Strasse. Landesherrlich bestätigt MDCCCLXVI.

Grund-Capital: Eine Million Thaler.

Präsident: Victor, Herzog von Ratibor. Curatorium: Carl, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen. Mitglieder: Bolko, Graf zu Stolberg-Wernigerode, Reichsgraf August von Althan, Graf Adelbert von der Schulenburg.

Table titled 'Versicherung auf Lebenszeit' showing annual premiums for 100 Thlr. Pruss. Cour. for different ages and terms.

Vertical text: In Städten und Ortschaften, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angestellt.

Vertical text: In Städten und Ortschaften, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angestellt.

Sub-Direction. Balduin Ohm. Albrechtsstraße Nr. 13, 1 Treppe.

6 Jugendschriften und Bilderbücher

(für das Alter von 7-12 Jahren), deren Ladenpreis 4 Thlr. 10 Sgr. beträgt, 2 Thlr. geliefert werden für nur

Priobatsch's Buchhandlung, Breslau, Ring 14, (Becherseite) Ring 14.

Goethe's Gedichte. Neue Miniatur-Ausgabe. Preis 5 Sgr.

1525 Thlr. 3 1/2 pSt. altlandsh. Schles. Pfandbriefe auf Crainsdorf, Münsterberg-Gläzer Landschaft...

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die vorhandenen Waarenbestände der Kaufmann Voebel Eliason'schen Concur's-Masse, bestehend in einer bedeutenden Partie von Seiden-, Filz- und Stroh-Hüten aller Sorten...

Theater! Theater!

Der Verkauf sämtlicher Decorationen etc. der Sommerbühne im Wintergarten findet am 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr...

Schlesische 3 1/2 proc. A-Pfandbriefe auf Poln.-Hammer, Kreis Trebnitz...

Das Cigarrenlager der Leopold Glaesner'schen Concursmasse kommt in dem bisherigen Geschäftslocale...

Gleitwig. Große Delgemälde = Auction. Dienstag, den 19. November d. J., Vormittags von 11 Uhr an...

Verkauf einer Wassermühle. Das früher Sobnel'sche, jetzt dem königlichen Eisenbahnbau gebürge Mählgrundstück zu Schwarzwaldau...

Oberhemden von Leinen und Shirting in den neuesten Façons empfiehlt unter Garantie des Outfitens.

[1821] Bekanntmachung. Zum notwendigen Verkaufe des hier in der Gellhornstraße belegen...

[1465] Bekanntmachung. Zum notwendigen Verkaufe des hier in der Neuen Laugenstraße sub Nr. 76 belegen...

[1465] Bekanntmachung. Zum notwendigen Verkaufe des hier in der Schweidnitzer Vorstadt belegen...

[1465] Bekanntmachung. Zum notwendigen Verkaufe des hier in der Schweidnitzer Vorstadt Band 11 Blatt 145...

[1634] Bekanntmachung. Zum notwendigen Verkaufe des hier in der Schweidnitzer Vorstadt Band 11 Blatt 145...

[1634] Bekanntmachung. Der unbefangene Inhaber des von M. Padro...

[2529] Bekanntmachung. In unser Firmen-Register ist bei Nr. 1873 das Erlöschen der Firma J. Garwitz & Co...

[2533] Die notwendige Substitution des Grundstücks Große Feldgasse Nr. 28 und der zum 9. December d. J. anberaumte...

[2532] Bekanntmachung. In unser Genossenschafts-Register ist bei dem unter Nr. 1 eingetragenen „Gründorfer Vorschuss- und Spar-Verein“...

[2528] Bekanntmachung. In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 757 die Firma: Beuthener Gasanstalt Ernst Kramer...

[2528] Bekanntmachung. In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 757 die Firma: Beuthener Gasanstalt Ernst Kramer...

Mit Bearbeitung der auf die Führung des Handels-Registers sich beziehenden Geschäfte ist für das Geschäftsjahr 1868 Herr Kreisrichter Sypnowski beauftragt...

[2527] Bekanntmachung. Der Kaufmann Vincenz Mühsam hier ist in dem Concurse über das Vermögen des Agenten Hugo Milde...

[2322] Bekanntmachung. Die zu Dönsfeldt am 17. März 1864 verstorbene Wittwe des Barons Carl Jacob Friedrich v. Schend...

Zur Theilnahme an den Nebenben der Stiftung sind berechtigt Wittwen, geschiedene Frauen und unüberheirathete Töchter...

Alle drei Klassen haben gleiches Anrecht; es entscheidet nur das größere Bedürfnis, Kränklichkeit, Gebrechlichkeit, höheres Alter...

Verloren gehen die ordentlichen Stiftsstellen durch den Tod, durch die Verheirathung, resp. Wiederverheirathung...

Es werden nunmehr diejenigen, welche auf die Nebenben des Stiftungs-Vermögens aus der Zeit vom 17. März 1867 bis 1868 Ansprüche machen...

[2531] Bekanntmachung. Zur Verpachtung des Straßendingers und der Schooterde, welche auf den Plätzen: a. an der Verbindungs-Bahn...

[2531] Bekanntmachung. Zur Verpachtung des Straßendingers und der Schooterde, welche auf den Plätzen: a. an der Verbindungs-Bahn...

[2531] Bekanntmachung. Zur Verpachtung des Straßendingers und der Schooterde, welche auf den Plätzen: a. an der Verbindungs-Bahn...

[2531] Bekanntmachung. Zur Verpachtung des Straßendingers und der Schooterde, welche auf den Plätzen: a. an der Verbindungs-Bahn...

Gerichtliche Auktionen. Gegen sofortige baare Zahlung sollen aus Pfand- und Nachlaß-Sachen: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe...

Auction. Am 25. Nov. d. J., von Vorm. 9 Uhr ab und folg. Tag sollen Mäntlergasse Nr. 14 die im Beyersehen, ehem. Brunschwigischen Leib-Institute verfallenen Pänder...

Auctions-Vorfesung. Dinstag den 19. November d. J., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, wird im Auctionslocal, Ring 30, die Auction von verschiedenen Kleiderstoffen...

Fortsetzung der Auction von Tapissierwaaren. Mittwoch, den 20. November d. J. Vormittags von 9 1/2 Uhr ab werde ich im Auctionslocal, Ring 30, die Versteigerung von: Tapissierwaaren...

Wein-Auction. Donnerstag, den 21. November d. J. Vormittags von 9 1/2 Uhr ab sollen Ring 30 im Auctionslocal 1. ca. 400 Flaschen Roth- und Weißweine...

in Berlin, Französischestr. Nr. 20 A., tgl. Niederschles. Märktischen Eisenbahn austrangirten Bekleidungsstücke...

Frankfurter Lotterie. Ziehung den 11. und 12. December 1867. Original-Loose 1. Klasse à Thlr. 3. 13 Sgr. Geheulte im Verhältnis gegen Postvorschuss...

Frankfurter Loose zu Frankfr. Preisen zu bez. i. Breslau. Schlesingers Lott.-Agent., Ring 4, l. E.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie. Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 zc. zc.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie. Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 zc. zc.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie. Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 zc. zc.

Ein neues Werk von Rudolf Reichenau. Bei Fr. Wils. Grunow in Leipzig erschien soeben neu und ist in allen Buchhandlungen vorräthig: Liebesgeschichten.

Aus unsern vier Bänden von Rudolf Reichenau. 9. Auflage, Wohlfeile Ausgabe. 3 Abtheilungen in 1 Band. Carton. 2 Thlr. 1. Bilder aus dem Kinderleben...

Winter-Kuren. Die zweckmäßigen Einrichtungen unseres Establishments machen auch die Durchführung von Winterkuren sehr wirksam. Unsere eigenthümliche combinirte Schrot-Breisnische Kur...

Seine berühmte: in Paris 1855, London 1862, Düsseldorf 1852, Trier 1854 und Stettin 1865 preisgekrönte Eau de Cologne double Impériale...

Johann Anton Farina, zur Stadt Mailand, brebeiteter Lieferant der k. k. Höfe von Frankreich, Preußen, Baiern, Belgien, Holland zc.

Wilhelm Bauer jr., Schweidnitzerstraße Nr. 30/31. Neben meinem Produktengeschäft habe ich am hiesigen Plage ein Banquier-Geschäft...

Ballroben empfang in neuen Dessins in großer Auswahl und empfehle hauptsächlich Tarlatan-Soufflé, das Kleid von 3-6 Thlr. Glatte, weiße und couleurte Tarlatans...

Rad-Tafeln in runder Form abgepaßt, als vorzüglichste Watting in Schafwolle und Baumwolle zu Keilröcken für Damen...

Heinrich Lewald'sche Dampf-Watten-Fabrik, 34. Schubbrücke 34. Um mein Lager fertiger Pelzwaaren vollständig zu räumen...

A. Friede, Ohlauerstraße Nr. 87. Geld auf kurze Zeit wird nachgew. Sinterdom, Nferstraße 20a, 3 Treppen, Thüre 18.

Ring Nr. 50. Ring Nr. 50.
Großer Ausverkauf
 der Modewaaren-Handlung und Damen-Mantel-Fabrik

D. Leubuscher's Wwe.,

Ring 50, Ring 50,
 neben der Posamentier-Waaren-Handlung des Herrn Heinrich Zeisig.

Für den Weihnachtsbedarf

habe ich einen großen Theil meines Waaren-Lagers, bestehend aus
 seidenen und wollenen Kleiderstoffen,
 Bareges und Batisten, Shawls und Tüchern,
 Damen-Mänteln und Jaquettes,
 im Preise zurückgesetzt und verkaufe dieselben bedeutend unter dem Kostenpreise.

D. Leubuscher's Wwe.,

Ring Nr. 50, neben Herrn Heinrich Zeisig, Ring Nr. 50.

[3976]

Am Ring, der Nachmarkt-Apothete gegenüber!
Jules Le Clerc aus Berlin

beeht sich ergebenst anzuzeigen, daß er wie seit langen Jahren auch während des dies-jährigen Elisabeth-Marckes die besten doppelt geschliffenen

[3929]

Metall-Schreib-Federn

on gros & en detail zu den billigsten Fabrikpreisen verkauft und namentlich die verschiedensten Schulfedern, das Groß 144 Stück von 2 Sgr. an, Correspondenzfedern von 5 Sgr. und Bureau- oder Beamtenfedern das Groß von 7 1/2 Sgr. an empfiehlt. Außerdem sind alle nur gangbaren Sorten vorräthig, darunter die so beliebten und bewährten Garibaldi-, Schiller-, Reform-, Alsted-, Henry-, Emanuel-, Bank-, Classical-, Gutta-Percha-, Zink-, Kupfer-, galvanisch vergoldete sowie echte Goldfedern (Diamantspitzen).

in nicht zu überrückender Auswahl von Holz-, Stahl-, Stachel-, Schwamm-, Gummi- etc. etc., das Duzend von 1 Sgr. an.
 Probefachtern mit 45 diversen Federn werden à Stück 5 Sgr. abgegeben.
 Wiederverkäufern besondere Vortheile, Aufträge von außerhalb werden sofort erpedirt.

**Gesellschaft
 vereiniger Weinbesitzer
 der Gironde,**

gegründet 1848 unter dem Schutze
 Sr. Excellenz des Grafen
 von TOCQUEVILLE O. Ritter etc. und
 Herrn von SAINT-HILAIRE, Ritter etc.

Der Kauf, welchen sich die Gesellschaft vereiniger Weinbesitzer der Gironde erworben hat, ist seit langer Zeit Gegenstand des Neides gewisser Häuser, welche bemüht sind, die Gemüther zu verwirren, indem sie unserer Firma ähnliche Namen annehmen und unsere Tarife, unser Agentensystem und unsere Organisation, um Agenten und Abnehmer zu erwerben, nachahmen. Die Gesellschaft ersucht daher das Publikum, gegen eine so unloyale Handlungsweise auf seiner Hut zu sein.

[3493]

Sitz der Gesellschaft:
 rue Borie 29
 (chartrons)
 A. Astruc, Director.
 Bordeaux.

Alle unsere Documente sind mit nebenstehender Marke versehen.

Aufträge und Offerten zur Uebernahme unserer Agentur beliebe man an obige Adresse einzusenden.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glodenpiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolin, mit Expression u. s. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner: Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerbüchsen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarren-Etui's, Tabaks- und Zündholzboxen, tanzende Puppen, Arbeitsstühle, Alles mit Musik, ferner Stühle, Spielend, wenn man sich darauf fest, empfiehlt [3931].
 J. S. Heller in Bern. Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitend, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende, elektrische Claviers zu 10,000 Fr.

Für Juwelen, Gold und Silber zahlt die höchsten Preise: [3102]

Adolf Sello,

Riemerzeile Nr. 10, dicht am Laden des Herrn Kaufmann Straß.

Ein sehr rentables, schönes, prächtig eingerichtetes Fabrikgeschäft, welches durch langjährige außergewöhnliche materielle und persönliche Opfer seines Besitzers zu solcher Vollkommenheit gelangt ist, daß es keine Konkurrenz zu bestehen hat, und seine Fabrikate überall unerreicht dastehen, soll wegen eingetretenen Todesfalls — für 8000 Thlr. veräußert werden. Vermöge seiner zweckmäßigen Einrichtung kann es auch von einem Nichtfachmann fortgeführt werden. Näheres unter R. S. Nr. 18 poste restante Breslau.

Billig zu verkaufen:

1 guter Mahagoni-Flügel,
 1 feiner Gehehl, Fischebrotbesatz und
 Bismasfutter, durch
 Rob. Lewy, Neue Gasse 1.

**Zurückgesetzte Kleiderstoffe,
 Damen-Mäntel,
 Paletots und Jacken.**

Auch in diesem Jahre habe ich einen großen Theil meines Waaren-Lagers im Preise bedeutend herabgesetzt, und gebe ich meinen geehrten Kunden zu recht vortheilhaften Einkäufen Gelegenheit. [3978]

Louis Lewy jr.,

Nr. 6 Albrechtsstraße Nr. 6, zum Palmbaum, par terre und 1. Etage.
 Proben werden auf Wunsch franco versandt.

Liebig's Extract of meat Company, Limited, London.

**Große Preis-Reduction,
 Liebig's Fleisch-Extract,**

(Extractum carnis Liebig.)
 in Folge vergrößelter Production des
 welcher in allen Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden

Detail-Preisen:

1 engl. Pfd.-Topf, à Thlr. 3, 25 Sgr. fl. 6. 45 Kr.	1/2 engl. Pfd.-Topf, Thlr. 1, 28 Sgr. fl. 3. 24 Kr.	1/4 engl. Pfd.-Topf, Thlr. 1, fl. 1. 45 Kr.	1/8 engl. Pfd.-Topf, Thlr. —, fl. —, 57 Kr.
---	---	---	---

Die Groß-Verkäufe werden durch die Correspondenten der Compagnie bejorgt.

Dieser Extract wird in den Establishments der Compagnie in Süd-Amerika bereitet unter specieller Controle und der Garantie der Echtheit des Herrn Baron F. von Liebig und seines Del-girten Herrn M. von Pettenkofer, deren Certificat sich auf jedem Topfe befindet.

Die Jury der Pariser Ausstellung von 1867 bewilligte diesem Extract zwei goldene Medaillen.

Die Benennung „Liebig's Fleisch-Extract“ oder „Extractum carnis Liebig“ ist ausschließlich Eigenthum der Compagnie und wird vor Imitation gewarnt. Dieser Extract, aus dem reinsten und frischesten Rindfleisch gewonnen, ist frei von Fett und Leimstoff, hält sich jahrelang und hat sich bewährt als Bouillon für Schwache, Kranke, Hospitalier, Restaurants, Hotels, Armeerbeproviantierung, Reisende, Bergleute etc., sowie es die billigste Basis zur Bereitung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. bildet, und ist durch ärztliche Behörden constatirt worden, daß dieses Product mit großem Erfolg angewandt wird bei Fleischfüchtigen, Wasser- und Schwindfüchtigen, scrophulösen und rachitischen Kindern etc.
 Ein Pfund Extract ist hinreichend für die Bereitung von 200 Portionen kräftiger Bouillon, die Portion kostet demnach nur 7 Pfennige oder 2 Kreuzer.

**Die Direction
 der Liebig's Extract of meat Co., Limited, London.**

Correspondent der Compagnie in Breslau:
Bernhard Jos. Grund.

**Die Pelzwaaren-Handlung
 Robert Kuschel, vormals F. Cubaeus,**

Albrechtsstraße Nr. 2, [5548]

empfehlen ihr reichhaltiges Waarenlager zu äußerst billigen Preisen.
 Bestellungen und Reparaturen werden auf das beste und schnellste ausgeführt.

Wagenbauern, Sattlern und Riemern

Den Herren die Anzeige.
 daß der gerichtliche Ausverkauf der noch erheblichen Vorräthe aller in deren Fach schlagenden Artikel aus der Julius Steiner'schen Posamentier-Waaren-Fabrik (Bahnhofstraße 5) zu herabgesetzten Preisen gegen comptante Zahlung fortgesetzt wird.
 Schriftliche Aufträge unter Einlegung von Proben werden prompt effectuirt.
 Breslau, den 16. November 1867.

E. Leinsz,
 Concurs-Verwalter.

Die neue Blumenfabrik,

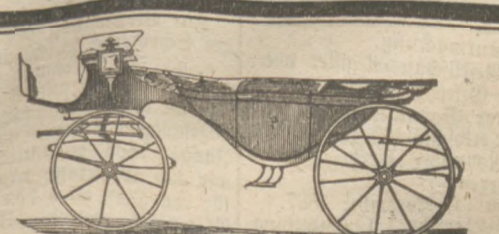
Schweidnitzerstraße 46, 1. Etage,
 im Hause des Herrn Conditoren Trudt,
 empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von Coiffuren, Gutzweigen, Bouquets etc., franco hiesigen wie eigenen Fabrikats. [5585]

Markt-Anzeige.

Zimhoff u. Wögel, Zeichner aus Berlin,
 empfehlen auch zu diesem Markte ihr reichhaltiges Lager
vorgezeichneter Weißwaaren,

bei neuesten Dessins, guten Stoffen und billigen Preisen, und machen dieselben noch besonders auf ihre Decken mit Applikation aufmerksam. [3925]
 Stand wie bisher, Riemerzeile nur vis-à-vis des Herrn Ad. Scherbel, mit rother Firma:

Zimhoff u. Wögel, Zeichner aus Berlin,
 Leipziger Straße Nr. 26.



E. R. Dressler, Bischofsstraße Nr. 7,

empfehlen eine Auswahl von eleganten Wagen; durch eigens eingerichtete Schmiede- und Schlosser-Werkstätten kann ich Bestellungen und Reparaturen schnellstens und billigst genügen. [5577]

Pockholz, (lignum sanctum),
 zu Zapfenlager

für Mühlen- und Maschinenbauer hält größtes Lager und offerirt billigst [5521]
S. M. Davidsohn, Mahagoni-, Holz- u. Tourner-Handlung,
 Albrechtsstraße 38 und Altbückerstraße 14.

Nähmaschinen, Ring 43, 1 Treppe.

Nähmaschinen, Ring 43, 1 Treppe.

Nähmaschinen, Ring 43, 1 Treppe.
 Das General-Depot amerik. Nähmaschinen
 von
L. Mandowsky, Breslau, Ring 43,



empfehle seine Wheeler & Wilson Nähmaschinen für Weißnäher, Damenschneider, Familien etc., die durch ihre Einfachheit die besten konstruirten aller existirenden Maschinen sind, da sie durch ihre Handhabung bessere Arbeiten liefern, als alle anderen Fabrikate. Sie verdienen deshalb den Vorzug, weil sie durch ihre neue Vervollständigung der Apparate alle anderen Maschinen, die sich erst durch Reclamen Geltung verschaffen mußten, bei Wettem übertreffen.

Das Erlernen des Nähens und Handhabung der Maschine ist staunenswerth leicht. Meine Maschinen für Herrenschneider, Schuhmacher, Kürschner etc. sind in vielen löthlichen Werkstätten im Gebrauch und haben sich bei Tausenden von Handwerkern

[3944]

General-Agentur für Schlesien:
L. Mandowsky, Breslau, Ring 43.
 Theilzahlungen werden bewilligt. Garantie 2 Jahre.
 Agenten in der Provinz werden gesucht. Preis von 28 Thlr. an.

Nähmaschinen, Ring 43, 1 Treppe.

**Großer Möbel-Ausverkauf
 bei F. Haller,**
 Neue Taschenstraße Nr. 9,
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen unter Garantie. [3077]

**Damenmäntel mit großen Kragen,
 Paletots, Doppelräder und Jaquets**

in Velour, Plüsch, Ericot, Natiné und Double,
 nach neuesten Pariser Modellen copirt, sowie

die neuesten Kleiderstoffe
 in Wolle und Seide empfiehlt in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen

J. Ningo,

80, Dhlauerstraße 80, vis-à-vis dem weißen Adler. [3512]
 Eine Partie warmer Kleiderstoffe, die vollständige Robe à 1 1/2, 1 1/2, 2 Thlr.

A. Fischer, Schuhmachermstr.,

Schmiedebücke 58, zur Stadt Danzig,
 erste Etage.

empfehlen sein großes Lager fertiger Schuhe, Stiefeln, vorzügliche Wasserstiefeln und Samaschen in allen Gattungen zu billigen Preisen.
 Bestellungen jeder Art werden prompt ausgeführt. [3479]

Wirlicher und billiger Ausverkauf.

Durch den plötzlichen Tod unseres Vaters sind wir gezwungen, unser Strumpfwaaren-Geschäft vollständig aufzugeben, und ersuchen kaufslustige Großisten und Wiederverkäufer in eigenem Interesse, diese nie wiederkommende günstige Gelegenheit zu benutzen. Das Lager besteht in circa 280 Ds. gestrichten Mannsjacken, Frauenjacken, Kinderjackchen, Kleidchen, circa 1500 Pfd. resp. 800 Ds. Herren-, Damen- und Kinder-Schawls, fertigt in Muster und Größen. 600 Ds. gestricht große Strümpfe, 1800 Ds. Kinderstrümpfe, Gamaschen, 830 Ds. Jandon's und Kindermägen, Unterröcke, gehäkelte Tücher, Seelenwärmer, Pellerinen, 400 Ds. Damen-Unterärmel, Pulswärmer, Cravattentücher u. u. u. Der Ausverkauf dauert nur eine kurze Zeit und halten wir bis Abends 10 Uhr das Geschäft geöffnet. Der Ausverkauf befindet sich **Blücherplatz Nr. 8, 8, 8**, in dem bisherigen Laden der Herren **Ring & Sohn**. Achtungsvoll Pergamenter & Söhne, in Neustadt b. B. und Halle a/S. Auf die Firma bitte genau zu achten. [5574]

Das Atelier für künstliche Haararbeiten von **Linna Guhl** ist Weidenstraße Nr. 8. [5532]

Die Conditorenwaaren-Fabrik von **S. Crzellitzer** in Breslau, Antonienstr. 3

empfiehlt hiermit ihre Zuckerwaaren in reichhaltiger Auswahl und bekannt vorzüglicher Güte geneigter Beachtung; feinste Confituren in Schokoladen und Liqueurfüllung zu festlichen Gelegenheiten, Marzipan, Pommeranzenschalen, Wegewatte u. u.; sowie für alle an Husten und Heiserkeit Leidenden ihre stets mit ausgezeichneten Erfolge angewandte Brust-Caramellen, Husten-Tabletten, Malzucker, Eibisch, Nettiglobbons und Brust-Gelee à Krause 5 Sgr. [3732] Preise en gros und en detail sehr billig.

S. Crzellitzer's Conditorenwaaren-Fabrik.

Spiritus- und Del-Fabrikanten offeriren ich eiserne Transport-Fässer, bei deren Verwendung alle Uebelstände der hölzernen Fässagen in Wegfall kommen. Probefässer stehen zur Ansicht bei [3728] **M. W. Heimann** in Breslau, Neuschestrafte Nr. 37.

Emsmer Pastillen, seit einer Reihe von Jahren unter der Leitung der Königlichen Brunnen-Verwaltung aus den Salzen des Emsmer Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind stets vorrätig in **Breslau** bei [3974] **Hermann Straka**, am Ringe, Mineralbrunnen-Niederlage, Riemerzelle Nr. 10, zum goldenen Kreuz. Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln versandt. **Königliche Brunnen-Verwaltung zu Bad Ems.**

12 Blumen-Gerüche, zu Festgeschenken, Bällen, fürs Theater, Parfumirung der Leibwäsche, Taschentücher, Sandelholz, als Liebesgaben, in Cartons alle 12 Odeurs 18 Sgr. [3725] Friedrich Wilhelm, Victoria, Essbouquet, Rose, Spring flowers, Orangenblüth, Heliotrop, Jasmin, Veilchen, Reseda, Vanille, Mille fleurs.

Grand-Dépôt: Handlg. Eduard Groß, Breslau, am Neumarkt Nr. 42. [3987]

Hanke'sche Wurstfabrik in Dppeln. Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich die Hanke'sche Wurstfabrik käuflich erworben habe und schon seit dem 1. September d. J. im Besitz derselben bin. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich vom Herrn Hanke die Wurstfabrikation gründlich erlernt habe und jederzeit nur frische Waare vorrätig halten werde. Ich bitte das, meinem Vorgänger während so vieler Jahre in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen und werde immer bemüht sein, mir dasselbe zu erhalten. [4347] Hochachtungsvoll ergebe ich **Kulla**, Wurstfabrikant.

Rein Nicotin mehr!!! Eine neue Erfindung für Tabakraucher. Die poröse Kohle hat bekanntlich die Eigenschaft, Gase und abföschende Stoffe zu absorbiren. Für alle Raucher bietet deshalb die Nicotinwaare aus plastisch-poröser Kohle die Annehmlichkeit, daß sie die abföschenden und giftigen Bestandtheile, als Theer, Ammoniak, Nicotin u. c. absorbiren und dadurch das Rauchen zu einem wahren Genuss machen. Fabrik von **Louis Glocke** in Hefen-Kassel. Lager dieser Artikel halten stets in reicher Auswahl in Breslau: J. Neumann's Cigarren-Niederlage, Ohlauerstr. 10/11, S. G. Schwarz, Ohlauerstraße, Silbig u. Dembejad, Ohlauerstraße, Emanuel Böhm, Ohlauerstr., Wilh. Brünker, Kupferschmiedestraße 4, R. Behmstedt, Albrechtsstr. 57, Carl Fischer, Schmiedebude 67, A. Galliot, Nikolaistr. 27, J. Gaurwitz, Ring 39, Hugo Harwitz u. Co., J. Bierkowski, Carlstraße 1, Brud. u. Lehmann, Neue Schwelmburgerstraße, Josef Hüffe, Neuschestrafte 36, Amand Dabl, Nikolaistr. 18/19, und Paul Reichel, Neuschestrafte 60. [3070]

Die Pelzwaaren-Handlung **M. Goldstein**, Nr. 38, Ring Nr. 38, empfiehlt die reichhaltigste Auswahl aller Arten Pelzgegenstände zu billigen aber festen Preisen. Auswärtige Aufträge und Bestellungen werden bestens ausgeführt. [3772] **M. Goldstein**, Kürschnermeister, Ring Nr. 38.

Zur Ausführung von Drathseilleleitungen, welche ich auf der Pariser Ausstellung in sehr vollkommener Ausführung gesehen, empfehle ich mich den Herren Landwirthen, welche Dampfkraft besitzen, zum Betreiben von Dreschmaschinen, Schrotmühlen, Siedemaschinen, Rübenschneidemaschinen, Pumpwerken u. c. [3874] **A. Antoniewicz**, Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Breslau, Kleinburger Chaussee Nr. 21. **Großer Jahrmarkts-Ausverkauf.** Während der acht Jahrmarkts-Tage muß sämmtliches Lager von Schaufeln, Drath und Stiehwaaren zu Spottpreisen im Schupboden Mauritius-Platz Nr. 3 verkauft werden bei [5524] **J. Schönig**.

Die von Jedermann als vorzüglich anerkannte Bräune-Einreibung des berühmten Bräune-Arztes Dr. Neisch ist durch Carl Härter, Breslau, Weidenstraße 2, zu beziehen. [3987]

Büsten-Karten werden binnen 20 Minuten per 100 Stück von 7/8 Sgr. an auf's sauberste angefertigt bei [3970] **R. Gebhardt**, Papierhandlung, 14, 14, Albrechtsstr. 14, 14.

Commandite. Eine Fabrik sehr rentabler Artikel beab. 1. Vergrößerung e. Commandite u. Lager n. Breslau zu verlegen, wob. s. e. j. thätiger Mann (med. d. Farbenkenners) m. g. Ref. und ca. 1500 Thlr. beizutragen kann. [4343] Fr. Offeren sof. u. B. L. Nr. 12 poste restante Weimar.

Ein Haus in vorzüglicher Lage, bedeutenden Ueberschuß gewährend, in erster Hand noch befindlich und mit günstigem Hypothekenstande versehen, ist besonderer Behältnisse wegen billig zu verkaufen und werden gute Hypotheken in Zahlung genommen. Dieses Geschäft kann ich Jedem als etwas Vorzügliches empfehlen. [5587] **D. M. Peiser**, Büttnerstr. 7.

Berlin. Den Herren Abgeordneten empfehle mein 40 geräumige, gut möblirte Frontzimmer enthaltendes **Hôtel Bristol**, Große-Friedrichs- und Taubenstr.-Ecke. Gute Table d'hôte. Häder. Abonnementspreise. **Franz Hüfer**.

Gemäldeverkauf. Verschiedene Gemälde des verstorbenen Professors König haben zum Verkauf im Ausstellungszimmer des Herrn Glasmaler Seiler, Neue Taschenstraße 5. [5188] Eine Locomobile und Dreschmaschine steht in Dppeln zur Vermietung, und wollen Respectanten sich wegen näherer Bedingungen an Herrn Alt, Bahnhof Dppeln, wenden. [3485] Wein-, Cigarren- u. Liqueur- u. Cigaretten-Etiquetts [5485] empfiehlt in größter Auswahl billigst das lith. Inst. M. Lemberg, Kofmarkt 9.

Juwelen, Gold und Silber kauft und zahlt die höchsten Preise: **M. Jacoby**, Riemerzeile Nr. 19. Eine Flasche guter Rum oder Arac darf in keiner Haushaltung fehlen! Von einem auswärtigen Hause ist mir eine große Partie Rum und Arac in Flaschen zum Commissionsweisen Verkauf übergeben worden. — Die Qualität ist vorzüglich, der Preis spottbillig. — Käufer können sich in meinem Comptoir von der Qualität überzeugen. Wiederverkäufern bietet sich ein günstiger Einkauf. [3986] **Carl Härter**, Breslau, Weidenstraße Nr. 2, par terre. Heute Abend [5551] **Frische Backfische**, vorzüglich zubereitet, wozu ergebe ich einladet: **C. Kassner**, Kupferschmiedestraße Nr. 39, zum Bar auf der Orgel. **Hypotheken**, pupillarischer, sind zu verkaufen durch [5594] **Rob. Lewy**, Neue Gasse 1. **Broncen** in größter Auswahl empfiehlt [5581] **H. Weber**, Oberstraße Nr. 16. **Gegen Gicht u. Rheumatismus** als wirksames Mittel: Waldmoss-Gichtwatte zum Umhüllen, Waldmoss-Del u. Spiritus zu Einreibungen. **S. Gräber**, Ring 4. **Schafwoll-Watten**, bewährt und anerkannt als vorzüglichste Watirung zu Steppbeden und Steppbetten für Damen und Kinder abgepackt, in einer Tafel, elastischer, leichter und billiger wie Baumwolle, sowie ohne nachtheiligen Einfluss durch die Wärme in geringer bis zur feinsten Qualität, empfiehlt die [3486] **Heinrich Lewald'sche Dampf-Watten-Fabrik**, 34. Schubrücke 34. **Echte Harzer Kanarienvögel** sind direct aus Herzberg zum Verkauf angekommen Ohlauerstraße Nr. 21. [3898]

Ed. Seiler, Piano-Fabrik, Liegnitz, empfiehlt Flügel u. Pianino's. **Weihnachts-Geschenke** für Knaben: **Knaben-Paletots**, **Knaben-Savelocks**, **Knaben-Anzüge**, für jedes Alter passend, in überraschender Auswahl. Bei auswärtigen Bestellungen bitte um Angabe der Längen und Weiten. **R. Glabisch**, Breslau, Kupferschmiedestr. 45, 2. Viertel vom Neumarkt. [3985]

Die unter dem Namen **Sultan** hier bestehende Fabrik **echt türkischer Cigaretten und Tabake** von **Kary & Przedeki**, Schubrücke Nr. 7, empfiehlt ihre durch besondere Feinheit ausgezeichneten Fabrikate verschiedenster Façon, mit und ohne Mundstücke, zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufern wird ein angemessener Rabatt bewilligt. [5564] **Die Chocoladen- und Zuderwaaren-Fabrik** von **Ferd. Weinrich**, Schmiedebude Nr. 54 und am Kränzelmart Nr. 1, empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von allen Gattungen Vanillen, Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen, Cacao-Masse, Chocoladen-Suppen-Mehl, Cacao-Lyee, Cacaoignae und Zuderbilder, Confituren und verschiedene andere Waaren in bester Güte und zu den billigsten Preisen zur freundschaftlichen Abnahme. [5578] **Niederlage feiner Korbwaaren** en-gros und en-detail, Korb-Meubles, Faumentische, Reiser-, Wasch-, Markt- und Holzkörbe, Kinderspielwaaren u. c. [3989] **G. Goetz**, am Rathhaus Nr. 2, vis-a-vis dem Hrn. Zimmerwahr. **Für Bleicher und Seifen-Fabrikanten** empfehle ich beste calc. Soda nach Lement-System, pro Fass 3-4 Thlr. billiger, als engl. Fabrikat, desgl. Schwefelsäure, Chloralkali, carthische Soda und alle sonstigen chemisch-technischen Artikel zu Fabrikpreisen frei ab Estlin. **Franz Darré** in Breslau. **Die erste Sendung** echter **Strassburger Gänseleber**, rother **Rebhühner**, **Schnepfen- und Fasanen-Pasteten** mit frischen **Perigord-Trüffeln**, sowie neue Sendung von **Gänseleber-Trüffel-Wurst** empfehlen: [3964] **Gebrüder Knaus**, Hoflieferanten, Ohlauerstrasse Nr. 76 und 77, zu den drei Hechten. **Juwelen, Gold und Silber** kauft zu d. höchsten Preisen: **H. Brieger**, 22. Riemerzeile 22. **Angesfallene Frauenhaare** werden gekauft und der höchste Preis bezahlt. **Ohlauerstr. 35, 3 Tr.** **Vortheilhaft** ist ein Gasthaus, innerhalb der Stadt, bei 3000-4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch [5591] **Rob. Lewy**, Neue Gasse 1. **Gegen billige Provision** übernehme ich Waaren oder Artikel zum Verkauf. **Rob. Lewy**, Neue Gasse 1. **Perlen.** Mein Lager glatter und geschliffener Perlen aller Art ist auf das Reichhaltigste assortirt und offerire dieselben, nur in bester Qualität, zu zeitgemäßen Preisen. [5575] Fehlerhafte Perlen mit verköpften Läden, die allerdings sehr billig ausgesetzt werden müssen, führe ich nicht. **J. Fürth**, Elisabethstr. 7. **Capitalien**, sowohl auf Häuser als auch auf Güter, sind zu vergeben durch [5588] **D. M. Peiser**, Büttnerstr. 7. **Ein leichter, gebrauchter Leder-Plauwagen** und ein dito halbgedeckter **Summerei 40** zu verkaufen. [5540] **Sehr gut gebaltene Mahagoni-Flügel**, und **Pianinos** aus berühmten Fabriken f. von 70 bis 150 Thlr. **Salvatorplatz 8.** [5558] **Geld** gegen Unterlaagen von Werthpapieren, Waaren u. c. durch **Rob. Lewy**, Neue Gasse 1. [5592]

Knaben-Knüge, Eibré-Knüge, Steppröcke u. Westen in überraschender Auswahl.

Winter-Heberzieher, 1000 zur Auswahl, copiert nach Pariser Original-Modellen. Schlafröcke, 2000 zur Auswahl. Beinkleider, 2000 zur Auswahl. Mäntel.

Stoffe, gearbeitet und gewirkt, wie auffertig bekannt, am Reffen und Rittigen.

L. Prager, Albrechtsstraße Nr. 51, par terre und erste Etage.

Haupt-Niederlagen Breslau, Berlin - Hamburg.

Heinrich Lewald'sche Dampf-Watten-Fabrik

Haupt-Niederlagen Breslau, Berlin - Hamburg.

34, Schuhbrücke 34.

Das Fallen der Baumwoll-Preise,

so wie die während der theuren Zeit gebotene Vervollkommnung meiner Maschinen und ausgedehnte Verwendung von Dampfkraft veranlasst mich die Preise meiner Baumwollwatten wieder herabzusetzen.

Ich liefere feine weisse Waare in bekannter Güte: die Tafel à 2, 2 1/2, 3, 4 und 5 Sgr., en gros billiger, wie in der alten billigen Zeit.

Die Preise meiner Schafwollwatten bleiben unverändert.

[3926]

Heinrich Lewald'sche Dampf-Watten-Fabrik, 34, Schuhbrücke Nr. 34.



Zur gefälligen Beachtung!

Auf vielfaches Verlangen habe heut den

Weihnachts-Ausverkauf

erschaffen und können, namentlich dieses Jahr, die geehrten Herrschaften bei mir ihre Einkäufe für solch billige Preise besorgen wie es in keinem Ausverkauf, auch selbst a tout prix möglich ist.

In jüngster Leipziger Messe ist es mir möglich geworden in Folge Auflösung eines der bedeutendsten Familien Sachsens, sämtliche Bestände an mich zu bringen, und empfehle beispielsweise einiges zu Preisen, deren realer Werth über das Doppelte beträgt:

Table listing clothing items and prices: 1 feines Lama-Kleid 1 1/2 Thlr., 1 Poil-Kleid 1 1/2, 1 Grefon-Kleid 2, 1 Belour-Kleid 2 1/2, 1 Schine-Kleid 2 1/2, 1 Mohair-Kleid 3.

Nach Auswärts effectuirt schnell und können sämtliche bei mir gekauften Gegenstände auch nach dem Post umgetauscht werden, was ich auf Ehrenwort versichere.

L. Seidenberg, Dhlauerstr. 24/25, Ecke d. früh. Dillenbentels.

Wer für 5 Thlr. Einkäufe macht, erhält als Weihnachts-Geschenk 6 Stück feine Chenille Shawlchen.

Von der Cigaretten- und türkischen Tabak-Fabrik des Herrn

Jean Vouris in Dresden,

wovon ich das General-Debit für die Provinz Schlesien besitze, sind wiederum neue Zusendungen eingetroffen und empfehle diese bekannt guten und billigen Fabrikate zu Fabrikpreisen.

Preis-Courante versende auf Verlangen.

Adolph Kemmler,

Schweidnitzerstraße Nr. 37, im Meerschiff.

[3760]

Billards von Eisen, Marmor und Schiefer!

in der größten Auswahl, mit den besten Marmor-Feder-Banden, empfiehlt unter Garantie die Billardfabrik des

A. Wahsner, Weißgerberstraße Nr. 5.

[5:22]

Hamburg-Amerikanische Näh-Maschinen. Verbessertes und vervollkommnetes Wheeler- & Wilson-System.



Diese Nähmaschinen zeichnen sich vor allen anderen aus: durch gänzlich geräuschloses Gangwerk, durch einfache, praktische Bauart, welche alle Schwierigkeiten der Bedienung derselben beseitigt; durch den Stichteller nach Grummern; durch die Vorrichtung, wonach das Rad nicht rückwärts geht, ferner durch eine Menge auf alle nur vorkommenden Fälle her einzelen Apparate, welche den glatten Stoff der Nadel vollkommen präparirt zuführen und die mit anderen Maschinen gleicher Art nur denselben Namen führen, in ihrer Vollkommenheit aber von keiner erreicht werden.

Es hat sich obiger Vorzüge wegen diese Nähmaschine nicht nur die größte Verbreitung bei den tohen Herrschaften zum Familiengebrauch verschafft, sondern auch der größte Theil der hiesigen großen Weißwaaren-Geschäfte haben ihren Näherinnen die Anschaffung dieser Maschine zur Bedingung gemacht, da Arbeiten von dieser deren Vorzug haben. Dies spricht für die Qualität dieser Maschine wohl mehr als jede Reclame.

Es werden zu denselben gratis zugegeben: 1 nach 10 Nummern stellbarer Säumer für alle Stoffe, 1 schm. Säumer zu besonders dünnen Stoffen als Mull und Battist, 1 verstellb. Rappnäher, 1 Drückerfuß von Stahl, ein Schnurfuß, 1 Schnurenstreicher, 1 schm. Faltenfuß, 1 Drückergabel, 1 Stoßschurannäher, 1 Soutacheglas, 1 Soutachepulvenhalter, 1 Bandausnäher, 1 Bandeinfaßer, 1 Kränzel-Apparat, 1 Battilineal, 1 gradbes Lineal, 4 Metallspulen, 12 Nadeln, 1 Fadensucher, 2 Reserven-Spiralheber, 1 Nadelmaß, 1 Nadel Schlüssel, 1 Schraubenzieher, 1 Schraubenschlüssel, 1 Oel-lanne, 1 Fadenler und 1 Schleifstein, illustr. Anleitung zum Selbstunterricht, 1 Spitzenannäher.

Ferner empfehle Manufactur-Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Sattler, Kürschner, Tapezierer, deutsche Handschuhmacher etc.

ganz besonders geeignet. Dieselben arbeiten mit bekannt größter Schnelligkeit (5 1/2 Stich in einer Wendung) ganz geräuschlos, sind in Folge ihrer einfachen Construction und leichten Gangart sehr leicht zu handhaben. Es können nach weniger Uebung selbst die schwächlichen Personen sofort praktische Arbeiten damit ausführen.

Cylinder-Maschinen für Schuhmacher, Riemer, Sattler etc., Schnurstick-Maschinen, Grover-Baker-Stich, Kettenstick-Maschinen etc.

J. C. Bräuer jun., Alte Taschenstr. 17, 1. Etage, in der Gold. Nähmaschine. Alle Arten Näharbeiten, ganze Ausstattungen etc. werden angenommen. !! Theilzahlungen werden gern bewilligt !!

Pferde-Verkauf. Mit einem Transport von ca. 60 eleganten Reit- und Wagen-Pferden aus den edelsten Gestüthen Ost-Preussens sind wir zum bevorstehenden Pferdemarkt hier eingetroffen und heben Doerthor, Raphael u. Gustav Friedmann, gen. Striemer.

[5500]

Visiten-Karten, Verlob-, Hochz.- u. and. Familien-Anz., elegant in Schrift und Ausstattung, Landwirthschaftl. Formulare, Schemas zur Auswahl, sende auf Verlangen. M. Spiegel, Artist. Institt. Breslau, 46 Ring.

En gros & en détail.

Von heute ab werden in meiner Damen-Mäntel-Fabrik,

Albrechtsstr. Nr. 59, I. Etage, die außergewöhnlich großen Vorräthe von Kragenmänteln, Radmänteln, Paletots, Jacquets und Jacken

in den schwersten rein wollenen und seidenen Stoffen, um möglichst schnell damit zu räumen,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Ich enthalte mich jeder speziellen Preisbemerkung und überlasse es den geehrten Käufern — sich zu überzeugen — daß man trotz aller
marktüblicher Anpreisungen am Besten und Billigsten kauft bei [3947]

E. Breslauer,

Albrechts-Straße Nr. 59, erste Etage.

Sindergaßderröben in größter Auswahl.

Die günstigen Resultate, welche durch
die Anwendung des
geruchlosen Medicinal-
Leberthrans
von
Karl Baschin in Berlin,
Spandauerstr. 29, erzielt worden sind,
und die ärztlichen Anerkennungen,
welche diesem vorzüglichsten Fabricate zur
Seite stehen, geben Veranlassung zur
fernsten Empfehlung dieses reinen Natur-
producte. Dieser Leberthran hat einen
angenehmen, süßlichen Geschmack und
wird von Kindern gern genommen. Zu
bestehen aus den bekannten Niederlagen
oder direct von **Karl Baschin, Berlin,**
Spandauerstraße 29. [3319]

Hohofen-Verpachtung.
Der Hohofen zu **Brzostain, Kreis Egen-**
hochau, „Eintachthütte“ genannt, $\frac{1}{2}$
Stunde vom preuß. Grenzort **Podjanowitz,**
Kreis Rosenberg, entfernt, soll vom 1. Januar
1868 ab anderweitig verpachtet werden.
Eisenerze, und zwar **Feinstein, Grobstein** und
Mikroz, werden in jeder beliebigen Menge
geliefert. Daraus Reflectirende können bei Un-
terzeichnung die Pachtbedingungen einsehen,
oder gegen Erstattung von 15 Sgr. davon
Abschrift erhalten. [5328]
Damm, Kr. **Ramslau, den 5. Nov. 1867.**
v. Spiegel, Major a. D.
Lauenzentrage Nr. 9 find ca. 80 Fuß
Granit-Erdrienen abzulassen. [5450]

1867—1868.

Winter = Saison

1867—1868.

in Bad Gomburg vor der Höhe.

Die Winter-Saison von Gomburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte. Das großartige Conversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe enthält einen großen Ball- und Concert-Saal, einen Speise-Salon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Conversations- und Spielsäle. Das große Lesecabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause **Ohovot** aus Paris anvertraut. Jeden Abend läßt sich die Kirtapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören. Bälle, Concerte und andere Festlichkeiten wechseln, wie in der Sommer-Saison, fortwährend miteinander ab. Eine ausgezeichnete französische Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt, die in dem Theatergebäude, welches durch eine geheizte Galerie mit dem Conversationshause verbunden ist, wöchentlich zwei bis drei Vorstellungen giebt. Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als alle anderen Wildgattungen. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst directer Eisenbahn nach Gomburg. Sechzehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Gomburg hin und her und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Concerte und sonstige Abend-Unterhaltungen Frankfurt zu besuchen. [2730]

== Avis. ==

Mittels Erlasses der k. k. österr. Regierung vom 21. Juni d. J. sind mit Verzichtleistung auf die Monopolsteuer
in Preußen Niederlagen österr. Regie-Tabak-Fabrikate und zwar von

Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken

errichtet und der Verkauf en gros und en détail durch folgende Niederlagen eröffnet worden:

- | | |
|--|--|
| Breslau, der k. k. Hauptverlag für Preußen, Bevollmächtigter Herr Max Friedlaender. | Regnitz Herr B. Heilborn. |
| Posen, Hauptverlag für die Provinz Posen, Herr Siegmund Bernstein. | Riffa, Polnisch, Herren Gebr. Jakubowsky. |
| Beuthen D.-S. Herr Philipp Bacherach. | Oppeln Herr Albert Chromekla. |
| Brieg Herr A. Priemel. | Dels Herr David Cohn. |
| Bunzlau Herr Theodor Lepper. | Kawicz Herr Julius Reustadt. |
| Cosel Herr J. G. Worbis. | Schweidnitz Herr S. Dambitsch. |
| Fraustadt Herr Edward London. | Steinau a. D. Herr Ferd. Wammuth. |
| Görlitz Herren Herschel und Eulenstein. | Schönan Herr Rudolph Liebich. |
| Gleiwitz Herr Philipp Bacherach. | Schrimm Herr S. Caspiel. |
| Kattowitz Herr D. Königberger. | Tarnowitz Herr R. Perle. |
| Krensburg D.-S. Herr A. Proskauer. | |
| Lüben Herr Herrmann Ismer. | |

Verkaufs-Niederlage in Breslau bei Herrn **Max Friedlaender,**
Oblauerstraße, neben der Wache, Oblauerstraße,
Kais. Königl. Haupt-Verlag
für den Verschleiß österr. Regie-Tabak-Fabrikate in Preußen.

Preis-Verzih

der österreichischen Regie-Tabak-Fabrikate in Preußen für die Consumenten.

Salziger Schnupftabak	pro Pfund Lbr. Sgr.	Regalia-Cigarren	pro 100 Stück Lbr. Sgr.
Salziger Kapé	18	Britannica	2 23
Feiner Albaner	20	Millares	2 23
Bainburger Kapé	27	Prezados	2 23
Wiener Kapé	1 1	Virginiaer	2 10
Feinstes türkischer Rauchtabak	3 10	Brevas	2 2
Feiner	1 26	Media Regalia	2 2
Mittelfein	1 10	Londres fins	1 20
Extrasein Dreikönig 1. Sorte	28	Londres	1 11
Extrasein Dreikönig 2. Sorte	24	Gemischte	1 3
Feinstes Janländer	24	Ungarische	29
Mittelfein Ungar	10	Diverse Cigaretten.	[3946]

Maschinen-Fabrik von J. Kemna,

Breslau, Kleinburgerstraße Nr. 26, [5525]

empfehle sich zur Anlage von



Drachtseil-Leitungen, Brennereien, Mühlen und allen landwirthschaftlichen Maschinen.



Pariser Weltausstellung. Marshall Sons & Comp.

erhalten auf
Locomobilen und Dreschmaschinen
nach praktischer Prüfung derselben im Betriebe in: **Bilancourt**
die goldene Medaille,
und empfehle ich diese Maschinen, die bereits in allen Theilen Schlesiens zen-
gend bekannt sind, wegen ihrer **grossen Einfachheit und vorzüglichen**
Leistungen. — Lieferung prompt. [3890]

H. Lambert, Neue Schweldditzerstr. 9, Breslau.
Alleiniger Vertreter für Schlesien und Posen.

T. Seeliger, Alte-Taschenstraße Nr. 3: Wachswaaren,

**Wachstüde, elegante und kunstvolle, sehr passende Weihnachts-Präsente, in Form von allerlei
Trinkgeschirren, prächtig garnirt, sowie einfache gelbe u. weiße in reinster Qualität. Schöne
Ripp- und Spießchen, niedliche Attrappen und Schmuck für Christbäume.** [3878]

Metallacher Mosaisk-Platten, Agentur und Musterlager bei R. Stiller in Breslau.

Dieses Fabricat, aus stählbarer Steinmasse bestehend, empfehle ich zu Fußboden-Verlagen
jeder Art. Ganz und große Dauerhaftigkeit, sowie reiche Auswahl von Mustern in den
brillantesten Farben, machen diese Platten für jeden Bau geeignet.
Näheres in meinem Comptoir, **Albrechts-Straße 25,** in dem Hause des Schlesiichen
Bank-Vereins. [3830]

Dreschmaschinen empfiehlt die Merglerei und Maschinenfabrik von A. Antoniewicz, Kleinburger-chauffee Nr. 21.



Durch vortheilhafte Erwerbung einer Fabrik von
**echten Wiener
Kaffee-Extractions-
Maschinen**
bin ich in den Stand gesetzt, die so beliebten Maschinen
in allen Größen, mit weiß Porzellan- und auch schwarz
Gehäusen, bedeutend billiger wie bisher und unter
Garantie verkaufen zu können. [3835]

Marcus Kanter, Ring u. Blücherplatz 10/11

En gros. Markt-Fluzzeige. En détail.
A. A. Reimann, Zeichner aus Berlin,
empfehle seinen werthen Kunden vorgezeichnete Weißwaaren in größter Auswahl,
neuesten Dessins und feinsten Stoffen bei bekanntlich reeller Bedienung.
Mein Stand und Firma ist [3906]

einzig und allein Kiemerzeile, vis-a-vis dem goldenen Kreuz.

Hochachtungsvoll **A. A. Reimann,** Zeichner in Berlin,
Leipzigerstraße Nr. 101.

Breslauer Korn.

Der Kornbranntwein hat ungeachtet einer Unzahl von gemischten Producten seinen alt-
erbwärtigen Ruf erhalten und mit Recht, denn kein spirituales Getränk wirkt stärker und
belebender auf den Körper als dieser.
Der unter dem Namen **„Breslauer Korn“** allgemein bekannte Branntwein wird seit
80 Jahren in meiner Dampf-Brennerei aus reinem Roggen fabricirt und unter Garantie
verkauft. Ich empfehle denselben das preussische Quart 6 Sgr., alten abgelagerten 8 und
12 Sgr. [5092]
Für Bequemlichkeit des geehrten Publikums hat die Handlung des Herrn **W. Kirchner,**
Hintermarkt 7, und des Herrn **H. Seelwald, Lauenzentrage 63,** die Güte, denselben in ganzen
und halben Flaschen zu Fabrikpreisen zu verkaufen, für die Glasflasche wird 1 Sgr. berechnet.
S. Böhm, Mühlgasse Nr. 9.

Mühlen-Berkauf.

Die mir gebörige, 1/2 Meile von der Kreisstadt Hohenbrunn und der Bahn, unmittelbar an der Chaussee gelegene Mühle- und Brettschneide-Mühle mit einem Areal von ca. 300 Morgen, darunter 146 Morgen Leich, Rest Wiesen und Acker, mit durchweg guten Gebäuden, starker Wasserkraft aber auch mit Dampf eingerichtet, bestehend aus 3 amerikanischen Mähmaschinen, einem Spinnwagen sowie zwei Brettsägen, beabsichtige ich sofort preismäßig zu verkaufen und ist das Nähere bei mir zu erfahren.
Königl. Wielepole bei Hohenbrunn D/D.
[4354] S. Willmet, Rittersgüterbesitzer.

Abgel. Domingo-Cigarren

empfehle ich in dunklen Farben und sicher brennend, 1000 Stück 10 Thlr., 100 Stk. 1 Thlr. u. S. W. W., Mittelstr. 13, Böttcherstr. Gde.

Den Herren Gutsbesitzern
empfehle ich zum Tausch ein Haus in schöner Lage, seit 25 Jahren in den Händen des gegenwärtigen Besitzers befindlich. Die Anzahlung beträgt Thlr. 50,000. Specielem Anträgen sehr entgegen.
D. M. Meiser, Böttcherstr. 7.

Bei dem herzoglichen **Wirthschafts-Amt Guttentag** bat der Verkauf begonnen.
[4272]

Den Herren Schaafzüchtern und Landwirthen empfiehlt preisgünstige Lämm-Maschinen in jeder beliebigen Art, Dreher, Operations-Instrumente neuester Construction, Troicar, Bullenringe und Zangen, Brennummern, Buchstaben, Namenszüge aller Art, Feld- und Holz-Messketten zu möglichst billigen Preisen.
T. Kramer, [5543] Fabrikant, Dom. Grünparkstraße 4a.

Stammesherren Guttentag, nächst Bahnstation Reichenbach in Schlesien. Der Verkauf beginnt den 1. Nov. d. J. 150 verkauflische Mutterkühe stehen schon jetzt zur Verfügung. [4133] von Gschorn.

250 Mutterkühe und 200 Hammel
stehen auf dem Dominium Schlegel in der Grafschaft Glog zu Verkauf. [4355]

Wiener Flügel, Pianino's, franz. und deutsch, empfiehlt zu Fabrikpreisen.
[5544] W. Langenbahn, Neumarkt 5.

Flügel stehen billig zu verkaufen Schützenstraße Nr. 28, eine Treppe. [5560]

Markt-Anzeige. Seine Moskader-Zurichtererei empfiehlt:
L. Becker, [5542] Neumarkt 21, an der Apotheke.

Ein echter Jagdhund
ist sofort zu verkaufen Siebenbühner-Strasse Nr. 16, 3 Stiegen, beim Buchdrucker Wuttke.

Schmetterlinge
in H. Glasläschen à 1, 2-4 Thlr., sowie einzelne Exemplare, besonders schöne Totentöpfe, sind billig zu haben bei
[5523] C. C. Leporin in Gnadenfeld.

Die blauen zweispännigen Omnibus und die einpännigen Nr. 69 und 70 auf der Tour zwischen Nittlauhof und Obauertdorf fahren für den Fahrpreis von 1 Sgr. pro Person bis zur Endstation.
[5535]

Eine Milchpacht
wird gesucht. Anerbietungen erbeten unter Chiffre G. G. Wislau, Kreis Sagan poste restante. [4340]

Ein edler Schimmelhengst, 5' 10" (Naturselfenheit) habe ich während des Pferde-Marktes, Dderthor, Ballhof, zum Verkauf.
[5501] Gustav Friedmann, gen. Striemer jr., Soeben bin ich mit einem Transport

Reit- und Wagenpferde
eingetroffen und stehen dieselben zum Verkauf Ober-Vorstadt im Polnischen Hof.
[5478] Kray aus Bosen.

Zwei offene Reuttschneider und ein verdrehter Wagen stehen zum Verkauf Neuplatz 1, im rothen Schlüssel, vor dem Ostthore.
[5531]

Schottische Kautschuk-Stiefel-Werke, jeder Klasse trocken, das Leder milchhaltend, in 2 Pfd. u. 1 Pfd. Kransen, à Pfd. 5 Sgr., sowie

echte russische Jagdschiffe - Schmiere, hart gewordenes Leder erweichend. [5579] für Stiefeln und Geschosse eignend, in 1/2 Pfd. u. 1 Pfd. Kransen, à 7/8 Sgr. und 4 Sgr. empfiehlt Adolf Bartsch, Claassenstr. 9.

Die erste Sendung echten Mailänder Strachino-Käse, sowie neue Sendungen von italienischem Gorgonzolla- und Parmesan-, französischen Roquefort-, Brie-, Neuchateller- und Camembert-, englischen Chester- und Stilton-, holländischen Edamer- u. Süssmilch-, Schweizer Kräuter- und Emmenthaler, schlesischen Sahn-Käse

empfehlen: [3963] **Gebrüder Knaus, Hoflieferanten, Ohlauer-Strasse Nr. 76 und 77, zu den 3 Hechten.**

Siegel-Oblaten
in allen Quantitäten fertig billigt die [5556] Lith. Anstalt von P. Cohn, Ring Nr. 4. Muster werden franco zugesandt.

Rügenwald. Gänsebrüste, Türkische Pflaumen, grosse Görzer Maronen, Magdeb. Sauerkohl, Französ. Früchte in Glas, Telt. Delicatess-Rübchen, Rosmarin-Aepfel u. Birnen neue Sardines à l'huile, Lachs u. Neunaugen, Astrach. grossk. Caviar, Brie-, Camembert-, Foix-, Neuchateller-, Montd'or-, Münsterthaler Schachtel- und Emmenthaler Käse

bei [3975] **Herm. Straka, am Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldenen Kreuz. Südfucht-, Delicatessen-, Colonial-Waaren-, Kerzen- und Chocoladen-Lager.**

Süße, vollsaftige Apfelsinen, Maronen, Zeltower Rübchen, fr. Kieler Sprotten, Neunaugen,

Astrach. Caviar, Schweizer Butter, Magd. Sauerkohl empfiehlt zu billigsten Preisen; **Robert Raschdorff,** [5547] Tauenzienplatz Nr. 9, Ecke der Neuen Schweidnitzer-Strasse.

Frische Hofsteiner Austern bei **Gustav Friederici,**

Feinstes echt Banater Weizen- oder Wiener Königsweizen, das Pfd. 3/4 Sgr., 20 Pfd. 65 Sgr., Banater Weizen-Gries, das Pfd. 4 Sgr., 20 Pfd. 75 Sgr., **Süße echt türkische gedebene Pflaumen,** das Pfd. 3 Sgr., 20 Pfd. 55 Sgr., **echt Grünberger Wein-Essig,** das Quart 5 Sgr., der Eimer 7 1/2 Thlr., **Feinsten Gebirgs-Simmetersaft,** die Flasche 10 Sgr., das Pfd. 8 Sgr. empfiehlt [5513]

Julius Neugebauer, Schweidnitzerstrasse Nr. 35, zum rothen Krebs. **Carl Baschin's** [3320] **Norweg. Leberthran** ist stets frisch vorräthig. **S. S. Schwarz,** Ohlauerstrasse Nr. 21.

6-12 Seringe
für 1 Sgr., auch zum Mariniren à Stück 6-8-9 Pf., desgleichen in ganzen Tonnen Schotten-, große u. kleine Berger-, Rüsten-, Jblen-, Zäperfertheringe nebst geräucherter und marinierten Fischwaren, Delicatessen etc. sind schön bei [3993] **G. Donner,** Stadtgasse 29 in Breslau.

Die zweite Sendung [5583] **großer Görz. Maronen** sowie **Alexandr. Datteln, Ital. Prunellen, und süße Apfelsinen**

empfehle ich gross & en détail billigt die Südfucht-Handlung **P. Verderber's Ww.,** Ring 8. [5580] Graupenstrasse 19.

Stearin-Kerzen, 6t u. 8t, das Palet 5 1/2 Sgr., bei 10 Palet 5 1/2 Sgr., ferner bestes Petroleum empfiehlt [5580] **Sonos Gräber,** Graupenstrasse 19.

59. 59. 59. Ohlauerstrasse 59. 59. 59. en gros et en détail

Astrach. Caviar, Kieler Sprotten, Geräth. Aal u. Lachs, Speckbündlinge, Fang noch sehr gering.

Aal-Roulade, Marinirten Aal, Bratberringe, [3953] **Elbinger Neunaugen u. täglich frische Raucherlinge** bei **F. Radmann,** aus Bollin, in Pommern.

Ein stud. th. cath. v. St. zu erth. Näh. bittet man von 4-5 Uhr zu erfragen **Kupferschmiedestr. 22, 2 Sc.** [5595]

Einem Christlichen und moralisch guten Hauslehrer, welcher befähigt ist, Knaben für die Gymnasial-Tertia vorzubereiten, sucht pro Neujahr 1868 [5276] **G. Meyer Warschauer,** Canth, November 1867.

Joh suche für meine beiden Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren einen **musikalischen Hauslehrer,** evangel. Religion. Gehalt 200 Thlr. **Dtto Rosenthal auf Brynnet** bei Zworog D/S. [5537]

Ein junger Mann, noch actib, sucht als Verkäufer oder Reisender pro 1. Januar 1868 Engagement in einem Modes-, Schnittwaren-, Tuch- oder auch Posamentier- und Band-Geschäft. [4337] Derselbe ist bereits 9 Jahre in diesen Branchen thätig und die besten Papiere stehen ihm zur Seite. Gefällige Offerten bitte unter poste restante H. H. 40 Waldenburg i Schl. einzuliefern.

Ohlauerstr. 79 ist zu vermieten per Weibnachten mehrere Parzellen, per Oitern 1868 eine herrschaftl. Wohnung in der 3. Et.

Breslauer Börse vom 16. November 1867.

Inländische Fonds
Eisenbahn-Prioritäten, Geld und Papiergeld.
'rouss. Anl. 59 5 103 1/4 B.
do. Staatsanl. 4 97 1/2 B.
do. Anleihe. 4 97 1/2 B.
do. do. 4 90 B.
St. Schldsch. 2 83 1/2 B.
Präm.-A. v. 55 2 116 1/2 B.
Bros. St.-Obl. 4 95 1/2 B.
Pos. Pf. (alte) 3 116 1/2 B.
do. (neue) 4 85 1/2 B. 85 1/2 G.
Schles. Präm. 4 82 1/2 B. 83 1/2 G.
do. Lit. A. 4 92 1/2 B. 91 1/2 G.
do. Rustien. 4 92 1/2 B.
do. Fib. Lit. B. 4 92 1/2 B.
do. Lit. C. 4 92 1/2 B.
do. Rentenb. 4 91 1/2 B. 91 1/4 G.
Posener do. 4 89 G.
S. Prov.-Hilfsk 4
Freiburg. Prior. 4 85 1/2 B.
do. do. 4 92 1/2 B.
Obrschl. Prior. 2 77 1/2 G.
do. do. 4 85 B.
do. do. 4 93 B.
do. do. 4 92 1/2 B. 92 1/2 G.
R. Oderufer. 1 55 B. 84 1/2 G.

Wilh.-Bahn. 4 -
do. Stamm. 4 -
do. do. 4 -
Ducaten ... 97 1/2 B.
Louisd'or ... 110 1/2 G.
Russ. Bk.-Bil. 84 1/2 B. 84 1/2 G.
Oest. Währ. ... 83 1/2 B. 82 1/2 G.

Eisenbahn-Stamm-Action.
Freiburger 4 128-27 bz. G.
Fr.-W.-Erb. 4 -
Heise-Brig. 4 -
Ndrschl. Märk. 4 -
Obrschl. A. u. C. 3 200-199 1/2 bz. G.
do. Lit. B. 3 178 bz. G.
Oppeln-Tarn. 5 72 1/2 bz. G.
Wilh.-Bahn 4 74 1/2 bz. B.
R. Oderufer-B. 72 G.
Galiz. Ludwb. 5 -
Warsch. Wien pr. St. EORS. 5 62 1/2 bz. G.

Ansländische Fonds.
Amerikaner 6 76 1/2 bz. G.
Ital. Anleihe 5 44 1/2 B.
Galiz. Ludwb. 5 -
Silber-Prior. 4 57 G.
Poln. Pfandbr. 4 47 1/2 B.
Poin. Ligu. Sch. 4 47 1/2 B.

Die Börse-Commission.
Die Stimmung war fest, das Geschäft aber nur in österr. Credit-Acton belebt. Oberschles. Actien Lit. B. wurden abermals 3 % höher bezahlt, dagegen waren Freiburger Actien merklich niedriger.

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer, wird für ein Mannfactur-Waaren-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt zum 1. Januar 1868 bei angemessenem Salary und freier Station, zu engagiren gesucht. [5581] Näheres hierüber Neumarkt Nr. 1, erste Etage, bis 11 Uhr Vormittags.

Ein Kaufmann mittleren Alters, unterberathet, sucht eine Stellung als Buchhalter, Reisender u. c. Auch kann eine angemessene Sicherheit geleistet werden. Näheres wird auf frankirte Anfragen, welche unter Chiffre J. F. 52. in der Expedition der Breslauer Zeitung abzugeben sind, mitgetheilt. [5555]

Ein Reisender, welcher seit einigen Jahren für ein ziemlich bedeutendes Cigarren-Fabrik-Geschäft die Provinz Schlesien, Bosen und die Lausitz bereist, bei seiner Kundenschaft beliebt ist, wünscht Veränderungshalber per 1. Januar 1868, eine andere gute Firma zu vertreten. Gefällige Offerten bitte unter Chiffre P. G. poste rest. Breslau franco niedersulegen. [5572] S. Rosenthal.

Ein Commis, der das Band und Posamentierwaaren-Geschäft erlernt und bereits für ein solches auf Reisen gewesen, findet vom 1. Januar ab Stellung bei [4351] **S. Rosenthal.**

Ein Buchhalter, gegenwärtig in einer Fabrik Oberschlesiens noch actib, der doppelten Buchführung und Correspondenz mächtig, sucht ein anderweitiges Engagement. [4352] Gefällige Offerten unter G. A. 51 franco nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung entgegen.

Für mein Leinen-, Band- und Weißwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder per 1. Januar einen tüchtigen Commis. Briefe franco. [4353] L. Wachsner in Ratibor.

Ein tüchtiger Wirthschaftsbeamter, der auch die Holzverwaltung zu führen hat, findet baldiges Unterkommen. Offerten und Zeugnisse unter Chiffre K. B. Nr. 39 sind im Briefkasten der Breslauer Zeitung niederzulegen. [5438]

20 Thlr. Belohnung
demjenigen, der einem Wirthschafts-Beamten, mit den besten Zeugnissen versehen, auf einem Gute eine Stelle mit mindestens 150 Thalern Gehalt her schafft. Francos-Offerten unter V. H. 1227 sind an Herren Zente, Dial & Freund, Annoncen-Bureau, Breslau, zu richten. [3920]

Bei der eintretenden Erweiterung unserer hiesigen Cigarren-Fabrik suchen wir einen zweiten Werkmeister, der außer theilweiser Beaufsichtigung der Arbeit auch der Feder so weit gewachsen sein muß, daß er die nöthigen Arbeitslisten etc. führen kann. Hierauf Reflectirende, die sich durch gute Zeugnisse legitimiren können, wollen sich bei uns melden. [5534] **W. Kunsemüller & Sohn,** Breslau.

Ein Wirthschafts-Affistent, unverheiratet, militärfrei, 6 Jahr beim Fach, noch im Dienst, sucht per 1. Januar anderweit Stellung als solcher; auch würde er die Verwaltung eines nicht zu großen Gutes übernehmen, oder auch gern unter dem Herrn Prinzipal die Wirthschaft führen. Offerten werden erbeten: F. H. 63. Briefkasten der Schles. Zig. zu Breslau. [5586]

Ein Wirthschafts-Cleve, deutsch und polnisch sprechend, f. Neuj. 1868 Stellung. Zeugnisse u. Thätigkeit u. Führung können eingesandt werden. Fr. Briefe bitte 2. 2. 19 post. rest. Scharley D/S. niederzulegen. [3971]

Lehrlings-Gesuch.
Ein Ober-Tertianer sucht eine Stelle in einem Specerei-Geschäft. Adressen Carlsplog 1, im Eckladen erbeten. [5549]

Eine Wohnung von 7 Zimmern mit oder ohne Stallung ist von Oitern l. J. ab zu vermieten. Näh. Große Feldgasse 11, par terre links. [5568]

Verlag von **Ed. Trowendt** in Breslau.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Gedichte
von
Moriz Graf Strachwitz.
Fünfte Auflage.
Miniat. Ausgabe. 31 Bogen. Höchste elegant gebunden mit reicher Deckelvergoldung und Goldschnitt. Preis 2 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Verlag von **Eduard Trowendt** in Breslau.
Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:
Lenz und Liebe.
Gedichte
von (380)
Adolf Treblin.
Miniat.-Format. Elegant broschirt.
Preis: 12 1/2 Sgr.

Ein junger Mann, der die nöthige Schulbildung hat und Sohn rechtlicher Eltern, kann zur Erlernung des Band- und Posamentierwaaren-Geschäfts bald oder Neujahr Unterkommen finden bei [4350] **S. Rosenthal.**

Der erste Stock Tauenzienstrasse Nr. 26 und der erste Stock Neudorferstrasse Nr. 9 ist sofort oder Neujahr zu beziehen. [5561]

39. Kupferschmiedestr. 39
ist ein schönes großes Quartier, die ganze zweite Etage von 10 Fenstern, neu renovirt, sofort zu vermieten und Oitern 1868 zu beziehen. Näheres daselbst im Kleiderladen.

Ein elegantes Balconzimmer in 2ter Etage ist Ohlauer-Strasse 28 möblirt oder unmöblirt zu vermieten. [5545]

Neue Taschenstraße 9 sind 2 herrschaftliche Wohnungen von 5 Zimmern mit Saal und Balcon im 2. u. 3. Stock bald oder Neujahr zu beziehen. Näh. beim Haushälter.

Ein großes Gewölbe und ein kleines Comtoir sind zu vermieten Carlstr. 47. [5551]

Herrschaftliche Wohnungen
im ersten und zweiten Stock sind sofort zu vermieten Sonnenstrasse Nr. 14. [5528]

Schneidnitzerstr. Nr. 28 ist vom 1. Dec. ab ein Gewölbe zu vermieten.

Ein herrschaftliches Quartier an der Promenade mit Wasserleitung und Badeeinrichtung ist preiswürdig zu vermieten und Näheres Neugasse Nr. 8 zwei Stiegen zu erfahren. [5470]

Adolfstraße Nr. 7 sind große und kleine schöne Wohnungen von 45 bis 230 Thlr. anständige Miethe zu vermieten; auch sind dort ein großes und ein kleines Gewölbe mit Wohnung preiswürdig zu haben. [5526]

Ein Comtoir ist Alte Taschenstr. 5 bald zu vermieten. Näheres bei M. Borchert, Antonienstr. 34. [5530]

Eine feine möblirte Stube nebst Cabinet ist sofort Tauenzienstrasse 6a, am Tauenzienplatz, 3 Treppen rechts, zu vermieten.

Wohnungen Alte Taschenstr. 6, im 3. Stock, sind bald zu vermieten. Näh. b. M. Borchert, Antonienstr. 34. [5529]

König's Hotel, 33. Albrechts-Strasse 33. empfiehlt sich geeigneter Beachtung ganz ergebenst

15. u. 16. Abbr. Abs. 10 u. Mg. 6 u. Nm. 2 u.			
Antbr. bei 00	332 1/8 08	329 1/2 62	327 1/4 55
Zufuhr	+ 0,6	+ 1,6	+ 7,9
Zuhandl.	+ 0,5	0,0	+ 4,7
Dunffähigkeit	80pSt.	87pSt.	76pSt.
Wind	D 1	E 1	E 2
Wetter	heiter wolk., Reif Sonnenbl.		

Preise der Cerealien.
Feststellungen der poliz. Commission.
(Pro Scheffel in Silbergr.)
Waare seine middle ord.
Weizen weiss 114-117 111 105-109
do. gelb, ... 113-114 110 104-108
Roggen ... 87 86 84-85
Gerste ... 65-67 62 57-59
Hafer ... 39 38 37
Erbsen ... 82-84 80 76-78

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von
Raps und Rübölen.
Pro 150 Pfd. Brutto in Silbergr.
Raps 204 195. 190. Winter-Rübölen 195. 185. 175. Sommer-Rübölen 180. 170. 160. Dotter 176 170 160.

Kündigungspreise für den 18. November.
Roggen 68 1/2 Thlr., Hafer 5 1/2, Weizen 90, Gerste 56, Raps 94, Rüböl 10 1/2, Spiritus 19 1/2.

Börsen-Notiz von Kartoffelspiritus pro 100 Qrt. bei 80 p. Ct. Tralles loco: 19 1/2 G. 19 1/2 B.